

# Rechnung 2013

**Nachkredite 2013**

**Rechnung 2013**

**Nachkredite 2014**

**Berichte und Anträge betr. Sachvorlage  
und Einbürgerungen**

**Ressortberichte und Leitbild  
für den Bezirk Einsiedeln**

Bezirksgemeinde:  
Montag, 7. April 2014, 20.00 Uhr  
Gemeindesaal Altes Schulhaus



# Traktanden

1. **Nachkredite 2013**
2. **Rechnung 2013**
3. **Nachkredite 2014**
4. **Initiativbegehren «Einsiedlerhof»**
5. **Aufnahme in das Bürgerrecht von Einsiedeln**
  - a. **Kunendiran Aranja**
  - b. **Kasiananthan Anitha**
  - c. **Uthayakumar Senthuran**
  - d. **Thiruchchelvam Thupizha**
  - e. **Thiruchchelvam Pupithan**
  - f. **Wilkening Friedrich Ernst und seine Ehefrau Wilkening-Pohl von Elbwehr  
Karin Felicitas**
6. **Erteilung des Ehrenbürgerrechts an Abt Urban Federer**

## **Hinweis:**

**Über die Geschäfte 1 bis 3 sowie 5 und 6 wird abschliessend an der Bezirksgemeinde entschieden. Das Geschäft 4 ist an die Urnenabstimmung vom 18. Mai 2014 zu überweisen.**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Rechnung 2013</b> .....	<b>7</b>	<b>3. Nachkredite zum Voranschlag 2014</b> .....	<b>39</b>
<b>1. Nachkredite zur Laufenden Rechnung 2013</b> .....	<b>9</b>	<b>4. Initiativbegehren «Einsiedlerhof»</b> .....	<b>41</b>
<b>2. Rechnung 2013</b> .....	<b>14</b>	<b>5. Aufnahme in das Bürgerrecht von Einsiedeln</b> .....	<b>47</b>
2.1 Kurzanalyse.....	15	a. Kunendiran Aranja.....	48
2.2 Laufende Rechnung .....	16	b. Kasiananthan Anitha .....	49
2.2.1 Aufgabengliederung.....	16	c. Uthayakumar Senthuran .....	50
2.2.2 Funktionale Gliederung .....	17	d. Thiruchelvam Thupizha .....	51
2.2.3 Kommentar laufende Rechnung.....	20	e. Thiruchelvam Pupithan.....	52
2.2.4 Artengliederung.....	27	f. Wilkening Friedrich Ernst und seine Ehefrau Wil- kening-Pohl von Elbwehr .....	53
2.3 Investitionsrechnung .....	30	Ressortberichte Jahr 2013 .....	55
2.3.1 Funktionale Gliederung .....	30	A. Präsidialwesen .....	55
2.3.2 Artengliederung.....	33	B. Volkswirtschaft Sicherheit Gesundheit .....	61
2.4 Verpflichtungskredite .....	34	C. Finanzen EDV Controlling .....	64
2.5 Bestandesrechnung 2013 .....	35	D. Sozialwesen .....	64
– Aktiven.....	35	E. Bildung und Kultur .....	67
– Passiven .....	36	F. Planen Bauen Umwelt .....	71
2.6 Kennzahlen.....	37	G. Infrastruktur.....	73
2.7 Anhang .....	38	H. Liegenschaften Sport Freizeit .....	74
		Leitbild für den Bezirk Einsiedeln mit Zielerreichungsgrad per 28.02.2014 .....	76

# Information über geheime Wahlen und Abstimmungen an der Bezirksgemeinde

Die Stimmberechtigten haben an der Volksabstimmung vom 17. Juni 2007 Änderungen der Kantonsverfassung und des Gemeindeorganisationsgesetzes zur Einführung geheimer Wahlen Abstimmungen an Bezirksgemeinden und Gemeindeversammlungen angenommen. Die Bestimmungen hat der Regierungsrat auf den 1. Juli 2008 in Kraft gesetzt.

## Geltungsbereich

Geheime Abstimmungen können an jeder Gemeindeversammlung beschlossen werden. Sie sind aber nur dann zulässig, wenn der Gemeindeversammlung Entscheidungskompetenz zukommt, sei es abschliessend oder beratend.

## Geheime Wahlen und Abstimmungen beim Urnensystem

In jenen Gemeinden, die für die Wahlen der Gemeindebehörden generell geheime Wahlen an der Urne beschlossen haben (§ 9 GOG), finden an der Gemeindeversammlung keine Wahlen statt (wie z.B. Einsiedeln).

Davon ausgenommen bleibt die Wahl der Stimmzähler an der Gemeindeversammlung (§ 22 GOG). Für diese könnte an der Gemeindeversammlung geheime Wahl beantragt und beschlossen werden.

Bei **Sachgeschäften** sind geheime Abstimmungen zulässig bei:

- allen formellen Anträgen wie Rückweisung, Trennung oder Verschiebung eines Geschäfts (§ 26 Abs. 2 GOG),
- allen materiellen (Abänderungs-)Anträgen zu:
  - Voranschlag, Nachkrediten und Festsetzung des Steuerfusses,
  - Reglementen (ausgenommen: Bau-, Schutz- und Erschliessungsreglemente, § 27 Abs. 2 PBG),
  - Verpflichtungs- und Zusatzkrediten,
  - übrigen Sachgeschäften.

Da im Urnensystem die Schlussabstimmung immer an der Urne erfolgt, kann darüber an der Gemeindeversammlung nicht (geheim) abgestimmt werden. Davon ausgenommen sind Voranschlag, Nachkredit und Steuerfuss, über die an der Versammlung selbst zu befinden ist und über die auf Antrag an der Versammlung geheim abgestimmt werden kann.

Der Antrag auf geheime Abstimmung kann von jedem Stimmberechtigten und vom Versammlungsleiter gestellt werden. Selbstverständlich kann ein Antrag nur dann gestellt werden, wenn ein formeller oder materieller Antrag gestellt ist und die Gemeindeversammlung zuständig ist, darüber zu beschliessen. Über unzulässige Anträge kann auch nicht geheim abgestimmt werden.

Wer einen formellen oder materiellen Antrag stellt, kann gleichzeitig auch beantragen, dass darüber geheim abzustimmen ist. Es ist aber auch möglich, dass ein anderer Stimmberechtigter zu einem bereits gestellten Wahlvorschlag oder Antrag bloss den Antrag auf geheime Wahl oder Abstimmung stellt. Auch der Versammlungsleiter kann geheime Wahl oder Abstimmung beantragen.

Der Antrag auf geheime Abstimmung muss für jeden einzelnen formellen oder materiellen Antrag gestellt werden (§ 29a Abs. 1 GOG).

Folgende generellen Anträge sind deshalb nicht zulässig:

- Alle Abstimmungen zu allen Traktanden einer Gemeindeversammlung seien geheim durchzuführen.
- Alle Abstimmungen zu einem einzelnen Traktandum (z. B. Beratung Voranschlag) seien geheim durchzuführen.

Die Abstimmung über eine geheime Abstimmung findet am Schluss der Beratungen statt (Ausnahme: Wird Schluss der Diskussion verlangt und darüber eine geheime Abstimmung verlangt, muss umgehend zur Abstimmung über die Frage geschritten werden, ob darüber geheim abzustimmen ist, und es ist dann auch umgehend über den Antrag selbst offen oder geheim abzustimmen.)

Über den Antrag auf Durchführung einer geheimen Abstimmung ist immer im offenen Handmehr abzustimmen.

Ist geheime Abstimmung beschlossen worden, so hat der Versammlungsleiter vor dem Austeilen der Stimmzettel den Abstimmungsvorgang zu erläutern.

### Geheime Abstimmung über Einbürgerungsgesuche

Bei Einbürgerungsgesuchen findet eine Abstimmung nur statt, wenn ein gültiger (vom Versammlungsleiter zugelassener) Gegenantrag vorliegt. Ohne gültigen Gegenantrag ist eine geheime Abstimmung nicht zulässig. Wird der Gegenantrag vom Versammlungsleiter als unzulässig erklärt, so entfällt selbstverständlich ein allfälliger Antrag auf geheime Abstimmung.

Wer zu einem Einbürgerungsgesuch einen begründeten Gegenantrag stellt, kann diesen mit dem Antrag auf geheime Abstimmung verbinden. Es kann aber jeder andere Stimmberechtigte oder der Versammlungsleiter selbst zu einem gültigen Gegenantrag den Antrag auf geheime Abstimmung stellen.

Zuerst ist über den Antrag auf geheime Abstimmung im offenen Handmehr abzustimmen. Lehnt die Mehrheit im offenen Handmehr geheime Abstimmung ab, erfolgt darauf die Abstimmung über den Gegenantrag im offenen Handmehr.

Stimmt die Mehrheit im offenen Handmehr dem Antrag auf geheime Abstimmung zu, so erfolgt darauf die geheime Abstimmung über das Einbürgerungsgesuch. Sind an einer Gemeindeversammlung mehrere Einbürgerungsgesuche traktandiert, so ist ein Antrag, es sei über alle Gesuche bzw. jedes einzelne Gesuch geheim abzustimmen, unzulässig und kann nicht entgegengenommen werden; das heisst, bei jedem einzelnen Gesuch muss ein Antrag auf geheime Abstimmung gestellt werden, sofern ein gültiger Gegenantrag vorliegt.



# Erläuterungsbericht zur Verwaltungsrechnung 2013

## Geschätzte Einsiedlerinnen und Einsiedler

Die Laufende Rechnung 2013 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 72'955'006.77 und einem Ertrag von Fr. 76'065'070.18 mit einem Ertragsüberschuss ab. Dieser beträgt Fr. 3'110'063.41, budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 1'699'300.00. Das bessere Ergebnis resultiert aus Mehreinnahmen Steuern von Fr. 1.26 Mio., tieferen Nettoaufwendungen von Fr. 2.36 Mio. und höheren Erträgen von Fr. 1.18 Mio. Aufgrund verschobener Investitionen sind die Abschreibungen und Zinsen gegenüber dem Budget um Fr. 1.33 Mio. tiefer ausgefallen als budgetiert. Dagegen sind die Beiträge an den Kanton (Sonderschulen, Ergänzungsleistungen, Prämienverbilligungen und Pflegefinanzierung) um Fr. 0.35 Mio. höher ausgefallen als budgetiert.

Auf der Ertragsseite konnten die Steuereinnahmen infolge der Nach- und Strafsteuern gegenüber dem Voranschlag um Fr. 1.26 Mio. übertroffen werden. Die Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen waren um Fr. 0.25 tiefer und bei den juristischen Personen waren sie um Fr. 0.25 Mio höher als budgetiert. Die restlichen Steuereinnahmen waren um Fr. 0.04 Mio höher als budgetiert.

Bei der Infrastruktur (Schulhäuser, Strassen usw.) besteht noch grösserer Nachholbedarf. In den vergangenen Jahren wurden deshalb an Sachabstimmungen Kredite in der Höhe von Fr. 30 Mio. bewilligt, wovon bis Ende 2013 Fr. 17.10 Mio. beansprucht worden sind. Diese noch offenen Investitionen werden die Laufende Rechnung jährlich mit grossen Abschreibungen und 2–3 Prozent Zinsen belasten.

Aufgrund der noch nicht ausgelösten Investitionsvorhaben gibt es bei den Abschreibungen und Zinsaufwand einen Minderaufwand von Fr. 1.33 Mio. Beim Personal- und Sachaufwand wurden insgesamt Fr. 0.61 Mio. weniger ausgegeben als budgetiert.

## Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2013 schliesst mit Ausgaben von Fr. 13'849'909.27 und Einnahmen von Fr. 3'392'660.20 bzw. mit Nettoinvestitionen von Fr. 10'457'249.07 (Budget Fr. 17.32 Mio.) um Fr. 6.80 Mio. besser ab als budgetiert. Auf der Einnahmenseite konnten Wasser- und Abwasseranschlussgebühren von Fr. 0.7 Mio. in Rechnung gestellt werden.

## Bestandesrechnung

Die gesamten Aktiven des Bezirkes Einsiedeln betragen per 31. Dezember 2013 Fr. 64.52 Mio. (Vorjahr Fr. 52.22 Mio.). Diese setzen sich aus dem Finanzvermögen von Fr. 26.12 Mio. (Vorjahr 19.9 Mio.) und dem Verwaltungsvermögen von Fr. 38.39 Mio. (Vorjahr 32.28 Mio.) zusammen. Die flüssigen Mittel betragen per 31.12.2013 Fr. 7.6 Mio. Dem gegenüber stehen Kreditorenforderungen von Fr. 7.70 Mio. Die Passiven setzen sich aus dem Fremdkapital von Fr. 42.46 Mio. (Vorjahr Fr. 32 Mio.) und Verpflichtungen aus Spezialfinanzierungen Fr. 8.24 Mio. (Vorjahr Fr. 9.46 Mio.) und dem Eigenkapital von Fr. 13.8 Mio. zusammen. Die Mittel- und langfristigen Schulden betragen Fr. 24.9 Mio. (Vorjahr Fr. 15.1 Mio.).

## Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung des Bezirkes Einsiedeln beträgt per 31. Dezember 2013 Fr. 24.58 Mio. (Vorjahr Fr. 21.58 Mio.), was einer Zunahme von Fr. 3 Mio. entspricht. Pro Einwohner beträgt die Verschuldung Fr. 1'650.00 (Vorjahr Fr. 1'480.00). Die Erhöhung der Nettoschuld ergibt sich aus den Nettoinvestitionen von Fr. 10.4 Mio.

## Selbstfinanzierung

Der Finanzierungsfehlbetrag (Nettoinvestitionen abzüglich Cash Flow) beträgt Fr. 3.67 Mio. Somit ergibt sich ein Selbstfinanzierungsgrad von 65 % (Voranschlag 4 %). Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Je höher diese Masszahl ist, umso geringer ist die Neuverschuldung. Ein Wert über 100 % ermöglicht einen Schuldenabbau, unter 100 % ergibt eine Neuverschuldung.

Einsiedeln, Anfang März 2014

Philipp Fink  
Säckelmeister Bezirk Einsiedeln

# 1. Nachkredite zum Voranschlag 2013

Gemäss § 36 des Finanzhaushaltsgesetzes sind für notwendige Ausgaben, bei denen der Voranschlagskredit fehlt oder für den vorgesehenen Zweck nicht ausreicht und soweit keine zwingende Ausgabenbindung vorliegt, Nachkredite einzuholen.

## Anträge des Bezirksrates:

1. Die vorzeitig in Anspruch genommenen Nachkredite zur Laufenden Rechnung 2013 in der Höhe von Fr. 422'137.08 werden genehmigt.
2. Der vorzeitig in Anspruch genommene Nachkredit zur Investitionsrechnung 2013 in der Höhe von Fr. 102'000.– wird genehmigt.

## Antrag der Rechnungsprüfungskommission

### Nachkredite zur Laufenden Rechnung 2013 / Investitionsrechnung 2013

Die Rechnungsprüfungskommission des Bezirks Einsiedeln beantragt der Bezirksgemeinde, sämtliche Nachkredite in der Laufenden Rechnung 2013 sowie der Investitionsrechnung 2013 gemäss Vorlage des Bezirksrates zu genehmigen.

Einsiedeln, 26. Februar 2014

### Rechnungsprüfungskommission des Bezirks Einsiedeln

Christoph Bingisser, Präsident

oek. FH, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Franz Burkard

Annemarie Kälin-Steinegger

Roland Ochsner

Treuhänder mit FA, eidg. dipl. Bankfachmann

Yvonne Steiner

Betriebswirtschafterin HF



## Nachkredite 2013 zur Laufenden Rechnung 2013

Konto-Nr.	Bezeichnung	Betrag	Begründung
<b>022</b>	<b>RZ Schulen (Sonderrechnung)</b>		
022.372.00	Durchlaufende Beiträge	197'509.05	Einnahmen siehe Konto 022.472.00 BRB 43 vom 27.02.2014
<b>106</b>	<b>Marktwesen</b>		
106.318.00	Dienstleistung Dritter	3'930.80	Toilettenkabinen und Securitaskosten BRB 43 vom 27.02.2014
<b>140</b>	<b>Schadenwehr (Selbstfinanzierung)</b>		
140.312.00	Wasser, Energie, Heizmaterial	3'813.70	Einkauf Heizöl im Dezember für Schadenwehrgebäude BRB 43 vom 27.02.2014
<b>160</b>	<b>Zivilschutz</b>		
160.318.00	Dienstleistung Dritter	3'428.25	Höhere Telefonkosten, Verwaltungs- und Notariatsgebühren BRB 43 vom 27.02.2014
<b>210</b>	<b>Primarschule</b>		
210.315.00	Unterhalt Mobilien, Maschinen, Geräte	1'454.70	Höhere Unterhaltskosten Maschinen BRB 43 vom 27.02.2014
<b>240</b>	<b>Schulliegenschaften und Anlagen</b>		
240.312.00	Wasser, Energie, Heizmaterial	13'903.25	Einkauf Heizöl im Dezember 2013 BRB 43 vom 27.02.2014
<b>310</b>	<b>Denkmalpflege und Heimatschutz</b>		
310.310.00	Drucksachen	9'682.70	Broschüre und Kurzinfo über Friedhof Einsiedeln BRB 43 vom 27.02.2014
<b>331</b>	<b>Wanderwege, Strandwege</b>		
331.314.00	Baulicher Unterhalt durch Dritte	1'869.20	Vermehrte Sanierung von Schadstellen BRB 43 vom 27.02.2014
<b>460</b>	<b>Schulgesundheitsdienst</b>		
460.313.00	Verbrauchsmaterial	1'534.15	Höherer Verbrauch an Material BRB 43 vom 27.02.2014
<b>491</b>	<b>Seerettungsdienst</b>		
491.316.00	Mieten, Benützungskosten	1'765.30	Rechnungsstellung aus Vorjahr BRB 43 vom 27.02.2014
<b>540</b>	<b>Jugend</b>		
540.318.00	Pro Juventute: Elternbriefe	1'828.00	Höhere Aufwendungen gegenüber Vorjahr BRB 43 vom 27.02.2014
<b>570</b>	<b>Alters- und Pflegeheim Langrüti</b>		
570.312.00	Wasser, Energie, Heizmaterial	19'316.45	Ausfall Wärmepumpe verursachte höheren Bedarf an Heizöl BRB 43 vom 27.02.2014
<b>579</b>	<b>Alterswohnungen</b>		
579.314.00	Baulicher Unterhalt durch Dritte	2'841.60	Höhere Unterhaltskosten Liegenschaft BRB 43 vom 27.02.2014
<b>589</b>	<b>Übrige soziale Wohlfahrt</b>		
589.310.00	Büromaterial, Drucksachen	1'269.35	Binden Protokolle der Vormundschaftsbehörde 2012 BRB 43 vom 27.02.2014
<b>620</b>	<b>Bezirksstrassen</b>		
620.311.00	Anschaffungen Mobiliar, Maschinen, Geräte	4'433.95	Ersatzbeschaffung Spezialschneeketten für Meili BRB 43 vom 27.02.2014
620.313.00	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	7'618.33	Mehrverbrauch Unterhalt Entwässerungsgräben BRB 43 vom 27.02.2014
620.315.00	Unterhalt Mobilien, Maschinen, Geräte	13'000.00	Kleinreparaturen und zusätzliche Service BRB
620.318.00	Dienstleitungen durch Dritte	7'600.00	Mehraufwand Dorfkernplanung, Unfälle und Schäden BRB 43 vom 27.02.2014

<b>701</b>	<b>Wasserwerk</b>		
701.312.00	Wasser, Energie, Heizmaterial	7'661.00	Höherer Verbrauch Stromkosten infolge Pumpstunden BRB 43 vom 27.02.2014
<b>710</b>	<b>Abwasserbeseitigung</b>		
710.312.00	Wasser, Energie, Heizmaterial	4'263.28	Höhere Stromkosten BRB 43 vom 27.02.2014
710.314.00	Unterhalt durch Dritte	30'246.00	Höherer Betriebsunterhalt BRB 43 vom 27.02.2014
710.318.09	Generelle Entwässerungsplanung (GEP)	53'212.72	Mehraufwand im Zusammenhang mit Abschlussarbeiten GEP-Leitungsnachführungen BRB 43 vom 27.02.2014
<b>720</b>	<b>Abfallbeseitigung</b>		
720.313.00	Verbrauchsmaterial	6'687.70	Mehrverbrauch Gebührensäcke BRB 43 vom 27.02.2014
<b>750</b>	<b>Gewässerverbauungen</b>		
750.318.00	Dienstleistungen Dritter	1'766.50	Unwetterschadenbehebung beim Dimmerbach und Johannsbächlein BRB 43 vom 27.02.2014
<b>863</b>	<b>Energieversorgung</b>		
863.318.00	Dienstleistungen Dritter	21'501.10	Externe Beratungskosten Vertragsverhandlungen Konzessionserneuerungen Etzelwerk und Stromnetz BRB 43 vom 27.02.2014
<b>Total</b>		<b>422'137.08</b>	

## Informative Nachkredite 2013 zur Laufenden Rechnung

Konto-Nr.	Bezeichnung	Betrag	Begründung
<b>012</b>	<b>Exekutive/Bezirksbehörde</b>		
012.300.02	Tag- und Sitzungsgelder	2'627.70	Mehrkosten Sitzungsgelder an Kommissionsmitglieder BRB 43 vom 27.02.2014
012.303.00	Arbeitgeberbeiträge Sozialleistungen	7'705.70	Nachzahlung Sozialleistungen BRB 43 vom 27.02.2014
012.305.00	Arbeitgeberbeiträge Unfallversicherung	1'655.95	Höherer Beitrag BRB 43 vom 27.02.2014
<b>020</b>	<b>Bezirksverwaltung</b>		
020.301.00	Besoldung Personal	71'914.20	Auszahlung Überzeit BRB 43 vom 27.02.2014
020.303.00	Arbeitgeberbeiträge Sozialleistungen	2'729.15	Anteil Soziallasten Auszahlung Überzeit BRB 43 vom 27.02.2014
020.310.00	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	22'370.00	Höhere Inseratekosten betreffend Stellenausschreibungen BRB 43 vom 27.02.2014
020.316.00	Mieten, Benützungskosten	8'977.85	Grösseres Druck- und Kopiervolumen (Leasing) BRB 43 vom 27.02.2014
020.352.00	Beitrag an RZ Einsiedeln	14'089.10	Höherer Vorinvestitionskostenbeitrag an RZ Einsiedeln an Neubau BRB 43 vom 27.02.2014
<b>029</b>	<b>Bauverwaltung</b>		
029.317.00	Spesenentschädigungen	1'045.00	Mehrgebrauch Privatauto anstelle Mobilityauto BRB 43 vom 27.02.2014
029.318.00	Dienstleistung Dritter	3'084.85	Höhere Bewilligungsgebühren an Kanton BRB 43 vom 27.02.2014
<b>060</b>	<b>Verwaltungsliegenschaften</b>		
060.301.00	Besoldung Personal	2'654.15	Auszahlung Überzeit BRB 43 vom 27.02.2014

<b>105</b>	<b>Schlichtungsbehörde im Mietwesen</b>		
105.300.00	Entschädigung Tag- und Sitzungsgelder	1'956.75	Höhere Tag- und Sitzungsgeldkosten BRB 43 vom 27.02.2014
105.318.00	Dienstleistung Dritter	2'176.50	Mehraufwand Schlichtungsbehörde BRB 43 vom 27.02.2014
<b>122</b>	<b>Bezirksgericht</b>		
122.300.00	Entschädigungen	3'640.00	Mehrkosten Sitzungsgelder BRB 43 vom 27.02.2014
122.301.00	Besoldung Personal	3'393.40	Mehrkosten Besoldungen BRB 43 vom 27.02.2014
122.316.00	Miete	5'102.00	Budgetierungsfehler BRB 43 vom 27.02.2014
122.318.00	Dienstleistungen Dritter	17'323.00	Höhere Gerichtskosten infolge von mehr Fällen BRB 43 vom 27.02.2014
<b>140</b>	<b>Schadenwehr</b>		
140.303.00	Arbeitgeberbeiträge AHV/IV/EO/ ALV/FAK	1'969.05	Mehrkosten BRB 43 vom 27.02.2014
<b>200</b>	<b>Kindergarten</b>		
200.302.00	Besoldung Lehrkräfte	12'508.65	Mehrkosten gegenüber Budget BRB 43 vom 27.02.2014
<b>211</b>	<b>Sekundarstufe 1</b>		
211.303.00	Arbeitgeberbeiträge AHV/IV/EO/ ALV/FAK	5'510.90	Mehrkosten Sozialleistungen BRB 43 vom 27.02.2014
211.304.00	Arbeitgeberbeiträge Pensionskasse	4'441.10	Mehrkosten Pensionskassenbeiträge BRB 43 vom 27.02.2014
211.307.00	Rentenleistungen	4'880.00	Mehrkosten bei Übergangsrente BRB 43 vom 27.02.2014
211.352.00	Entschädigungen an Gemeinwesen	8'556.40	Mehrkosten an Talentklassen BRB 43 vom 27.02.2014
<b>220</b>	<b>Sonderschulung</b>		
220.351.00	Beitrag an Sonderschulung	82'130.35	Höherer Beitrag an Kanton/mehr Schüler BRB 43 vom 27.02.2014
<b>240</b>	<b>Schulliegenschaften und Anlagen</b>		
240.301.00	Besoldung Personal	35'635.15	Dienstaltersgeschenk, Mehrkosten Stundenlöhne, Krankheitsausfälle BRB 43 vom 27.02.2014
240.303.00	Arbeitgeberbeiträge AHV/IV/EO/ ALV/FAK	3'320.10	Sozialleistungen für Dienstaltersgeschenk, Mehrkosten Stundenlöhne, Krankheitsausfälle BRB 43 vom 27.02.2014
240.307.00	Rentenleistungen	2'240.00	Übergangsrente BRB 43 vom 27.02.2014
240.318.00	Dienstleitung Dritter	2'331.00	Höhere Sachversicherungsprämie BRB 43 vom 27.02.2014
<b>301</b>	<b>Bibliothek</b>		
301.301.00	Besoldung Personal	7'621.65	Zunahme Ausleihungen und Mehrarbeit BRB 43 vom 27.02.2014
301.303.00	Arbeitgeberbeiträge AHV/IV/EO/ ALV/FAK	1'122.70	Höherer Beiträge BRB 43 vom 27.02.2014
<b>330</b>	<b>Grünanlagen</b>		
330.301.00	Besoldung Personal	1'425.15	Auszahlung Überzeit BRB 43 vom 27.02.2014
330.331.00	Abschreibungen	7'000.00	Wurde nicht budgetiert BRB 43 vom 27.02.2014
<b>331</b>	<b>Wanderwege, Strandwege</b>		
331.301.00	Besoldung Personal	5'494.25	Vermehrte Sanierung von Schadstellen BRB 43 vom 27.02.2014

<b>440</b>	<b>Ambulante Krankenpflege</b>			
440.318.00	Dienstleistung Dritter	20'990.00	Vermehrte Einsätze gegenüber Vorjahr BRB 43 vom 27.02.2014	
440.352.00	Beitrag an Rettungsdienst	278'000.00	Höhere Defizitbeitrag an Rettungsdienst Einsiedeln/ Umsetzung Arbeitsgesetz und IVR-Normen BRB 205 vom 14.08.2013	
<b>491</b>	<b>Seerettungsdienst</b>			
491.300.00	Entschädigungen, Tag- und Sitzungsgelder	4'170.00	Rechnungsstellung aus Vorjahr BRB 43 vom 27.02.2014	
<b>500</b>	<b>Sozialversicherungen</b>			
500.362.00	Beiträge an Pflegefinanzierung	83'402.30	Höherer Pro-Kopf-Beitrag an Kanton BRB 43 vom 27.02.2014	
500.366.00	Beiträge an Pflegefinanzierung Private	16'123.40	Mehrkosten an Pflegefinanzierung durch Private BRB 43 vom 27.02.2014	
<b>520</b>	<b>Krankenversicherung</b>			
520.361.00	Beiträge an Prämienverbilligung	102'569.30	Höherer Pro-Kopf-Beitrag an Kanton BRB 43 vom 27.02.2014	
<b>579</b>	<b>Alterswohnungen</b>			
579.318.00	Dienstleistung Dritter	6'867.30	Sachversicherungsprämie nicht budgetiert BRB 43 vom 27.02.2014	
<b>581</b>	<b>Asylwesen</b>			
581.366.10	Unterstützungsbeiträge	13'254.75	Höhere Unterstützungsbeiträge aufgrund zugewiesener Asylsuchender BRB 43 vom 27.02.2014	
<b>589</b>	<b>Übrige soziale Wohlfahrt</b>			
589.307.00	Rentenzahlungen	10'663.00	Übergangsrente BRB 43 vom 27.02.2014	
<b>620</b>	<b>Bezirksstrassen</b>			
620.314.00	Winterdienst	163'000.00	Mehraufwendungen Winterdienst BRB 43 vom 27.02.2014	
<b>621</b>	<b>Parkplätze</b>			
621.314.00	Winterdienst	63'000.00	Mehraufwendungen Winterdienst BRB 43 vom 27.02.2014	
<b>710</b>	<b>Abwasserbeseitigung</b>			
710.301.00	Besoldung Personal	21'880.00	Einarbeitung neuer Mitarbeiter für Pikett, Mehraufwand Pikettentschädigungen, Pensionierung BRB 43 vom 27.02.2014	
710.303.00	Arbeitgeberbeiträge Sozialleistungen	2'058.00	Sozialleistungen für Einarbeitung neuer Mitarbeiter für Pikett, Mehraufwand Pikettentschädigungen, Pensionierung BRB 43 vom 27.02.2014	
710.362.00	Betriebsbeiträge an Zweckverbände	29'208.00	Höhere Ausbaurkosten bei ARA Höfe als budgetiert BRB 43 vom 27.02.2014	
<b>740</b>	<b>Friedhof und Bestattungswesen</b>			
740.301.00	Besoldung Personal	3'028.85	Auszahlung Überzeit BRB 43 vom 27.02.2014	
740.318.05	Dienstleistungen Dritter	1'800.00	Zusatzkosten für temporäre Arbeitskraft infolge Unfall eines Mitarbeiters BRB 43 vom 27.02.2014	
740.331.00	Abschreibungen	2'245.87	Höhere Abschreibungen als budgetiert BRB 43 vom 27.02.2014	
<b>900</b>	<b>Bezirkssteuern</b>			
900.329.00	Steuerskonti	50'523.00	Höhere Steuerskonti BRB 43 vom 27.02.2014	
<b>Total</b>		<b>1'231'415.52</b>		

## Nachkredite 2013 zur Investitionsrechnung

Konto-Nr.	Bezeichnung	Betrag	Begründung
<b>701</b>	<b>Wasserwerk</b>		
701.501.14	Ersatz von Wasserleitungen	45'000.00	Mehraufwand für Ersatzleitung Kornhausstrasse und Lärchenweg BRB 43 vom 27.02.2014
<b>740</b>	<b>Friedhof und Bestattungswesen</b>		
740.501.01	Grabfeldsanierung	57'000.00	Mehraufwand für Grabfeldsanierungen BRB 43 vom 27.02.2014
<b>Total</b>		<b>102'000.00</b>	

## Informative Nachkredite 2013 zur Investitionsrechnung

Konto-Nr.	Bezeichnung	Betrag	Begründung
<b>160</b>	<b>Zivilschutz</b>		
160.566.01	Ersatzbeiträge an Dritte	194'609.70	Beiträge an öffentliche Sammelschutzräume BRB 43 vom 27.02.2014
<b>750</b>	<b>Bachverbauungen</b>		
750.564.00	Investitionsbeiträge Bachverbauungen	273'900.00	Höhere Abrechnungen durch Kanton betreffend Steinbach BRB 43 vom 27.02.2014
<b>Total</b>		<b>468'509.70</b>	

## Rechnung 2013

### Anträge des Bezirksrates:

1. Die Laufende Rechnung 2013 wird bei einem Aufwand von Fr. 72'955'006.77 und einem Ertrag von Fr. 76'065'070.18, bzw. einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'110'063.41 genehmigt. Der Ertragsüberschuss ist ins Eigenkapital zu legen.
2. Die Investitionsrechnung 2013 mit Nettoinvestitionen von Fr. 10'457'249.07 wird genehmigt.

### Bericht der Rechnungsprüfungskommission an die Stimmberechtigten des Bezirks Einsiedeln

Als Rechnungsprüfungskommission haben wir die Buchführung und die Rechnung (Laufende Rechnung, Bestandesrechnung und Investitionsrechnung) gemäss §41 FHG des Bezirks Einsiedeln für das Jahr 2013 geprüft.

Für die Rechnung ist der Bezirksrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch über das Rechnungswesen für die Bezirke und Gemeinden des Kantons Schwyz. Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Rechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Rechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Prüfung entsprechen die Buchführung und die Rechnung den gesetzlichen Bestimmungen. Wir beantragen, die vorliegende Rechnung zu genehmigen.

Einsiedeln, 26. Februar 2014

#### Rechnungsprüfungskommission des Bezirks Einsiedeln

Christoph Bingisser, Präsident

oek. FH, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Franz Burkard

Annemarie Kälin-Steinegger

Roland Ochsner

Treuhänder mit FA, eidg. dipl. Bankfachmann

Yvonne Steiner

Betriebswirtschafterin HF

# Kurzanalyse

<b>Steuern</b>	
Steuern nat. Personen ordentlich	-257'000.00
Steuern nat. Personen Nachsteuern	1'220'000.00
Steuern jur. Personen ordentlich	143'000.00
Steuern jur. Personen Nachträge	115'000.00
Diverse Steuern	43'000.00
<b>Steuermehrereinnahmen</b>	<b>1'264'000.00</b>
<b>Ausgaben</b>	
Personalaufwand	-610'000.00
Sachaufwand	-2'108'000.00
Passivzinsen	-395'000.00
Abschreibungen	-941'000.00
Sonderschulung	82'000.00
Beitrag an Rettungsdienst	278'000.00
Ergänzungsleistungen	85'000.00
Prämienverbilligungen	102'000.00
Regionalverkehr	-241'000.00
Pflegefinanzierung	83'000.00
Soziales und Verlustscheine KVG	-270'000.00
Sonstige Nettominder Ausgaben	-279'000.00
<b>Minder Ausgaben</b>	<b>-4'214'000.00</b>
<b>Einnahmen</b>	
Konzessionen	269'000.00
Gebühren für Amtshandlungen	101'000.00
Verkauf von Vorzugsenergie	210'000.00
Wirtschaft. Sozialhilfe Rückerstattungen	470'000.00
Verkauf EDV Supportkosten	285'000.00
sonstige Nettomehrereinnahmen	237'000.00
Spezialfinanzierungen Netto	-2'241'000.00
<b>Mindereinnahmen</b>	<b>-669'000.00</b>
<b>Total Abweichungen gegenüber Voranschlag 2013</b>	<b>4'809'000.00</b>

## 2.2 Laufende Rechnung

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>2.2.1 Aufgabengliederung</b>						
<b>0 Allgemeine Verwaltung</b>	<b>8'650'337.93</b>	<b>4'728'885.63</b>	<b>10'054'100.00</b>	<b>5'714'600.00</b>	<b>7'803'807.29</b>	<b>3'973'106.39</b>
Nettoergebnis		3'921'452.30		4'339'500.00		3'830'700.90
<b>1 Öffentliche Sicherheit</b>	<b>2'269'175.72</b>	<b>1'410'702.17</b>	<b>2'419'200.00</b>	<b>1'326'100.00</b>	<b>3'060'702.59</b>	<b>1'850'713.23</b>
Nettoergebnis		858'473.55		1'093'100.00		1'209'989.36
<b>2 Bildung</b>	<b>28'678'678.27</b>	<b>4'754'340.65</b>	<b>29'502'700.00</b>	<b>4'764'000.00</b>	<b>26'745'618.05</b>	<b>4'671'476.11</b>
Nettoergebnis		23'924'337.62		24'738'700.00		22'074'141.94
<b>3 Kultur und Freizeit</b>	<b>1'217'738.52</b>	<b>119'321.95</b>	<b>1'276'000.00</b>	<b>112'900.00</b>	<b>1'162'354.13</b>	<b>100'157.90</b>
Nettoergebnis		1'098'416.57		1'163'100.00		1'062'196.23
<b>4 Gesundheit</b>	<b>1'670'587.38</b>	<b>3'909.40</b>	<b>1'378'100.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>1'325'377.71</b>	<b>7'810.87</b>
Nettoergebnis		1'666'677.98		1'374'100.00		1'317'566.84
<b>5 Soziale Wohlfahrt</b>	<b>16'180'921.43</b>	<b>9'526'068.29</b>	<b>16'692'000.00</b>	<b>9'126'300.00</b>	<b>16'008'393.38</b>	<b>9'328'338.09</b>
Nettoergebnis		6'654'853.14		7'565'700.00		6'680'055.29
<b>6 Verkehr</b>	<b>5'568'686.30</b>	<b>1'798'362.25</b>	<b>5'947'400.00</b>	<b>1'770'000.00</b>	<b>5'189'757.04</b>	<b>2'008'982.55</b>
Nettoergebnis		3'770'324.05		4'177'400.00		3'180'774.49
<b>7 Umwelt und Raumordnung</b>	<b>7'078'729.12</b>	<b>5'123'639.23</b>	<b>7'309'600.00</b>	<b>5'161'400.00</b>	<b>6'328'158.40</b>	<b>4'712'183.52</b>
Nettoergebnis		1'955'089.89		2'148'200.00		1'615'974.88
<b>8 Volkswirtschaft</b>	<b>329'712.05</b>	<b>1'594'092.80</b>	<b>416'300.00</b>	<b>1'115'000.00</b>	<b>326'533.15</b>	<b>1'027'438.40</b>
Nettoergebnis	1'264'380.75		698'700.00		700'905.25	
<b>9 Finanzen und Steuern</b>	<b>1'310'440.05</b>	<b>47'005'747.81</b>	<b>1'845'700.00</b>	<b>46'047'500.00</b>	<b>1'407'051.11</b>	<b>41'687'516.87</b>
Nettoergebnis	45'695'307.76		44'201'800.00		40'280'465.76	
<b>Total</b>	<b>72'955'006.77</b>	<b>76'065'070.18</b>	<b>76'841'100.00</b>	<b>75'141'800.00</b>	<b>69'357'752.85</b>	<b>69'367'723.93</b>
Aufwand-/Ertragsüberschuss	3'110'063.41			1'699'300.00	9'971.08	
	<b>76'065'070.18</b>	<b>76'065'070.18</b>	<b>76'841'100.00</b>	<b>76'841'100.00</b>	<b>69'367'723.93</b>	<b>69'367'723.93</b>



	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>2.2.2 Funktionale Gliederung</b>						
<b>0 Allgemeine Verwaltung</b>	<b>8'650'337.93</b>	<b>4'728'885.63</b>	<b>10'054'100.00</b>	<b>5'714'600.00</b>	<b>7'803'807.29</b>	<b>3'973'106.39</b>
011 Legislative/Bezirksversammlung	149'008.97	2'600.00	177'800.00	0.00	157'862.14	0.00
012 Exekutive/Bezirksbehörde	603'767.55	35'000.00	632'800.00	35'000.00	597'234.10	35'000.00
020 Bezirksverwaltung	3'115'010.10	1'114'874.53	3'085'500.00	905'500.00	2'952'585.95	879'483.56
021 RZ Einsiedeln	871'549.96	871'549.96	1'965'000.00	1'965'000.00	994'818.71	994'818.71
022 RZ Schulen	1'393'393.20	1'393'393.20	1'449'300.00	1'449'300.00	784'584.21	784'584.21
025 Zivilstandswesen	49'792.70	10.00	72'000.00	0.00	46'044.70	0.00
029 Bauverwaltung	1'472'274.65	704'244.00	1'435'900.00	698'000.00	1'427'051.95	700'523.50
060 Verwaltungliegenschaften	995'540.80	607'213.94	1'235'800.00	661'800.00	843'625.53	578'696.41
<b>1 Öffentliche Sicherheit</b>	<b>2'269'175.72</b>	<b>1'410'702.17</b>	<b>2'419'200.00</b>	<b>1'326'100.00</b>	<b>3'060'702.59</b>	<b>1'850'713.23</b>
100 Vermessung	33'025.20	450.00	45'500.00	16'000.00	24'261.15	2'025.60
102 Grundbuchbereinigung	0.00	0.00	0.00	0.00	25'828.00	0.00
103 Betreibungsamt	84'739.20	0.00	90'000.00	0.00	82'555.20	0.00
104 Vormundschaft	0.00	0.00	0.00	0.00	1'088'149.79	519'834.65
105 Schlichtungsbehörde im Mietwesen	28'941.40	0.00	34'500.00	0.00	25'373.75	0.00
106 Marktwesen	13'230.80	28'165.00	10'100.00	25'500.00	7'019.00	28'310.00
107 Wirtschaftswesen	42'511.60	74'608.20	40'000.00	75'000.00	59'865.45	74'165.45
113 Polizei	5'419.45	5'419.45	6'000.00	6'000.00	2'998.50	2'998.50
120 Vermittler	31'761.40	9'100.00	44'200.00	13'000.00	33'144.15	11'303.00
121 Staatsanwaltschaft	222'725.65	0.00	235'000.00	0.00	0.00	62'356.90
122 Bezirksgericht	650'458.75	308'975.10	638'200.00	195'000.00	510'119.65	223'670.40
140 Schadenwehr (Spezialfinanzierung)	923'137.67	923'137.67	982'100.00	982'100.00	816'664.30	816'664.30
150 Militär	186'687.50	2'095.60	238'000.00	1'000.00	239'189.35	2'555.60
160 Zivilschutz	46'537.10	58'751.15	55'600.00	12'500.00	145'534.30	106'828.83
<b>2 Bildung</b>	<b>28'678'678.27</b>	<b>4'754'340.65</b>	<b>29'502'700.00</b>	<b>4'764'000.00</b>	<b>26'745'618.05</b>	<b>4'671'476.11</b>
200 Kindergarten	1'517'240.15	371'887.39	1'522'400.00	328'000.00	1'385'515.97	347'413.70
210 Primarschule	10'775'048.93	1'953'164.56	11'066'500.00	2'047'100.00	10'518'234.35	1'936'115.10
211 Sekundarstufe 1	7'323'654.42	1'760'247.50	7'382'400.00	1'779'500.00	7'373'443.61	1'772'586.05
214 Musikschule	1'166'429.70	568'861.30	1'157'700.00	554'400.00	1'208'870.78	542'770.10
218 Allgemeine Schuldienste	396'914.85	0.00	422'200.00	0.00	406'714.70	0.00
219 Schulverwaltung	790'381.15	0.00	834'100.00	0.00	750'516.32	0.00
220 Sonderschulung	2'382'130.35	0.00	2'300'000.00	0.00	1'096'293.00	0.00
240 Schulliegenschaften und Anlagen	4'326'878.72	100'179.90	4'817'000.00	55'000.00	4'005'629.32	72'591.16
290 Übriges Bildungswesen	0.00	0.00	400.00	0.00	400.00	0.00
<b>3 Kultur und Freizeit</b>	<b>1'217'738.52</b>	<b>119'321.95</b>	<b>1'276'000.00</b>	<b>112'900.00</b>	<b>1'162'354.13</b>	<b>100'157.90</b>
300 Kulturförderung	164'645.45	0.00	165'000.00	0.00	165'964.46	32.00
301 Bibliothek	175'792.00	48'916.95	173'800.00	56'300.00	162'923.65	50'755.10

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
310 Denkmalpflege und Heimatschutz	29'814.50	0.00	30'000.00	0.00	26'193.00	0.00
330 Parkanlagen	217'627.45	16'500.65	211'800.00	3'400.00	225'315.68	2'969.50
331 Wanderwege, Strandwege	154'135.25	12'996.70	155'800.00	12'800.00	159'467.85	13'028.80
340 Sport	185'909.10	0.00	217'000.00	0.00	144'167.65	0.00
341 Sihlseeanlagen (Strandbäder)	72'259.90	36'907.65	104'400.00	40'400.00	82'748.57	33'372.50
350 Übrige Freizeitgestaltung	217'554.87	4'000.00	218'200.00	0.00	195'573.27	0.00
<b>4 Gesundheit</b>	<b>1'670'587.38</b>	<b>3'909.40</b>	<b>1'378'100.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>1'325'377.71</b>	<b>7'810.87</b>
440 Ambulante Krankenpflege	1'576'785.15	3'069.40	1'284'600.00	3'700.00	1'219'880.11	7'115.87
450 Krankheitsbekämpfung	250.00	0.00	500.00	0.00	330.00	0.00
460 Schulgesundheitsdienst	58'264.13	0.00	57'500.00	0.00	55'560.85	0.00
490 Übriges Gesundheitswesen	6'178.00	0.00	6'300.00	0.00	4'610.00	0.00
491 Seerettungsdienst	29'110.10	840.00	29'200.00	300.00	44'996.75	695.00
<b>5 Soziale Wohlfahrt</b>	<b>16'180'921.43</b>	<b>9'526'068.29</b>	<b>16'692'000.00</b>	<b>9'126'300.00</b>	<b>16'008'393.38</b>	<b>9'328'338.09</b>
500 Sozialversicherungen	3'277'896.05	0.00	3'193'000.00	0.00	3'308'038.65	0.00
520 Krankenversicherung	727'019.75	0.00	762'000.00	0.00	643'072.45	0.00
540 Jugend	256'128.00	0.00	254'300.00	0.00	256'418.00	0.00
550 Invalidität	5'260.00	0.00	5'300.00	0.00	5'260.00	0.00
560 Sozialer Wohnungsbau	6'233.00	0.00	6'200.00	0.00	7'341.00	0.00
570 Alters- und Pflegeheim	6'650'580.29	6'650'580.29	6'965'200.00	6'965'200.00	6'522'053.20	6'522'053.20
579 Alterswohnungen	249'430.25	502'346.00	248'500.00	490'500.00	267'431.90	492'916.90
580 Wirtschaftliche Sozialhilfe	3'281'519.02	1'467'681.78	3'440'000.00	1'005'000.00	3'549'103.90	1'672'249.38
581 Asylwesen	985'924.45	761'340.22	890'100.00	520'000.00	814'331.70	506'871.61
582 Arbeitslosenhilfe	6'743.45	0.00	50'000.00	20'000.00	13'210.00	0.00
589 Übrige soziale Wohlfahrt	734'187.17	144'120.00	877'400.00	125'600.00	622'132.58	134'247.00
<b>6 Verkehr</b>	<b>5'568'686.30</b>	<b>1'798'362.25</b>	<b>5'947'400.00</b>	<b>1'770'000.00</b>	<b>5'189'757.04</b>	<b>2'008'982.55</b>
620 Bezirksstrassen	3'855'534.01	1'210'536.20	4'058'800.00	1'125'000.00	3'449'550.89	1'397'549.90
621 Parkplätze	589'997.89	587'826.05	532'900.00	645'000.00	634'677.45	611'432.65
630 Privatstrassen	22'011.00	0.00	21'700.00	0.00	22'511.00	0.00
650 Regionalverkehr	1'101'143.40	0.00	1'334'000.00	0.00	1'083'017.70	0.00
<b>7 Umwelt und Raumordnung</b>	<b>7'078'729.12</b>	<b>5'123'639.23</b>	<b>7'309'600.00</b>	<b>5'161'400.00</b>	<b>6'328'158.40</b>	<b>4'712'183.52</b>
701 Wasserwerk (Spezialfinanzierung)	1'451'216.01	1'451'216.01	1'596'200.00	1'596'200.00	1'502'070.86	1'502'070.86
710 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanz.)	1'778'434.07	1'778'434.07	1'587'100.00	1'587'100.00	1'386'644.20	1'386'644.20
720 Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	1'683'795.20	1'683'795.20	1'755'100.00	1'755'100.00	1'561'700.88	1'561'700.88
740 Friedhof und Bestattungswesen	789'533.43	164'732.20	867'500.00	181'000.00	754'943.06	182'036.28
750 Gewässerverbauungen	742'632.10	0.00	761'700.00	0.00	466'635.95	0.00
780 Übriger Umweltschutz	454'284.00	45'461.75	533'000.00	42'000.00	478'239.45	68'376.35
790 Raumordnung	178'834.31	0.00	209'000.00	0.00	177'924.00	11'354.95

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>8 Volkswirtschaft</b>	<b>329'712.05</b>	<b>1'594'092.80</b>	<b>416'300.00</b>	<b>1'115'000.00</b>	<b>326'533.15</b>	<b>1'027'438.40</b>
800 Landwirtschaft	4'944.50	0.00	6'400.00	0.00	17'141.25	0.00
801 Meliorationen	91'924.65	0.00	136'300.00	0.00	91'124.35	0.00
802 Viehausstellung	33'228.30	0.00	35'700.00	0.00	34'909.50	0.00
830 Tourismus, kommunale Werbung	124'490.50	0.00	125'200.00	0.00	157'231.20	32'719.70
840 Industrie, Gewerbe, Handel	32'666.70	0.00	92'200.00	0.00	0.00	0.00
863 Energieversorgung	42'457.40	1'594'092.80	20'500.00	1'115'000.00	26'126.85	994'718.70
<b>9 Finanzen und Steuern</b>	<b>1'310'440.05</b>	<b>47'005'747.81</b>	<b>1'845'700.00</b>	<b>46'047'500.00</b>	<b>1'407'051.11</b>	<b>41'687'516.87</b>
900 Bezirkssteuern	597'902.35	37'819'714.35	680'000.00	36'556'000.00	703'444.49	32'294'627.80
920 Finanzausgleich	0.00	4'453'800.00	0.00	4'453'800.00	0.00	4'537'700.00
931 Anteil an kantonalen Steuern	0.00	4'143'440.00	0.00	4'128'400.00	0.00	4'303'534.00
932 Anteil Wasserzinsen	0.00	44'462.75	0.00	30'000.00	0.00	33'115.50
940 Kapitaldienst	708'408.15	524'767.71	1'158'500.00	865'000.00	701'464.97	501'800.47
942 Liegenschaften des Finanzvermögens	4'129.55	19'563.00	7'200.00	14'300.00	2'141.65	16'739.10
<b>Total</b>	<b>72'955'006.77</b>	<b>76'065'070.18</b>	<b>76'841'100.00</b>	<b>75'141'800.00</b>	<b>69'357'752.85</b>	<b>69'367'723.93</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>3'110'063.41</b>			<b>1'699'300.00</b>	<b>9'971.08</b>	

## 2.2.3 Kommentar Laufende Rechnung 2013

	Rechnung 2013			Voranschlag 2013			Abweichung
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	
	<b>Funktionale Gliederung</b>						
<b>0 Allgemeine Verwaltung</b>	<b>8'650'337.93</b>	<b>4'728'885.63</b>	<b>3'921'452.30</b>	<b>10'054'100.00</b>	<b>5'714'600.00</b>	<b>4'339'500.00</b>	<b>-418'047.70</b>
011 Legislative/Bezirksversammlung – Tiefere Inseratekosten – Tiefere Kosten Stimmrechtsausweise	149'008.97	2'600.00	146'408.97	177'800.00	0.00	177'800.00	-31'391.03
012 Exekutive/Bezirksbehörde – Nichtausschöpfung Entschädigungen um Fr. 8'000.00 an Bezirksrat – Ehrenkosten und Auslagen für Empfänger um Fr. 21'500.00 tiefer	603'767.55	35'000.00	568'767.55	632'800.00	35'000.00	597'800.00	-29'032.45
020 Bezirksverwaltung – Höhere Personalkosten von Fr. 68'000.00 – Minderaufwendungen Unterhalt EDV-Anlagen Fr. 45'000.00 – Rückerstattung für EDV-Unterstützung (Verkauf EDV-Stunden) von Fr. 284'000.00	3'115'010.10	1'114'874.53	2'000'135.57	3'085'500.00	905'500.00	2'180'000.00	-179'864.43
021 RZ Einsiedeln – Einlage in Sonderrechnung Vorfinanzierungen von Fr. 153'000.00	871'549.96	871'549.96	0.00	1'965'000.00	1'965'000.00	0.00	0.00
022 RZ Schulen – Einlage in Sonderrechnung Vorfinanzierungen von Fr. 354'000.00	1'393'393.20	1'393'393.20	0.00	1'449'300.00	1'449'300.00	0.00	0.00
025 Zivilstandswesen – Mehrkosten Baubewilligungsaufwendungen durch den Kanton von Fr. 55'000.00	49'792.70	10.00	49'782.70	72'000.00	0.00	72'000.00	-22'217.30
029 Bauverwaltung – Minderkosten Baulicher Unterhalt von Fr. 30'000.00 – Tiefere Abschreibungen und Zinsen von Fr. 107'000.00	1'472'274.65	704'244.00	768'030.65	1'435'900.00	698'000.00	737'900.00	30'130.65
060 Verwaltungsliegenschaften – Minderkosten Baulicher Unterhalt von Fr. 30'000.00 – Tiefere Abschreibungen und Zinsen von Fr. 107'000.00	995'540.80	607'213.94	388'326.86	1'235'800.00	661'800.00	574'000.00	-185'673.14
<b>1 Öffentliche Sicherheit</b>	<b>2'269'175.72</b>	<b>1'410'702.17</b>	<b>858'473.55</b>	<b>2'419'200.00</b>	<b>1'326'100.00</b>	<b>1'093'100.00</b>	<b>-234'626.45</b>
100 Vermessung	33'025.20	450.00	32'575.20	45'500.00	16'000.00	29'500.00	3'075.20
102 Grundbuchbereinigung	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
103 Betriebsamt	84'739.20	0.00	84'739.20	90'000.00	0.00	90'000.00	-5'260.80

	Rechnung 2013			Voranschlag 2013			Abweichung
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	
105 Schlichtungsbehörde im Mietwesen	28'941.40	0.00	28'941.40	34'500.00	0.00	34'500.00	-5'558.60
106 Marktwesen	13'230.80	28'165.00	-14'934.20	10'100.00	25'500.00	-15'400.00	465.80
107 Wirtschaftswesen	42'511.60	74'608.20	-32'096.60	40'000.00	75'000.00	-35'000.00	2'903.40
113 Polizei	5'419.45	5'419.45	0.00	6'000.00	6'000.00	0.00	0.00
120 Vermittler	31'761.40	9'100.00	22'661.40	44'200.00	13'000.00	31'200.00	-8'538.60
121 Staatsanwaltschaft	222'725.65	0.00	222'725.65	235'000.00	0.00	235'000.00	-12'274.35
122 Bezirksgericht	650'458.75	308'975.10	341'483.65	638'200.00	195'000.00	443'200.00	-101'716.35
– Mehreinahmen Gebühren von Fr. 107'000.00			0.00	982'100.00	982'100.00	0.00	0.00
140 Schadenwehr (Spezialfinanzierung)	923'137.67	923'137.67	0.00				
– Entnahme Spezialfinanzierung von Fr. 125'000.00			184'591.90	238'000.00	1'000.00	237'000.00	-52'408.10
150 Militär	186'687.50	2'095.60	184'591.90				
– Tiefere Abschreibungen auf Investitionen in Kugelfänge bei Schiessanlagen.	46'537.10	58'751.15	-12'214.05	55'600.00	12'500.00	43'100.00	-55'314.05
160 Zivilschutz							
<b>2 Bildung</b>	<b>28'678'678.27</b>	<b>4'754'340.65</b>	<b>23'924'337.62</b>	<b>29'502'700.00</b>	<b>4'764'000.00</b>	<b>24'738'700.00</b>	<b>-814'362.38</b>
200 Kindergarten	1'517'240.15	371'887.39	1'145'352.76	1'522'400.00	328'000.00	1'194'400.00	-49'047.24
– Höhere Rückerstattungen von Fr. 42'000.00			8'821'884.37	11'066'500.00	2'047'100.00	9'019'400.00	-197'515.63
210 Primarschule	10'775'048.93	1'953'164.56	8'821'884.37				
– Tiefere Lohnkosten von Fr. 195'000.00			5'563'406.92	7'382'400.00	1'779'500.00	5'602'900.00	-39'493.08
211 Sekundarstufe 1	7'323'654.42	1'760'247.50	5'563'406.92				
– Weniger Kinder an der Stifftschule Einsiedeln							
214 Musikschule	1'166'429.70	568'861.30	597'568.40	1'157'700.00	554'400.00	603'300.00	-5'731.60
218 Allgemeine Schuldienste	396'914.85	0.00	396'914.85	422'200.00	0.00	422'200.00	-25'285.15
219 Schulverwaltung	790'381.15	0.00	790'381.15	834'100.00	0.00	834'100.00	-43'718.85
220 Sonderschulung	2'382'130.35	0.00	2'382'130.35	2'300'000.00	0.00	2'300'000.00	82'130.35
– Höherer Kostenanteil an Sonderschüler			4'226'698.82	4'817'000.00	55'000.00	4'762'000.00	-535'301.18
240 Schulliegenschaften und Anlagen	4'326'878.72	100'179.90	4'226'698.82				
– Tieferer Baulicher Unterhalt und Anschaffungen von Fr. 80'000.00							
– Tiefere Abschreibungen und Verzinsungen von Fr. 447'000.00							
290 Übriges Bildungswesen	0.00	0.00	0.00	400.00	0.00	400.00	-400.00

	Rechnung 2013			Voranschlag 2013			Abweichung
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	
<b>3 Kultur und Freizeit</b>	<b>1'217'738.52</b>	<b>119'321.95</b>	<b>1'098'416.57</b>	<b>1'276'000.00</b>	<b>112'900.00</b>	<b>1'163'100.00</b>	<b>-64'683.43</b>
300 Kulturförderung	164'645.45	0.00	164'645.45	165'000.00	0.00	165'000.00	-354.55
301 Bibliothek	175'792.00	48'916.95	126'875.05	173'800.00	56'300.00	117'500.00	9'375.05
310 Denkmalpflege und Heimatschutz	29'814.50	0.00	29'814.50	30'000.00	0.00	30'000.00	-185.50
330 Parkanlagen	217'627.45	16'500.65	201'126.80	211'800.00	3'400.00	208'400.00	-7'273.20
331 Wanderwege, Strandwege	154'135.25	12'996.70	141'138.55	155'800.00	12'800.00	143'000.00	-1'861.45
340 Sport	185'909.10	0.00	185'909.10	217'000.00	0.00	217'000.00	-31'090.90
– Tiefere Sportförderbeiträge							
341 Sihlseanlagen (Strandbäder)	72'259.90	36'907.65	35'352.25	104'400.00	40'400.00	64'000.00	-28'647.75
350 Übrige Freizeitgestaltung	217'554.87	4'000.00	213'554.87	218'200.00	0.00	218'200.00	-4'645.13
<b>4 Gesundheit</b>	<b>1'670'587.38</b>	<b>3'909.40</b>	<b>1'666'677.98</b>	<b>1'378'100.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>1'374'100.00</b>	<b>292'577.98</b>
440 Ambulante Krankenpflege	1'576'785.15	3'069.40	1'573'715.75	1'284'600.00	3'700.00	1'280'900.00	292'815.75
– Höherer Defizitbeitrag an Rettungsdienst von Fr. 278'000.00							
450 Krankheitsbekämpfung	250.00	0.00	250.00	500.00	0.00	500.00	-250.00
460 Schulgesundheitsdienst	58'264.13	0.00	58'264.13	57'500.00	0.00	57'500.00	764.13
490 Übriges Gesundheitswesen	6'178.00	0.00	6'178.00	6'300.00	0.00	6'300.00	-122.00
491 Seerettungsdienst	29'110.10	840.00	28'270.10	29'200.00	300.00	28'900.00	-629.90
<b>5 Soziale Wohlfahrt</b>	<b>16'180'921.43</b>	<b>9'526'068.29</b>	<b>6'654'853.14</b>	<b>16'692'000.00</b>	<b>9'126'300.00</b>	<b>7'565'700.00</b>	<b>-910'846.86</b>
500 Sozialversicherungen	3'277'896.05	0.00	3'277'896.05	3'193'000.00	0.00	3'193'000.00	84'896.05
– Höherer Pro-Kopf Beitrag an Pflegefinanzierung von Fr. 82'000.00							
520 Krankenversicherung	727'019.75	0.00	727'019.75	762'000.00	0.00	762'000.00	-34'980.25
– Höherer Pro-Kopf Beitrag an Prämienverbilligungen von Fr. 102'000.00							
– Minderaufwand bei Verlustscheiden KVG von Fr. 138'000.00							
540 Jugend	256'128.00	0.00	256'128.00	254'300.00	0.00	254'300.00	1'828.00
550 Invaldität	5'260.00	0.00	5'260.00	5'300.00	0.00	5'300.00	-40.00
560 Sozialer Wohnungsbau	6'233.00	0.00	6'233.00	6'200.00	0.00	6'200.00	33.00

	Rechnung 2013			Voranschlag 2013			Abweichung
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	
	570 Alters- und Pflegeheim – Tierere Lohnkosten von Fr. 160'000.00 – Tierere Pensionsgelder von Fr. 208'000.00 – Mehreinnahmen Verkäufe und Rück- erstattungen Dritte von Fr. 70'000.00 – Ablieferung Mietzins an Bezirk Einsiedeln von Fr. 233'000.00 / Budget Fr. 153'000.00 – Ablieferung Mietzins entspricht dem Überschuss der APH-Rechnung, wie es in der Botschaft an die Bevölkerung vor- gesehen ist. – Abschreibungen und Zinsbelastung effektiv Fr. 350'000.00 – Die effektiven Abschreibungen und Zinsen sind aufgrund von noch nicht ausgelösten Investitionen tiefer als budgetiert.	6'650'580.29	6'650'580.29	0.00	6'965'200.00	6'965'200.00	
579 Alterswohnungen	249'430.25	502'346.00	-252'915.75	248'500.00	490'500.00	-242'000.00	-10'915.75
580 Wirtschaftliche Sozialhilfe – Minderaufwand Sozialhilfe an Schweizer und Ausländer von Fr. 132'000.00 – Minderaufwand Alimentenbevorschussung von Fr. 54'000.00 – Mehreinnahmen Rückerstattungen von Fr. 460'000.00	3'281'519.02	1'467'681.78	1'813'837.24	3'440'000.00	1'005'000.00	2'435'000.00	-621'162.76
581 Asylwesen – Höhere Honorare an Dritte von Fr. 56'000.00 – Höhere Unterstützungsbeiträge von Fr. 48'000.00 – Mindereinnahmen Rückerstattungen Dritte von Fr. 22'000.00 – Mehreinnahmen Kantonsbeiträge von Fr. 313'000.00	985'924.45	761'340.22	224'584.23	890'100.00	520'000.00	370'100.00	-145'515.77
582 Arbeitslosenilfe – Tierere Beschäftigungskosten von Fr. 23'000.00	6'743.45	0.00	6'743.45	50'000.00	20'000.00	30'000.00	-23'256.55
589 Übrige soziale Wohlfahrt – Tierere Personalkosten von Fr. 143'000.00	734'187.17	144'120.00	590'067.17	877'400.00	125'600.00	751'800.00	-161'732.83

	Rechnung 2013			Voranschlag 2013			Abweichung
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	
<b>6 Verkehr</b>	<b>5'568'686.30</b>	<b>1'798'362.25</b>	<b>3'770'324.05</b>	<b>5'947'400.00</b>	<b>1'770'000.00</b>	<b>4'177'400.00</b>	<b>-407'075.95</b>
620 Bezirksstrassen – Mehrkosten Winterdienst von Fr. 143'000.00 – Mehraufwand Strassenunterhalt Fr. 19'000.00 – Tiefere Abschreibungen und Verzinsungen aufgrund noch nicht ausgelösten Investitionen von Fr. 355'000.00 – Mehreinnahmen von Fr. 85'000.00	3'855'534.01	1'210'536.20	2'644'997.81	4'058'800.00	1'125'000.00	2'933'800.00	-288'802.19
621 Parkplätze – Mehrkosten Winterdienst von Fr. 75'000.00 – Minderertrag Parkgebühren von Fr. 44'000.00	589'997.89	587'826.05	2'171.84	532'900.00	645'000.00	-112'100.00	114'271.84
630 Privatstrassen	22'011.00	0.00	22'011.00	21'700.00	0.00	21'700.00	311.00
650 Regionalverkehr – Tieferer Beitrag an Regionalverkehr von Fr. 242'000.00	1'101'143.40	0.00	1'101'143.40	1'334'000.00	0.00	1'334'000.00	-232'856.60
<b>7 Umwelt und Raumordnung</b>	<b>7'078'729.12</b>	<b>5'123'639.23</b>	<b>1'955'089.89</b>	<b>7'309'600.00</b>	<b>5'161'400.00</b>	<b>2'148'200.00</b>	<b>-193'110.11</b>
701 Wasserwerk (Spezialfinanzierung) – Entnahmen aus Spezialfinanzierung von Fr. 263'000.00	1'451'216.01	1'451'216.01	0.00	1'596'200.00	1'596'200.00	0.00	0.00
710 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanz.) – Entnahme aus Spezialfinanzierung von Fr. 478'000.00	1'778'434.07	1'778'434.07	0.00	1'587'100.00	1'587'100.00	0.00	0.00
720 Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung) – Entnahme aus Spezialfinanzierung von Fr. 129'000.00	1'683'795.20	1'683'795.20	0.00	1'755'100.00	1'755'100.00	0.00	0.00
740 Friedhof und Bestattungswesen – Tiefere Unterhalts- und Verbrauchskosten	789'533.43	164'732.20	624'801.23	867'500.00	181'000.00	686'500.00	-61'698.77
750 Gewässerverbauungen	742'632.10	0.00	742'632.10	761'700.00	0.00	761'700.00	-19'067.90
780 Übriger Umweltschutz – Minderkosten Anschaffungen, Baulicher Unterhalt, Dienstleistung Dritter, Kadaverbeseitigung	454'284.00	45'461.75	408'822.25	533'000.00	42'000.00	491'000.00	-82'177.75
790 Raumordnung – Minderaufwendungen bei Verkehrskonzept, Erschliessungsplan, Dorfkernplanung von Fr. 30'000.00	178'834.31	0.00	178'834.31	209'000.00	0.00	209'000.00	-30'165.69



	Rechnung 2013			Voranschlag 2013			Abweichung
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	
<b>8 Volkswirtschaft</b>	<b>329'712.05</b>	<b>1'594'092.80</b>	<b>-1'264'380.75</b>	<b>416'300.00</b>	<b>1'115'000.00</b>	<b>-698'700.00</b>	<b>-565'680.75</b>
800 Landwirtschaft	4'944.50	0.00	4'944.50	6'400.00	0.00	6'400.00	-1'455.50
801 Meliorationen	91'924.65	0.00	91'924.65	136'300.00	0.00	136'300.00	-44'375.35
– Tiefere Abschreibungen von Fr. 42'000.00							
802 Viehausstellung	33'228.30	0.00	33'228.30	35'700.00	0.00	35'700.00	-2'471.70
830 Tourismus, kommunale Werbung	124'490.50	0.00	124'490.50	125'200.00	0.00	125'200.00	-709.50
840 Industrie, Gewerbe, Handel	32'666.70	0.00	32'666.70	92'200.00	0.00	92'200.00	-59'533.30
– Mandatsvertrag mit Wirtschaftsförderer ab 01.11.2014 und nicht ab 01.07.2014							
863 Energieversorgung	42'457.40	1'594'092.80	-1'551'635.40	20'500.00	1'115'000.00	-1'094'500.00	-457'135.40
– Mehreinnahmen Wasserzinsen Etzelwerk AG von Fr. 270'000.00							
– Mehreinnahmen aus Verkauf von Vorzugenergie von Fr. 210'000.00							
<b>9 Finanzen und Steuern</b>	<b>1'310'440.05</b>	<b>47'005'747.81</b>	<b>-45'695'307.76</b>	<b>1'845'700.00</b>	<b>46'047'500.00</b>	<b>-44'201'800.00</b>	<b>-1'493'507.76</b>
900 Bezirkssteuern	597'902.35	37'819'714.35	-37'221'812.00	680'000.00	36'556'000.00	-35'876'000.00	-1'345'812.00
<b>Steuerart</b>		<b>Rechnung 2013</b>	<b>Budget 2013</b>	<b>Abweichung</b>	<b>in %</b>		
<b>Natürliche Personen</b>							
Ord. Steuern Rechnungsjahr		30'024'594.20	30'250'000.00	-225'405.80	-0.75%		
Ord. Steuern Vorjahr		1'967'668.70	2'000'000.00	-32'331.30	-1.62%		
Nach- und Strafsteuern		1'259'697.00	40'000.00	1'219'697.00	3049.24%		
Eingang abgeschriebene Steuern		78'480.55	50'000.00	28'480.55	56.96%		
Quellensteuern		1'044'256.10	1'000'000.00	44'256.10	4.43%		
Lotteriegewinn-, Liquidations- und Kapitalgewinnsteuern		665'180.55	700'000.00	-34'819.45	-4.97%		
<b>Total natürliche Personen</b>		<b>35'039'877.10</b>	<b>34'040'000.00</b>	<b>999'877.10</b>	<b>2.94%</b>		
<b>Juristische Personen</b>							
Ord. Steuern Rechnungsjahr		2'193'684.75	2'050'000.00	143'684.75	7.01%		
Ord. Steuern Vorjahr		515'728.15	400'000.00	115'728.15	28.93%		
<b>Total juristische Personen</b>		<b>2'709'412.90</b>	<b>2'450'000.00</b>	<b>259'412.90</b>	<b>10.59%</b>		
<b>Total Steuereinnahmen</b>		<b>37'749'290.00</b>	<b>36'490'000.00</b>	<b>1'259'290.00</b>	<b>3.45%</b>		

	Rechnung 2013			Voranschlag 2013			Abweichung
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	
920 Finanzausgleich	0.00	4'453'800.00	-4'453'800.00	4'453'800.00	-4'453'800.00	-30'000.00	0.00
931 Anteil an kantonalen Steuern – Höhere Steuerausfallentschädigung Ettelwerk	0.00	4'143'440.00	-4'143'440.00	4'128'400.00	-4'128'400.00	-30'000.00	-15'040.00
932 Anteil Wasserzinsen	0.00	44'462.75	-44'462.75	0.00	30'000.00	-30'000.00	-14'462.75
940 Kapitaldienst	708'408.15	524'767.71	183'640.44	1'158'500.00	865'000.00	293'500.00	-109'859.56
942 Liegenschaften des Finanzvermögens	4'129.55	19'563.00	-15'433.45	7'200.00	14'300.00	-7'100.00	-8'333.45
<b>Total</b>	<b>72'955'006.77</b>	<b>76'065'070.18</b>	<b>-3'110'063.41</b>	<b>76'841'100.00</b>	<b>75'141'800.00</b>	<b>1'699'300.00</b>	<b>-4'809'363.41</b>

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Artengliederung</b>						
<b>30 Personalaufwand</b>	<b>34'441'941.15</b>		<b>35'052'600.00</b>		<b>34'563'400.23</b>	
300 Behörden, Kommissionen	574'059.40		570'800.00		554'556.20	
301 Löhne des Verwaltungs-/ Betriebspersonals	11'581'727.40		11'835'400.00		11'890'162.79	
302 Löhne der Lehrkräfte	16'389'167.45		16'571'600.00		16'055'580.30	
303 Sozialversicherungsbeiträge	2'243'389.07		2'263'100.00		2'220'610.03	
304 Personenversicherungsbeiträge	2'656'604.50		2'769'700.00		2'681'707.90	
305 Unfall- und Krankenversicherungs- beiträge	487'691.30		525'000.00		514'472.75	
306 Dienstkleider etc.	0.00		5'000.00		62'821.35	
307 Rentenleistungen	153'000.10		102'500.00		190'739.05	
308 Entschädigungen für temp. Arbeitskräfte	9'492.40		10'000.00		17'497.20	
309 Übriger Personalaufwand	346'809.53		399'500.00		375'252.66	
<b>31 Sachaufwand</b>	<b>15'810'507.29</b>		<b>17'918'600.00</b>		<b>14'465'739.85</b>	
310 Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	1'003'576.36		1'087'200.00		1'005'224.46	
311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	1'671'784.82		3'354'700.00		1'060'583.84	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	933'807.50		918'500.00		865'086.16	
313 Verbrauchsmaterialien	1'035'279.77		1'063'100.00		965'961.99	
314 Baulicher Unterhalt durch Dritte	4'328'650.17		4'256'500.00		4'218'478.42	
315 Übriger Unterhalt durch Dritte	1'397'067.90		1'724'200.00		1'437'066.06	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	987'029.59		1'087'800.00		663'187.31	
317 Spesenentschädigungen	99'133.90		120'700.00		113'522.14	
318 Dienstleistungen und Honorare	4'295'723.46		4'240'100.00		4'080'999.33	
319 Übriger Sachaufwand	58'453.82		65'800.00		55'630.14	
<b>32 Passivzinsen</b>	<b>1'071'583.05</b>		<b>1'466'500.00</b>		<b>1'013'892.52</b>	
321 Kurzfristige Schulden	7'615.37		115'000.00		48'886.78	
322 Mittel- und langfristige Schulden	460'874.15		750'000.00		424'161.60	
323 Sonderrechnungen	215'217.95		263'500.00		205'031.70	
329 Übrige Zinsen	387'875.58		338'000.00		335'812.44	
<b>33 Abschreibungen</b>	<b>4'201'574.58</b>		<b>5'143'000.00</b>		<b>3'655'258.49</b>	
330 Finanzvermögen	200'416.12		310'000.00		351'013.15	
331 Verwaltungsvermögen ord.	4'001'158.46		4'833'000.00		3'304'245.34	
332 Verwaltungsvermögen übr.	0.00		0.00		0.00	
<b>35 Entschädigung an Gemeinwesen</b>	<b>3'972'861.36</b>		<b>3'692'100.00</b>		<b>828'265.01</b>	
351 Kanton	2'413'165.00		2'354'000.00		49'403.55	
352 Gemeinden, Bezirke, Zweckverbände	1'559'696.36		1'338'100.00		778'861.46	

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>36 Eigene Beiträge</b>	<b>11'292'354.80</b>		<b>11'732'500.00</b>		<b>12'402'735.88</b>	
361 Kanton	3'779'639.60		4'095'000.00		4'799'382.75	
362 Gemeinden, Zweckverbände	1'193'610.36		1'081'000.00		1'165'330.20	
363 Eigene Anstalten	68'621.80		90'000.00		39'630.30	
364 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	209'972.87		210'000.00		189'989.62	
365 Private Institutionen	2'256'556.80		2'310'500.00		2'198'273.71	
366 Private Haushalte	3'783'953.37		3'946'000.00		4'010'129.30	
<b>37 Durchlaufende Beiträge</b>	<b>308'718.43</b>		<b>129'000.00</b>		<b>213'969.61</b>	
372 Gemeinden, Zweckverbände	308'718.43		129'000.00		213'969.61	
<b>38 Einlagen in Spezialfinanzierungen</b>	<b>506'946.76</b>		<b>0.00</b>		<b>524'407.44</b>	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	506'946.76		0.00		524'407.44	
<b>39 Interne Verrechnungen</b>	<b>1'348'519.35</b>		<b>1'706'800.00</b>		<b>1'690'083.82</b>	
390 Anteil Personalaufwand	610'516.35		679'500.00		478'381.01	
391 Anteil Sachaufwand	276'300.00		277'300.00		786'756.81	
393 Anteil Kapitalzinsen	461'703.00		750'000.00		424'946.00	
<b>40 Steuern</b>		<b>37'819'714.35</b>		<b>36'556'000.00</b>		<b>32'294'627.80</b>
400 Einkommens- und Vermögenssteuern		35'039'877.10		34'040'000.00		29'422'172.75
401 Ertrags- und Kapitalsteuern		2'709'412.90		2'450'000.00		2'805'301.75
406 Hundesteuern		70'424.35		66'000.00		67'153.30
<b>41 Regalien und Konzessionen</b>		<b>1'229'018.65</b>		<b>960'000.00</b>		<b>960'811.15</b>
410 Konzessionen		1'229'018.65		960'000.00		960'811.15
<b>42 Vermögenserträge</b>		<b>970'020.77</b>		<b>1'138'500.00</b>		<b>735'726.53</b>
420 Banken		10'055.91		15'700.00		14'509.32
421 Guthaben		54'944.60		100'000.00		62'998.25
422 Anlagen des Finanzvermögens		110.00		0.00		100.00
423 Liegenschaftserträge des Finanzvermögens		17'963.00		14'300.00		16'423.00
427 Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen		820'911.35		857'000.00		573'755.11
428 Ausserordentliche Vermögenserträge		66'035.91		151'500.00		67'940.85
429 Übrige Vermögenserträge		0.00		0.00		0.00
<b>43 Entgelte</b>		<b>16'129'878.38</b>		<b>15'612'700.00</b>		<b>16'169'429.82</b>
430 Ersatzabgaben		655'777.55		640'000.00		656'067.00
431 Gebühren für Amtshandlungen		1'270'142.85		1'168'300.00		1'425'097.17
432 Spital- und Heimtaxen, Kostgelder		6'301'863.57		6'509'000.00		6'166'698.48
433 Schulgelder		519'980.00		522'400.00		511'873.00

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		4'356'025.20		4'474'300.00		4'521'027.88
435 Verkäufe		827'168.23		598'000.00		554'041.36
436 Rückerstattungen		2'198'920.98		1'700'700.00		2'334'624.93
437 Bussen						
<b>44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung</b>		<b>8'597'240.00</b>		<b>8'582'200.00</b>		<b>8'841'234.00</b>
441 Anteile an Kantonseinnahmen		4'143'440.00		4'128'400.00		4'303'534.00
444 Finanzausgleichsbeiträge		4'453'800.00		4'453'800.00		4'537'700.00
<b>45 Rückerstattungen von Gemeinwesen</b>		<b>4'160'952.16</b>		<b>3'126'900.00</b>		<b>3'369'837.45</b>
450 Bund		60.00		6'000.00		275.60
451 Kanton		721'612.17		424'500.00		430'825.21
452 Gemeinden, Zweckverbände		3'439'279.99		2'696'400.00		2'938'736.64
<b>46 Beiträge für eigene Rechnung</b>		<b>4'470'419.98</b>		<b>4'564'400.00</b>		<b>4'776'470.97</b>
460 Bund		0.00		10'000.00		11'258.00
461 Kanton		4'117'775.70		4'144'400.00		4'393'433.00
469 Übrige Beiträge		352'644.28		410'000.00		371'779.97
<b>47 Durchlaufende Beiträge</b>		<b>308'718.35</b>		<b>129'000.00</b>		<b>213'969.61</b>
472 Gemeinden, Zweckverbände		308'718.35		129'000.00		213'969.61
<b>48 Entnahmen aus Spezialfinanzierung</b>		<b>1'030'588.19</b>		<b>2'765'300.00</b>		<b>315'532.78</b>
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		1'030'588.19		2'765'300.00		315'532.78
<b>49 Interne Verrechnungen</b>		<b>1'348'519.35</b>		<b>1'706'800.00</b>		<b>1'690'083.82</b>
490 Anteil Personalaufwand		610'516.35		679'500.00		478'381.01
491 Anteil Sachaufwand		276'300.00		277'300.00		786'756.81
493 Anteil Kapitalzinsen		461'703.00		750'000.00		424'946.00
	72'955'006.77	76'065'070.18	76'841'100.00	75'141'800.00	69'357'752.85	69'367'723.93
<b>Ergebnis</b>	<b>3'110'063.41</b>			<b>1'699'300.00</b>	<b>9'971.08</b>	

## 2.3 Investitionsrechnung 2013

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>2.3.1 Funktionale Gliederung</b>						
<b>0 ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>2'550'739.26</b>	<b>1'100'000.00</b>	<b>3'000'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>140'036.28</b>	<b>0.00</b>
<b>060 Verwaltungsliegenschaften</b>	<b>2'550'739.26</b>	<b>1'100'000.00</b>	<b>3'000'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>140'036.28</b>	<b>0.00</b>
060.503.00 Erweiterungs- und Umbau Alters- und Pflegeheim Langrüti	2'550'739.26		3'000'000.00		140'036.28	
060.661.00 Kantonsbeitrag APH Langrüti		1'100'000.00				
<b>1 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>495'434.65</b>	<b>386'957.70</b>	<b>300'000.00</b>	<b>184'000.00</b>	<b>440'285.50</b>	<b>290'590.10</b>
<b>150 Militär</b>	<b>300'824.95</b>	<b>243'860.85</b>	<b>300'000.00</b>	<b>184'000.00</b>	<b>304'834.65</b>	<b>174'175.10</b>
150.565.00 Beiträge an private Institutionen	300'824.95		300'000.00		304'834.65	
150.660.00 Bundesbeiträge		159'302.50		64'000.00		
150.661.00 Kantonsbeiträge		84'558.35		120'000.00		174'175.10
<b>160 Zivilschutz</b>	<b>194'609.70</b>	<b>143'096.85</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>135'450.85</b>	<b>116'415.00</b>
160.501.01 Holzhof: Einbau Telematiksystem					121'450.85	
160.566.01 Ersatzbeiträge	194'609.70				14'000.00	
160.611.01 Ersatzbeiträge		20'844.00				116'415.00
160.650.00 Entnahme aus Spezialfinanzierung Ersatzbeiträge		55'252.85				
160.660.00 Bundesbeiträge		67'000.00				
<b>2 BILDUNG</b>	<b>4'219'566.96</b>	<b>508'364.00</b>	<b>8'320'000.00</b>	<b>1'100'000.00</b>	<b>1'940'786.75</b>	<b>0.00</b>
<b>240 Schulliegenschaften und Anlagen</b>	<b>4'219'566.96</b>	<b>508'364.00</b>	<b>8'320'000.00</b>	<b>1'100'000.00</b>	<b>1'940'786.75</b>	<b>0.00</b>
240.503.05 Neubau Schulhaus Euthal	3'687'866.36		7'835'000.00		1'796'069.20	
240.503.06 Schulhaus Brüel, Mauerwerk- sanierung	29'763.60		150'000.00		12'518.40	
240.503.07 Schulhaus Euthal, Photovoltaikanlage	244'266.65		335'000.00			
240.503.11 Projektierungskredit SH Herrenmatte	257'670.35				132'199.15	
240.650.00 Entnahme Spezialfinanzierung/ Schulhaus Euthal Zivilschutzanlag		160'000.00				
240.661.00 Kantonsbeitrag Schulhaus Euthal		348'364.00		1'100'000.00		
<b>3 KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>0.00</b>	<b>51'031.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>19'150.00</b>
<b>350 Übrige Freizeitgestaltung</b>	<b>0.00</b>	<b>51'031.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>19'150.00</b>
350.610.00 Abgeltung Kinderspielplätze		51'031.00				19'150.00

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>6 VERKEHR</b>	<b>2'935'480.35</b>	<b>313'300.65</b>	<b>5'558'000.00</b>	<b>644'000.00</b>	<b>3'707'688.65</b>	<b>204'251.55</b>
<b>620 Bezirksstrassen</b>	<b>2'935'480.35</b>	<b>121'648.65</b>	<b>5'318'000.00</b>	<b>404'000.00</b>	<b>3'707'688.65</b>	<b>17'047.55</b>
620.501.04 Wasenmattstrasse	2'789'961.40		4'138'000.00		3'701'590.85	
620.501.08 Fussweg Moosstrasse Bennau	145'518.95				6'097.80	
620.501.09 Fussweg Satteleggstrasse			110'000.00			
620.501.13 Steinschlagschutznetz Rämshalden			650'000.00			
620.501.14 Ausbau Alpthalerstrasse			150'000.00			
620.503.01 Tausilo Werkhallen Grotzenmühle			240'000.00			
620.566.00 Lärmschutzmassnahmen an Wohngebäuden			30'000.00			
620.610.00 Vorteilsabgaben		8'434.50		10'000.00		13'047.55
620.610.01 Beiträge von Privaten		109'214.15				
620.660.00 Bundesbeiträge				195'000.00		
620.661.00 Kantonsbeiträge				195'000.00		
620.669.00 Beiträge an Trottoir Hühnermatt / Ersatz Holzsteg		4'000.00		4'000.00		4'000.00
<b>621 Parkplätze</b>	<b>0.00</b>	<b>191'652.00</b>	<b>240'000.00</b>	<b>240'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>187'204.00</b>
621.501.06 Temporäre Parkflächen auf Parkhaus Brüel			50'000.00			
621.501.07 Kauf Parkplätze Weisswindgarten			190'000.00			
621.610.00 Parkplatzabgeltungen		191'652.00		10'000.00		187'204.00
621.650.00 Entnahme Spezialfinanzierung				230'000.00		
<b>7 UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>3'554'662.40</b>	<b>1'033'006.85</b>	<b>3'425'000.00</b>	<b>1'575'000.00</b>	<b>2'375'681.02</b>	<b>1'050'474.02</b>
<b>701 Wasserwerk</b>	<b>566'112.50</b>	<b>480'796.18</b>	<b>550'000.00</b>	<b>400'000.00</b>	<b>455'780.94</b>	<b>403'527.58</b>
701.501.08 Wasserleitung Wasenmattstrasse	21'775.09		100'000.00		105'584.69	
701.501.12 Notwasserleitung Euthal			50'000.00			
701.501.14 Ersatz von Wasserleitungen	544'337.41		400'000.00		350'196.25	
701.610.00 Wasseranschlussgebühren		480'796.18		400'000.00		403'527.58
<b>710 Abwasserbeseitigung</b>	<b>958'471.43</b>	<b>552'210.67</b>	<b>1'175'000.00</b>	<b>1'175'000.00</b>	<b>671'418.98</b>	<b>646'946.44</b>
710.501.05 Beiträge an Privatleitungen	14'028.70		60'000.00		7'585.93	
710.501.13 Baulicher Unterhalt (Kläranlage, Pumpwerke, Leitungsnetz)	898'845.65		950'000.00		572'468.27	
710.562.01 Beitrag an Ausbau ARA Höfe	45'597.08		165'000.00		91'364.78	
710.610.01 Anschlussgebühren		504'279.57		600'000.00		639'058.09
710.610.02 Landerschliessungsbeiträge		47'931.10				7'888.35
710.650.00 Entnahme aus Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung				575'000.00		

	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>740 Friedhof und Bestattungswesen</b>	<b>556'245.87</b>	<b>0.00</b>	<b>500'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
740.503.02 Grabfeldsanierungen	556'245.87		500'000.00			
<b>750 Gewässerverbauungen</b>	<b>1'473'832.60</b>	<b>0.00</b>	<b>1'200'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1'248'481.10</b>	<b>0.00</b>
750.564.00 Investitionsbeiträge für Bachverbauungen oder Sanierungen	500'398.00		200'000.00		257'007.95	
750.564.01 Investitionsbeitrag Grossbach	973'434.60		1'000'000.00		991'473.15	
<b>8 VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>94'025.65</b>	<b>0.00</b>	<b>224'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>97'936.35</b>	<b>0.00</b>
<b>801 Meliorationen</b>	<b>94'025.65</b>	<b>0.00</b>	<b>224'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>97'936.35</b>	<b>0.00</b>
801.564.00 Investitionsbeiträge an gemischt wirtschaftliche Unternehmungen	2'389.65		100'000.00		42'421.35	
801.564.01 Beitrag an Milchmanufaktur Einsiedeln	63'036.00		74'000.00			
801.566.00 Investitionsbeiträge an Private	28'600.00		50'000.00		55'515.00	
<b>Total</b>	<b>13'849'909.27</b>	<b>3'392'660.20</b>	<b>20'827'000.00</b>	<b>3'503'000.00</b>	<b>8'702'414.55</b>	<b>1'564'465.67</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>10'457'249.07</b>		<b>17'324'000.00</b>		<b>7'137'948.88</b>



	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>2.3.2 Artengliederung</b>						
<b>50 Sachgüter</b>	<b>11'741'019.29</b>	<b>0.00</b>	<b>18'908'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>6'945'797.67</b>	<b>0.00</b>
501 Tiefbauten	4'970'713.07		7'588'000.00		4'864'974.64	
503 Grundstücke/Hochbauten	6'770'306.22		11'320'000.00		2'080'823.03	
506 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	0.00		0.00		0.00	
<b>56 Eigene Beiträge</b>	<b>2'108'889.98</b>	<b>0.00</b>	<b>1'919'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1'756'616.88</b>	<b>0.00</b>
562 Gemeinden, Bezirke und Zweckverbände	45'597.08		165'000.00		91'364.78	
564 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	1'476'222.25		1'300'000.00		1'290'902.45	
565 Private Institutionen	363'860.95		374'000.00		304'834.65	
566 Private Haushalte	223'209.70		80'000.00		69'515.00	
<b>61 Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte</b>	<b>0.00</b>	<b>1'414'182.50</b>		<b>1'020'000.00</b>		<b>1'386'290.57</b>
610 Anschlussgebühren		1'393'338.50		1'020'000.00		1'269'875.57
611 Erschliessungsbeiträge		20'844.00		0.00		116'415.00
<b>64 Rückzahlung von eigenen Beiträgen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
646 Private Haushalte						
<b>65 Vorteilsabgeltungen</b>	<b>0.00</b>	<b>215'252.85</b>	<b>0.00</b>	<b>805'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
650 Entnahme aus Verpfl. von Vorteilsabgeltungen		215'252.85		805'000.00		0.00
<b>66 Beiträge für eigene Rechnung</b>	<b>0.00</b>	<b>1'763'224.85</b>	<b>0.00</b>	<b>1'678'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>178'175.10</b>
660 Bund		226'302.50		259'000.00		0.00
661 Kanton		1'532'922.35		1'415'000.00		174'175.10
669 Übrige Beiträge		4'000.00		4'000.00		4'000.00
	13'849'909.27	3'392'660.20	20'827'000.00	3'503'000.00	8'702'414.55	1'564'465.67
<b>Ausgabenüberschuss</b>		<b>10'457'249.07</b>		<b>17'324'000.00</b>		<b>7'137'948.88</b>

## 2.4 Verpflichtungskredite

	Bewilligung Bezirks- gemeinde	Verpflichtungs- kredit	Beansprucht bis 31.12.2013	Restsaldo per 31.12.2013	Budget 2014	Restsaldo ab 01.01.2015
<b>Verwaltungsvermögen</b>				575'000.00		
<b>1141 Tiefbauten</b>						
701.501.08	Wasserleitung Wasenmattstrasse	17.06.07	200 000.00	127 359.78	72 640.22	72 640.22
620.501.01	Übernahme der Wasenmattstrasse und Erweiterung vom Martinsweg bis Zürichstrasse	17.06.07	7 305 000.00	8 103 900.65	1 755 099.35	1 300 000.00
620.501.01	Zusatzkredit für den Bau der Wasenmattstrasse	17.10.11	2 554 000.00			
<b>1143 Hochbauten</b>						
240.503.05	Neubau Schulhaus Euthal	11.04.11	10 560 000.00	5 543 902.36	5 016 097.64	1 000 000.00
240.503.07	Photovoltaikanlage Schulhaus Euthal	03.03.13	335 000.00	244 266.65	90 733.35	0.00
240.503.11	Projektierungskredit Schulhaus Herrenmatte	11.04.11	300 000.00	427 983.05	-127 983.05	0.00
060.503.02	Baukredit für die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Langrüti sowie für bauliche Anpassungen und Sanierungsmassnahmen	17.10.11	9 111 500.00	2 690 775.54	6 420 724.46	4 500 000.00
<b>1165 Investitionsbeiträge Private Institutionen</b>						
570.565.01	Beitrag an Genossenschaft Gerbe	03.03.13	8 000 000.00		8 000 000.00	2 000 000.00
<b>Total</b>			<b>38 365 500.00</b>	<b>17 138 188.03</b>	<b>21 227 311.97</b>	<b>8 800 000.00</b>

## 2.5 Bestandesrechnung 2013

	31.12.2012	31.12.2013	Veränderung
<b>1 AKTIVEN</b>	<b>52'224'521.93</b>	<b>64'520'338.36</b>	<b>12'295'816.43</b>
<b>10 FINANZVERMÖGEN</b>	<b>19'941'273.65</b>	<b>26'126'184.73</b>	<b>6'184'911.08</b>
<b>100 Flüssige Mittel</b>	<b>4'057'721.28</b>	<b>7'644'338.72</b>	<b>3'586'617.44</b>
1000 Kassa	21'260.85	13'202.60	-8'058.25
1001 Post	2'742'366.77	5'512'930.72	2'770'563.95
1002 Banken	1'294'093.66	2'118'205.40	824'111.74
<b>101 Guthaben</b>	<b>15'072'721.86</b>	<b>16'244'024.06</b>	<b>1'171'302.20</b>
1010 Vorschüsse (Gewährte)	93'728.90	25'588.00	-68'140.90
1011 Kontokorrente (ohne Banken)	-100'212.20	351'870.10	452'082.30
1012 Steuerguthaben	11'113'942.51	11'182'327.02	68'384.51
1013 Rückerstattungen von Gemeinwesen	340'942.95	187'941.85	-153'001.10
1014 Beiträge von Gemeinwesen	86'819.35	204'953.70	118'134.35
1015 Übrige Debitoren / MwSt.	3'537'500.35	4'291'343.39	753'843.04
<b>102 Anlagen</b>	<b>14.00</b>	<b>14.00</b>	<b>0.00</b>
1021 Aktien und Anteilscheine	5.00	5.00	0.00
1023 Liegenschaften des Finanzvermögens	9.00	9.00	0.00
<b>103 Transitorische Aktiven</b>	<b>810'816.51</b>	<b>2'237'807.95</b>	<b>1'426'991.44</b>
1030 Transitorische Aktiven	810'816.51	2'237'807.95	1'426'991.44
<b>11 VERWALTUNGSVERMÖGEN</b>	<b>32'283'248.28</b>	<b>38'394'153.63</b>	<b>6'110'905.35</b>
<b>114 Sachgüter</b>	<b>29'540'900.45</b>	<b>35'002'683.30</b>	<b>5'461'782.85</b>
1141 Tiefbauten	7'092'009.00	9'601'010.00	2'509'001.00
1143 Grundstücke/Hochbauten	21'898'016.00	24'885'016.00	2'987'000.00
1146 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	252'001.00	201'001.00	-51'000.00
1147 Vorräte	298'874.45	315'656.30	16'781.85
<b>115 Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>623'347.83</b>	<b>587'470.33</b>	<b>-35'877.50</b>
1153 Eigene Anstalten	587'470.33	587'470.33	0.00
1155 Private Institutionen	35'877.50	0.00	-35'877.50
<b>116 Investitionsbeiträge</b>	<b>2'119'000.00</b>	<b>2'804'000.00</b>	<b>685'000.00</b>
1161 Kanton	22'000.00	16'000.00	-6'000.00
1164 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	1'470'000.00	2'256'000.00	786'000.00
1165 Private Institutionen	455'000.00	383'000.00	-72'000.00
1166 Private Haushalte	172'000.00	149'000.00	-23'000.00

	31.12.2012	31.12.2013	Veränderung
<b>2 PASSIVEN</b>	<b>52'224'521.93</b>	<b>64'520'338.36</b>	<b>12'295'816.43</b>
<b>20 FREMDKAPITAL</b>	<b>32'061'790.34</b>	<b>42'465'450.34</b>	<b>10'403'660.00</b>
<b>200 Laufende Verpflichtungen</b>	<b>13'660'187.93</b>	<b>13'847'296.40</b>	<b>187'108.47</b>
2000 Kreditoren	7'808'263.47	7'728'050.62	-80'212.85
2001 Depotgelder	523'532.64	740'448.21	216'915.57
2004 Eigene Beiträge	27'248.22	47'902.07	20'653.85
2006 Kontokorrente (ohne Banken)	5'301'143.60	5'330'895.50	29'751.90
<b>201 Kurzfristige Schulden</b>	<b>687'470.33</b>	<b>687'470.33</b>	<b>0.00</b>
2011 Gemeinwesen	687'470.33	687'470.33	0.00
<b>202 Mittel- und langfristige Schulden</b>	<b>15'066'250.00</b>	<b>24'892'600.00</b>	<b>9'826'350.00</b>
2021 Darlehen	15'066'250.00	24'892'600.00	9'826'350.00
<b>203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen</b>	<b>921'259.04</b>	<b>1'372'222.05</b>	<b>450'963.01</b>
2030 Eigene Anstalten	3'815.70	2'729.40	-1'086.30
2035 Zuwendungen, Legate	194'351.40	223'099.00	28'747.60
2039 Übrige Sonderrechnungen	723'091.94	1'146'393.65	423'301.71
<b>205 Transitorische Passiven</b>	<b>1'726'623.04</b>	<b>1'665'861.56</b>	<b>-60'761.48</b>
2050 Transitorische Passiven	1'726'623.04	1'665'861.56	-60'761.48
<b>22 SPEZIALFINANZIERUNGEN</b>	<b>9'464'378.37</b>	<b>8'246'471.39</b>	<b>-1'217'906.98</b>
<b>228 Verpflichtungen für Spezialfinanzierung</b>	<b>9'464'378.37</b>	<b>8'246'471.39</b>	<b>-1'217'906.98</b>
2280 Laufende Rechnung	2'745'889.27	1'742'536.83	-1'003'352.44
2281 Investitionsrechnung	6'718'489.10	6'503'934.56	-214'554.54
<b>23 EIGENKAPITAL</b>	<b>10'698'353.22</b>	<b>13'808'416.63</b>	<b>3'110'063.41</b>
<b>239 Eigenkapital</b>	<b>10'698'353.22</b>	<b>13'808'416.63</b>	<b>3'110'063.41</b>
2390 Eigenkapital	10'698'353.22	13'808'416.63	3'110'063.41

## 2.6 Finanzkennzahlen

Jahr	2013	2012	2011	2010	2009
<b>Selbstfinanzierungsgrad in %</b>	<b>35.17%</b>	<b>54.27%</b>	<b>30.76%</b>	<b>113.00%</b>	<b>458.00%</b>
Selbstfinanzierungsgrad:	<p>Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Je höher diese Masszahl ist, umso geringer ist die Neuverschuldung. Ein Wert über 100 % ermöglicht einen Schuldenabbau.</p> <p>Beurteilung            &lt; 70 % = grosse Verschuldung            70–100 % = volkswirtschaftlich vertretbar            100 % = langfristig anstreben            &gt; 100 % = Schuldenabbau</p>				
<b>Zinsbelastungsanteil in %</b>	<b>0.25%</b>	<b>0.43%</b>	<b>0.69%</b>	<b>0.57%</b>	<b>0.89%</b>
Zinsbelastungsanteil:	<p>Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine grosse Verschuldung hin. Diese Kennzahl zeigt die Einengung des finanziellen Spielraums durch den Schuldendienst auf. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz ersichtlich.</p> <p>Beurteilung            &lt; 0% = keine Verschuldung            0–2 % = kleine Verschuldung            2–5 % = mittlere Verschuldung            5–8 % = grosse Verschuldung            &gt; 8 % = Überschuldung, kaum noch tragbar</p>				
<b>Kapitaldienstanteil in %</b>	<b>5.62%</b>	<b>5.33%</b>	<b>5.03%</b>	<b>5.08%</b>	<b>5.24%</b>
Kapitaldienstanteil:	<p>Diese Kennzahl gibt den Anteil des Ertrages an, welcher zur Deckung der Verschuldung dient. Ein steigender Kapitaldienstanteil weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraumes hin. Eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf sind die Gründe für einen hohen Kapitaldienstanteil.</p> <p>Beurteilung            0–5 % = kleine Verschuldung bzw. kleiner Handlungsbedarf            5–15 % = tragbar            15–25 % = hoch bis sehr hoch            &gt; 25 % = kaum noch tragbar</p>				
<b>Nettoschuld pro Einwohner in Fr.</b>	<b>1'649</b>	<b>1'479</b>	<b>1'162</b>	<b>1'033</b>	<b>1'037</b>
Nettoschuld pro Einwohner:	<p>Die Nettoschuld je Einwohner dient als Gradmesser für die Verschuldung. Sie gibt die Differenz zwischen dem Fremdkapital und dem realisierbaren Finanzvermögen geteilt durch die Anzahl Einwohner an. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab.</p> <p>Beurteilung            bis 1'000 Fr = kleine Verschuldung            1'000–3'000 Fr. = mittlere Verschuldung            3'000–5'000 Fr. = grosse Verschuldung            über 5'000 Fr. = kaum tragbare Verschuldung</p>				
<b>Steuerkraft in Fr.</b>	<b>1'042</b>	<b>1'019</b>	<b>961</b>	<b>949</b>	<b>1'050</b>
Steuerkraft:	<p>Eine hohe Steuerkraft pro Einwohner weist auf eine hohe Finanzkraft der Steuerzahler hin. Im Vergleich mit anderen Gemeinden kann deren Wohlstand ermessend werden. Diese Kennzahl kann nur innerhalb des Kantons sinnvoll verglichen werden.</p> <p>Beurteilung            Je höher – desto besser</p>				
<b>Steuerfuss</b>	<b>250%</b>	<b>220%</b>	<b>220%</b>	<b>220%</b>	<b>220%</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>13.8 Mio.</b>	<b>10.7 Mio</b>	<b>10.7 Mio</b>	<b>13.1 Mio</b>	<b>14.3 Mio</b>

## 2.7 Anhang

	Stand 31.12.2013	Stand 31.11.2012
<b>2 ZUGESICHERTE SUBVENTIONEN</b>		
<b>2.1 Meliorationen</b>	<b>512'135.00</b>	<b>547'884.45</b>
Beiträge gemischtwirtschaftliche Unternehmen	432'335.00	505'784.45
Beiträge Private	79'800.00	42'100.00
<b>2.2 Bachverbauungen oder Sanierungen</b>	<b>1'982'755.30</b>	<b>3'323'478.00</b>
<b>Total Subventionen</b>	<b>2'494'890.30</b>	<b>3'871'362.45</b>
<b>3 NICHT BILANZIERTE GUTHABEN</b>		
<b>3.1 Einsiedeln Tourismus</b>		
Darlehen aus dem Kurtaxenfonds bis 31.12.2012 (Zins 2%)	30'000.00	30'000.00
<b>3.2 Sportvereinigung Einsiedeln</b>		
Zinsloses Darlehen aus dem Kurtaxenfonds für die Instandstellung des Vita-Parcours	28'000.00	28'000.00
<b>Total nicht bilanzierte Guthaben</b>	<b>58'000.00</b>	<b>58'000.00</b>
<b>5 DEFIZITGARANTIEN</b>		
<b>5.1 Stiftung Krankenhaus Maria zum finsternen Wald</b>		
(Gemäss Bezirksgemeindebeschluss vom 07. Dezember 1975 und der Vereinbarung zwischen dem Bezirk Einsiedeln und der Stiftung betreffend der Defizitdeckung vom 29.07.2005)		

## 3. Nachkredite zum Voranschlag 2014

Gemäss § 36 des Finanzhaushaltsgesetzes sind für notwendige Ausgaben, bei denen der Voranschlagskredit fehlt oder für den vorgesehenen Zweck nicht ausreicht und soweit keine zwingende Ausgabenbindung vorliegt, Nachkredite einzuholen.

### Anträge des Bezirksrates:

1. Die Nachkredite zur Investitionsrechnung 2014 in der Höhe von Fr. 250'000.00 werden genehmigt.

### Antrag der Rechnungsprüfungskommission

#### Nachkredite zur Investitionsrechnung 2014

Die Rechnungsprüfungskommission des Bezirks Einsiedeln beantragt der Bezirksgemeinde, sämtliche Nachkredite in der Investitionsrechnung 2014 gemäss Vorlage des Bezirksrates zu genehmigen.

Einsiedeln, 26. Februar 2014

#### Rechnungsprüfungskommission des Bezirks Einsiedeln

Christoph Bingisser, Präsident

oek. FH, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Franz Burkard

Annemarie Kälin-Steinegger

Roland Ochsner

Treuhänder mit FA, eidg. dipl. Bankfachmann

Yvonne Steiner

Betriebswirtschafterin HF

**Informative Nachkredite 2014 zur Laufenden Rechnung**

Konto-Nr.	Bezeichnung	Betrag	Begründung
<b>210</b>	<b>Primarschule</b>		
210.311.00	Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	33'900.00	Ersatz von Wandtafeln in Willerzell, Möblierung der Unterrichtsräume Quadrakorn BRB 60 vom 12.03.2014
<b>211</b>	<b>Sekundarstufe 1</b>		
210.311.00	Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	35'900.00	Möblierung der Unterrichtsräume Quadrakorn BRB 60 vom 12.03.2014
<b>214</b>	<b>Musikschule</b>		
210.311.00	Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	4'500.00	Teilzahlung für Anschaffung Piano BRB 60 vom 12.03.2014
	<b>Total</b>	<b>74'300.00</b>	

**Nachkredite 2014 zur Investitionsrechnung**

Konto-Nr.	Bezeichnung	Betrag	Begründung
<b>150</b>	<b>Militär</b>		
150.565.00	Beiträge an private Institutionen	250'000.00	Unerwartete Mehrkosten auf Grund von grösseren Mengen von kontaminiertem Bodenmaterial bei der Sanierung des Schiessstandes Ried. BRB 43 vom 27.02.2014
	<b>Total</b>	<b>250'000.00</b>	



## 4. Initiativbegehren «Einsiedlerhof»

### I. Einzelinitiative «Einsiedlerhof» vom 28. März 2013

Am 28. März 2013 reichten Bruno Frick, Patric Birchler, Meinrad Bisig, Beat Kälin und Christian Kälin, alle wohnhaft und stimmberrechtigt im Bezirk Einsiedeln, eine von den genannten Personen unterzeichnete Einzelinitiative mit folgendem Initiativtext ein:

Die Liegenschaft Einsiedlerhof Grundbuch Nr. 1889 (umfassend 3'709 m<sup>2</sup>) Einsiedeln sei der Einsiedlerhof AG, mit Sitz in Einsiedeln, für 100 Jahre zur Nutzung im Baurecht zur Verfügung zu stellen. Dabei sind vertraglich namentlich folgende Punkte festzulegen:

#### 1. Zu errichten sind folgende Bauten:

- a) Ein Pfarreizentrum für die röm. kath. Kirchgemeinde Einsiedeln, umfassend einen Saal (im Ausmass von ca. 560 m<sup>2</sup>, entsprechend ca. 350 Sitzplätzen Konzertbestuhlung oder ca. 280 Plätze Bankettbestuhlung), Sitzungszimmer, Schul- und Gruppenräume sowie Büros gemäss ihren Bedürfnissen. Diese Räume werden erstellt, falls die Kirchgemeinde oder eine andere Trägerschaft sie erwerben will. Andernfalls kann die dafür vorgesehene Landfläche anderweitig genutzt werden.
- b) Ein Hallenbad, enthaltend ein 25-Meter-Becken, mit allen erforderlichen Nebenräumen.
- c) Zwei Baukörper, umfassend verschiedene Geschäftslokalitäten im Erdgeschoss (Niveau Paracelsuspark; nutzbar für Arzt, Restauration, Ausstellungen usw.), ca. 40–50 altersgerechte Wohnungen (Studios und 2 ½ bis 5 ½ Zimmer), sowie eine Tiefgarage für die Wohnungen.

#### 2. Der Baurechtsvertrag enthält überdies die folgenden wesentlichen Bestimmungen:

- a) Anstelle eines Baurechtszinses erstellt die Einsiedlerhof AG das Hallenbad schlüsselfertig und betriebsbereit und überträgt es danach unentgeltlich dem Bezirk Einsiedeln zu Eigentum. Massgebend sind Detailpläne und Baubeschrieb, welche zwischen dem Bezirk Einsiedeln und der Baurechtsnehmerin zu erarbeiten sind.
- b) Die Wohnungen sind altersgerecht (in der Regel rollstuhlgängig) zu erstellen; mindestens zwei Drittel der Wohnungen sind an Personen im Alter von mehr als 55 Jahren zu vermieten oder zu veräussern. Die Mitbenützung des Hallenbades durch die Bewohner ist unentgeltlich.
- c) Die Tiefgarage ist ausschliesslich für die Wohnungen zu nutzen; sie darf nicht für das Hallenbad und als öffentlicher Parkplatz zur Verfügung gestellt werden.
- d) Für alle Bauten und Anlagen ist innerhalb von 6 Monaten nach Abschluss des Baurechtsvertrages das Baugesuch einzureichen. Andernfalls fällt das Baurecht unentgeltlich an den Bezirk Einsiedeln zurück. Die Bauten und Anlagen sind nach Erhalt der Baubewilligung in einem Zuge fertigzustellen.

e) Alle Bauten sind während der Dauer des Baurechtes einwandfrei zu unterhalten und im üblichen Umfang gegen Elementarschäden zu versichern.

f) Nach Ablauf des Baurechtes tritt der Heimfall an den Bezirk Einsiedeln ein. Die Heimfallsentschädigung entspricht den heutigen gesetzlichen Bestimmungen.

**3. Das beiliegende Bauprojekt ist Bestandteil der Initiative und grundsätzlich massgebend. Änderungen sind im Zuge der Detailplanung möglich, insbesondere zusätzliche Räume über dem Pfarreisaal, um den Raumbedürfnissen der Pfarrei Einsiedeln zu genügen.**

Das Initiativbegehren wird wie folgt begründet:

1. Einsiedeln sucht seit über 30 Jahren eine Nutzung für das Areal Einsiedlerhof. Alle bisherigen Projekte scheiterten.
2. Bedarf ist ausgewiesen für ein Pfarreizentrum (Saal, Büroräume etc.). Im Weiteren fehlt in Einsiedeln ein Hallenbad für Einheimische und Touristen. Schulen und Private nutzen heute unter erheblichem Zeit- und Transportaufwand die Hallenbäder in Unteriberg und Rothenthurm. Ein Hallenbad gehört zur Infrastruktur, auf dem der Tourismus und die Hotellerie aufbauen können. Zudem befindet sich das Areal Einsiedlerhof an erstklassiger Wohnlage, und es besteht ein erheblicher Bedarf an altersgerechten Wohnungen.
3. Das Projekt hat zum Ziel, diese wesentlichen Bedürfnisse (Pfarreizentrum, Hallenbad, Alterswohnungen mit Tiefgarage) abzudecken. Gleichzeitig erlaubt es in untergeordnetem Umfang, einige gewerbliche und kulturelle Nutzungen im Erdgeschoss auf der Höhe des Paracelsusparks (Schulhausplatz) unterzubringen.
4. Das Pfarreizentrum deckt vom Zweck und vom Umfang her die Bedürfnisse der Kirchgemeinde Einsiedeln ab. Die Einsiedlerhof AG erstellt und veräussert es an die Kirchgemeinde oder eine andere von ihr bezeichnete Trägerschaft zu Eigentum. Selbstverständlich wird die Kirchgemeinde in die Planung einbezogen. Pläne und Baubeschrieb werden gemeinsam festgelegt. Falls die Kirchgemeinde sich nicht zum Erwerb des Pfarreizentrums entschliessen könnte, würde die Nutzung dieser Landfläche durch die Einsiedlerhof AG anders geplant und realisiert.
5. Das Hallenbad entspricht einem ausgewiesenen Bedürfnis für Einwohner und Touristen. Heute bezahlt der Bezirk Einsiedeln für seine Schulen einen namhaften Betrag an andere Schwimmbäder; hinzu kommen erhebliche Transportkosten. Die Einsiedlerhof AG erstellt das 25-Meter-Becken und die Nebenräume auf eigene Kosten. Pläne und Baubeschrieb werden vom Bezirk Einsiedeln und der Einsiedlerhof AG gemeinsam festgelegt. Nach Fertigstellung wird das Schwimmbad dem Bezirk Einsiedeln unentgeltlich zu Eigentum übertragen, als Gegenleistung für den Verzicht auf einen Baurechtszins. Für die Öffentlichkeit fallen damit nur Betriebskosten an, welche jedoch zum grössten Teil ausgeglichen werden durch den Wegfall der heutigen Benützungskosten für

andere Schwimmbäder und der Transportkosten. Zusätzliche Einnahmen ergeben sich aus den Eintritten der Einsiedler Bevölkerung und auswärtiger Besucher und Touristen.

6. Das Hallenbad dient auch den Wohnungsbewohnern im Einsiedlerhof. Für die Mieter bzw. eine Eigentümergemeinschaft der Wohnungen sind einzelne Betriebsstunden unentgeltlich zu reservieren. Das ist auch angesichts des hohen Wertes des Hallenbades gerechtfertigt, welches der Bezirk Einsiedeln als Gegenleistung für das Baurecht erhält (siehe nachstehend Ziffer 12).
7. Die Wohnungen befinden sich an vorzüglicher Lage, unmittelbar beim Klosterplatz und Zentrum des Dorfes. Die Aussicht ist auf alle Seiten hervorragend. Die Wohnungen werden altersgerecht erstellt und sind in der Regel rollstuhlgängig. Sie sollen von Personen bewohnt werden, die ihr Leben eigenständig oder mit Hilfe der Spitex gestalten können. Nicht vorgesehen sind betreute Alters- oder Pflegeplätze. Hierfür stehen die beiden Alters- und Pflegeheime Langrüti und Gerbe zur Verfügung.
8. Die Tiefgarage mit ca. 40 Plätzen steht ausschliesslich für die Wohnungen zur Verfügung, nicht aber der Öffentlichkeit und den Benutzern des Hallenbades. Eine Konkurrenz zum Parkhaus Brüel und den öffentlichen oberirdischen Parkplätzen wird damit vermieden.
9. Die Zusatznutzungen im Erdgeschoss (Niveau Paracelsuspark) sind auf die aktuellen Bedürfnisse abzustimmen. Im Vordergrund stehen Arzt- oder andere Praxen, Café, Ausstellungsräume u. dgl.
10. Die Initiative Einsiedlerhof beansprucht keine öffentliche Finanzen, weder für die Planung noch für die Ausführung. Der Bezirk Einsiedeln erhält ein Hallenbad, ohne sich zusätzlich zu verschulden, und er führt das Areal Einsiedlerhof weiteren Nutzungen zu, welche im öffentlichen Interesse liegen und ausgewiesen sind.
11. Die Einsiedlerhof AG ist bereits gegründet. Die private Finanzierung des Bauprojektes ist gesichert: Ein Nachweis wird dem Bezirk bei Bedarf zur Verfügung gestellt.
12. Die Initiative ist für den Bezirk Einsiedeln finanziell interessant: Die Kostenschätzung ergibt für die Erstellung des Hallenbades Baukosten von rund 7.5 Mio. Franken. Dieser Wert liegt der Initiative zugrunde; er liegt höher als der kapitalisierte Baurechtszins.
13. Erstes Motiv der Initianten ist, nach über 30 Jahren das Areal Einsiedlerhof einer sinnvollen Nutzung zuzuführen und wesentliche Bedürfnisse der Kirchgemeinde und der Bevölkerung Einsiedelns abzudecken, ohne dass sich der Bezirk Einsiedeln weiter verschulden muss. Aus der Vermietung der Wohnungen und den gewerblich genutzten Räumen (Ebene Paracelsuspark) soll eine übliche, massvolle Rendite erzielt werden.
14. Sollte der Bezirksrat weitere Vertragselemente im Hinblick auf die Volksabstimmung als wichtig erachten, sind die Initianten bereit, diese zu besprechen und allenfalls in die Abstimmungsvorlage aufnehmen zu lassen.

Die Bezirksgemeinde ist zuständig für den Abschluss eines Kaufrechtsvertrages, wie es die Initiative verlangt. § 7 Buchstabe h des Gesetzes über die Organisation der Gemeinden und Bezirke (GOG, SRSZ 152.100) bestimmt, dass die Gemeindeversammlung über den Erwerb und die Veräusserung von Grundstücken beschliesst mit Ausnahme geringfügiger Geschäfte. Unter den Begriff der Veräusserung fällt auch die Abgabe eines Grundstücks in Form eines selbständigen und dauernden Baurechts. Der Bezirksrat erklärte die Initiative mit Beschluss vom 14. August 2013 deshalb für gültig.

## II. Ablehnung der Einzelinitiative «Projekt Einsiedlerhof» von Richard Schönbächler

Am 9. Februar 2014 lehnten die Stimmbürger die Einzelinitiative von Richard Schönbächler und Mitunterzeichnern, bei welcher es um einen Projektierungskredit für eine gemischte Nutzung (Verwaltungszentrum, Wohnungen, Pfarreizentrum und Parkplätze) ging, mit 2950 Nein- zu 2820 Ja-Stimmen ab. Da zwei Initiativen zum gleichen Gegenstand im Kanton Schwyz auf kommunaler Ebene einander nicht direkt gegenübergestellt werden können, musste der Bezirksrat separate Abstimmungen ansetzen. Die Reihenfolge der Abstimmungen entspricht der zeitlichen Reihenfolge der Einreichung der Initiativen. Bei einer Zustimmung zur Initiative «Einsiedlerhof» von Bruno Frick und Mitunterzeichnern durch den Stimmbürger, wird definitiv ein Baurechtsvertrag mit der Einsiedlerhof AG abgeschlossen.

## III. Die Argumente der Initianten kurz gefasst

### 1. Endlich eine Lösung für den Einsiedlerhof

Hauptgebäude und ehemaliges Notspital zerfallen vor sich hin. Seit 40 Jahren im Eigentum des Bezirkes, geschieht nichts. Alle Projekte scheiterten. Nach Ablehnung der Initiative Schönbächler am 9. Februar 2014 ist die Initiative Bruno Frick/Patric Birchler/Meinrad Bisig/Beat Kälin/Christian Kälin für lange Zeit das einzige realisierbare Projekt. Es ist ausgereift und umweltgerecht. Seine Architektur fügt sich ausgezeichnet in die Struktur und Gliederung um den Klosterplatz und die Jugendkirche ein. Die vom Bezirksrat propagierte Idee eines Luxushotels bleibt ein nicht realisierbarer Traum. Die Frage lautet: Eine realistische Lösung heute oder eine Ruine auf weitere Jahrzehnte?

### 2. Die gemischte Nutzung entspricht den Bedürfnissen Einsiedelns



Der Einsiedlerhof ist sehr gut gelegen – neben der Jugendkirche, zentral beim Klosterplatz und bestens für Wohnungen geeignet. Auf dem Areal lassen sich drei zentrale Bedürfnisse der Öffentlichkeit befriedigen: ein Pfarreizentrum nach den Wünschen der katholischen Kirchgemeinde, Wohnungen sowie ein Hallenbad

für die Bevölkerung. Es dient für Jugend, Familien und Sport und ist Infrastruktur für den Tourismus. Auf Niveau Paracelsuspark sind zudem Räume für verschiedene Nutzungen vorgesehen (Cafeteria, Ausstellungen, Praxen usw.). Der Bezirk gibt den Boden im Baurecht und bleibt Eigentümer.

### 3. Das Pfarreizentrum wird endlich Realität



Seit vielen Jahren wünscht sich die Kirchgemeinde ein Pfarreizentrum. Es lässt sich direkt neben der Jugendkirche realisieren: ein grosser, unterteilbarer Saal inkl. Bühne und Foyer, mit Nebenräumen wie Garderobe, Toiletten und Lager. Büro und weitere Räume können nach den Wünschen der Kirchgemeinde erstellt werden; die Initiative ist flexibel. Die Kirchgemeinde bestimmt, was sie will. Sie erhält was sie bestellt, in Grösse und Ausbau – zu einem vertraglich festen Preis.

### 4. Vierzig Wohnungen für durchmischte Nutzung



Die rund 40 Wohnungen mit 2.5 bis 4.5 Zimmern sind behindertengerecht und an bester Wohn- und Aussichtslage. Sie sollen bewohnt werden von Familien, von Jung und von Alt. Die Wohnungen sind grosszügig im Grundriss und im Ausbau, in der Regel mit Balkon. Die Mietzinsen sind erschwinglich: für 2.5 Zimmer Wohnungen ab 1'680 Franken, für 3.5 Zimmer Wohnungen ab 1'890 Franken und für 4.5. Zimmer Wohnungen ab 2'180 Franken. Für jede Wohnung ist ein Platz in der Tiefgarage verfügbar.

### 5. Ein schlüsselfertiges Hallenbad als faire Gegenleistung



Schwimmbecken 25 Meter, Kinderbad 5 x 10 Meter (hinten links)

Das Areal Einsiedlerhof hat nach den Berechnungen des Bezirksrates einen Wert von 1'300 bis Fr. 1'500 pro m<sup>2</sup>, insgesamt 4.8 bis 5.6 Millionen Franken. Die Initianten gehen vom oberen Wert aus. Der Bezirk erhält als Gegenleistung für das Baurecht das schlüsselfertige Hallenbad mit einem 25 x 12.5 m Becken (Normdecken geeignet für Wettkämpfe, wie in Wädenswil und Brunnen) und einem Kinderbad von 5 x 10 m mit Sitzgruppen für die Eltern. Das schlüsselfertige Hallenbad inkl. Landanteil hat einen Wert von 8.85 Millionen Franken. Pläne und Ausbau werden im Rahmen dieser Bausumme mit dem Bezirk Einsiedeln festgelegt. Alles zu einem vertraglich fixierten Preis. Als Gegenleistung für den Mehrwert des Hallenbades können die Bewohner während rund 1.5 Stunden täglich das Bad alleine benutzen. Der Mehrwert von rund 3.3 Millionen Franken entspricht rund 20 Eintritten täglich während 100 Jahren.

### 6. Die Betriebskosten des Hallenbades sind verhältnismässig klein

Die folgenden Zahlen (siehe auch Tabelle 1 und 2) sind detailliert berechnet aufgrund der Zahlen vergleichbarer Hallenbäder. Die Zahlen, welche der Bezirksrat in seinem «Standpunkt» ausführt, sind aus der Luft gegriffen und nicht belegt. Sie sind politisch motiviert, um die Initiative zu bodigen. Der Netto-Betriebsaufwand zu Lasten der Bezirksrechnung beträgt bei grosszügiger Berechnung 340'000 Franken jährlich. Dabei sind die Aufwendungen grosszügig, die Besucherzahlen hingegen mit 30'000 zu 5 Franken Eintritt tief geschätzt. Wädenswil zum Beispiel nahm letztes Jahr 360'000 Franken an Eintritten ein und Brunnen zählt neben den örtlichen Schulen rund 70'000 Eintritte. In den Kosten sind auch Einlagen in den Erneuerungsfonds für die baulichen Anlagen enthalten. Zudem sparen die Einsiedler Schulen Zeit und Geld für die Benutzung auswärtiger Hallenbäder.

### 7. Der Einsiedlerhof macht Einsiedeln attraktiver – für Bevölkerung und Tourismus

Einsiedeln soll für Wohnen und Tourismus attraktiv sein. Ein Hallenbad verbessert die Infrastruktur wesentlich und bringt eine erhebliche Qualitätsverbesserung für die Einwohner und im Besonderen für Familien, ebenso für Tagestouristen und Hotelgäste. Das Hallenbad ist eine Infrastruktur, auf welcher Hotels aufbauen können. Einsiedeln hat sich in den vergangenen Jahren gut gerüstet mit Strassen, Schulen und öffentlichem Verkehr. Es ist nun Zeit, auch einen massvollen jährlichen Betrag für Sport und Freizeitbedürfnisse aufzuwenden.

## 8. Massvolle Betriebskosten – keine neuen Schulden für Einsiedeln

Die politische Frage, welche die Einsiedlerinnen und Einsiedler beantworten, lautet: Wollen wir 340'000 Franken jährlich für den Betrieb des Hallenbades aufwenden? Das sind 4 Promille des Bezirksbudgets. Das Projekt Einsiedlerhof bringt dem Bezirk Einsiedeln keine Baukosten, und damit keine neuen Schulden, Zinsen und Abschreibungen. Er steigert hingegen Einsiedelns Qualität als Wohn- und Tourismusort erheblich. Er bringt dem Bezirk ohne Baukosten einen hohen Zusatznutzen. Einsiedeln ist sich gewohnt, dass Probleme aus Eigeninitiative angepackt und gelöst werden, nicht mit Steuergeldern.

## 9. Einsiedlerhof ist nicht defizitär, aber auch kein grosses Renditeobjekt

Finanziell erfolgreiche Neubauten rechnen mit einer Nettoendite von 4 bis 6 Prozent. Die Rendite beim Einsiedlerhof liegt an der unteren Marke. Grund ist die hohe Gegenleistung an den Bezirk Einsiedeln: Er erhält für das Baurecht im Wert von rund 5 Millionen Franken als Gegenleistung das Hallenbad für 8.85 Millionen Franken. Zudem ist der neue Einsiedlerhof auch mit den üblichen Risiken behaftet wie Baugrund, Leerstände, ungewisse Zinsentwicklung usw.). Die Initianten sind Personen mit Erfahrung und Realitätsbezug. Sie haben bewiesen, dass sie solide und nachhaltig bauen. Sie stehen seit vielen Jahren in der Öffentlichkeit und sind bereit, diesen Beitrag für Einsiedeln zu leisten.

## 10. Wollen wir nochmals Jahrzehnte warten?

Seit 40 Jahren harrt der Einsiedlerhof einer Lösung. Mit dieser Initiative können wir uns für ein gutes Projekt entscheiden. Es bringt für Einsiedeln einen erheblichen Mehrwert und Nutzen, sein Bau aber kostet die Öffentlichkeit nichts. Der Bezirk betreibt nur das Hallenbad mit einem verhältnismässig geringen Aufwand. Andere Projekte sind gescheitert oder lassen sich nicht realisieren. Der Bezirksrat möchte seit 8 Jahren auf dem Einsiedlerhof-Areal ein Luxushotel (4 Sterne) bauen lassen – kein ernsthafter Interessent hat sich gemeldet. Sagt Einsiedeln auch zur vorliegenden Initiative nein, ist schon heute absehbar, dass auch die nächsten 20 Jahre nichts geschieht! Der Einsiedlerhof zerfällt weiter zur Ruine.

Tabelle 1

### Hallenbad als Gegenleistung für Baurecht

<b>Wert Areal gemäss Berechnung Bezirksrat</b>	<b>Fr. 4.8 – 5.6 Mio.</b>
--	---------------------------

<b>Baukosten schlüsselfertiges Hallenbad</b>	
BKP 0: Landanteil Baurecht (21 %) 100 Jahre	Fr. 1'145'000
BKP 1: Vorbereitungsarbeiten Anteil (21 %)	Fr. 200'000
BKP 2: Gebäude Anteil Bad (ca. 10'000 m <sup>3</sup> , inkl. Ausbau und Technik)	Fr. 6'100'000
BKP 4–9: Baunebenkosten Anteil (21 %)	Fr. 1'405'000
<b>Total Anlagekosten</b>	<b>Fr. 8'850'000</b>

Tabelle 2

### Unterhalts- und Betriebskosten Hallenbad jährlich

Finanzieller Aufwand für Unterhalt und Betrieb (inkl. Erneuerungsfonds) <sup>1</sup>	Fr. 580'000
Abzüglich Ertrag Eintritte/Vermietungen etc. <sup>2</sup>	–Fr. 150'000
Abzüglich heutige Kosten an auswärtige Hallenbäder inkl. Transporte	–Fr. 90'000
<b>Netto Betriebsaufwand zu Lasten Bezirk</b>	<b>Fr. 340'000</b>

<sup>1</sup> gerechnet aufgrund der effektiven Zahlen vergleichbarer Hallenbäder

<sup>2</sup> 30'000 Eintritte zu durchschnittlich Fr. 5.–; Wädenswil und Brunnen haben je ca. 70'000 Eintritte (ohne lokale Schulen)

## IV. Der Standpunkt des Bezirksrates

### A Die Stellungnahme des Bezirksrats zur Einzelinitiative «Einsiedlerhof»

Dank der Initiativen von Richard Schönbächler und Mitunterzeichnern und von Bruno Frick und Mitunterzeichnern wurde und wird das Thema Einsiedlerhof in der Einsiedler Öffentlichkeit intensiv diskutiert. Auch der Bezirksrat beschäftigt sich eingehend mit der Zukunft des Grundstücks Einsiedlerhof. Der Bezirksrat lehnt die Einzelinitiative «Einsiedlerhof» ab, weil sie

- sehr hohe jährliche Kosten bei eingeschränktem Nutzen verursacht,
- dem Bezirk keine Einnahmen bringt,
- den Bezirk für 100 Jahre an ein zu wenig attraktives Angebot an einem nicht geeigneten Standort bindet,
- die künftige Schaffung eines Sportzentrums mit Erlebnisbad im Bezirk erschwert,
- die Schaffung zentral gelegener öffentlicher Parkplätze auf dem Grundstück Einsiedlerhof verhindert,
- kein Konkurrenzverfahren für die Architektur vorsieht.

### 1. Massgebend ist der Wortlaut der Initiative

Die Initiative legt im Wortlaut (Ziff. 1 – 3) den massgebenden Inhalt des Baurechtsvertrages recht detailliert fest, was erwünscht ist, muss doch der Stimmbürger wissen, was er im Falle einer Annahme bekommt und was nicht. Abweichungen vom im Initiativtext festgelegten Vertragsinhalt wären nur mit nachträglicher Zustimmung der Baurechtsnehmerin Einsiedlerhof AG möglich. Gegen deren Willen könnte der Bezirk keine Verbesserungen zu seinen Gunsten erreichen. So schreibt die Initiative z.B. ein «25 Meter-Becken mit Nebenräumen» vor. Ein Kinderbad mit Sitzgruppen enthält die Initiative nicht. Zwar sind gemäss Begründung die Pläne und der Baubeschrieb vom Bezirk Einsiedeln und der Einsiedlerhof AG gemeinsam festzulegen. Dabei würde sich der Bezirksrat in einer schwachen Verhandlungsposition befinden, wenn es darum ginge, Verbesserungen gegenüber dem Wortlaut der vom Volk angenommenen Initiative herauszuholen. Wie der Verwaltungsrat der Einsiedlerhof AG dereinst handeln wird, können die Initianten heute nicht garantieren. Fraglich könnte auch sein, ob eine kombinierte Nutzung von Wohnen und öffentlichem Hallenbad im Hinblick auf mögliche Immissionen geeignet ist.

## **2. 25-Meter-Becken für 100 Jahre an einem wenig geeigneten Standort und mit eingeschränkter Nutzung**

Viele Einsiedlerinnen und Einsiedler wünschen sich ein Hallenbad, welches einen Beitrag zur Lebensqualität ihres Wohnorts leisten und zur Steigerung der Attraktivität für auswärtige Besucher beitragen würde. Der Bezirksrat beabsichtigte die Realisierung eines attraktiven Hallenbads im von der Implenia AG ausgearbeiteten Projekt «Sportzentrum Eschbach». Das Projekt wurde von der Implenia AG aus wirtschaftlichen Überlegungen leider abgebrochen. Die Weiterentwicklung der Sport-Infrastruktur bleibt aber eine Stossrichtung im Leitbild des Bezirks Einsiedeln. Ein Sportzentrum mit einem integrierten attraktiven Hallenbad lässt sich hoffentlich in einigen Jahren an einem geeigneteren Standort realisieren. Wer aber heute ja sagt zu einem Hallenbad mit 25 Meter-Becken im Einsiedlerhof, sagt wahrscheinlich nein zu einem attraktiven Bad in einem Sportzentrum, denn beides wird sich der Bezirk mit Sicherheit nicht leisten können. Dabei wäre der Bezirk für 100 Jahre dazu verpflichtet, das Hallenbad zu unterhalten und damit zu betreiben (Ziff. 2 Buchstabe e schreibt vor, dass alle Bauten während der Dauer des Baurechts einwandfrei zu unterhalten sind). Die Initiative schreibt weiter vor, dass einzelne Betriebsstunden des Hallenbads für die Mieter oder Eigentümer der Wohnungen unentgeltlich zu reservieren sind. Dies bedeutet, dass der Bezirk das Hallenbad zeitweise mit personellem und materiellem Aufwand ausschliesslich für die Bewohner des Einsiedlerhofs betreiben müsste. Der Nutzen, den die Einsiedlerhof AG daraus während der ganzen Baurechtsdauer erzielen würde, ist von den Erstellungskosten der Einsiedlerhof AG für das Hallenbad in Abzug zu bringen.

## **3. Hohe und dauernde Belastung des Bezirkshaushalts anstelle jährlicher Einnahmen aus dem Baurecht**

Gemäss einer Publikation des Bundesamtes für Sport BASPO vom 27.9.2011 belaufen sich die durchschnittlichen Betriebskosten eines Hallenbades jährlich auf Fr. 1'500'000.–. Darin enthalten sind die Kosten für das Personal, Energie und Wasser, Reinigungsmaterial, Gebäudeunterhalt, Versicherungen, Verwaltungskosten und Diverses. Der Kostendeckungsgrad für ein normales Hallenbad liegt zwischen 30 und 66 Prozent. Je attraktiver ein Hallenbad ist, umso höher ist der Kostendeckungsgrad. Attraktiv sind Hallenbäder, welche grossen Wert auf Erlebnis, Erholung und das Wellnessangebot legen (NZZ vom 9.8.13 «Hallenbäder als Zuschussbetrieb»; Handelszeitung vom 23.5.01 «Nicht alle können sich über Wasser halten»). Aufgrund des sehr begrenzten Raumprogramms und des fehlenden Aussenraums hätte das Hallenbad im Einsiedlerhof kein Potenzial für ein Bad, welches den heutigen Bedürfnissen entspricht. Bei einem angenommenen Kostendeckungsgrad von höchstens 40% würde das Hallenbad den Bezirkshaushalt jährlich mit gegen Fr. 1'000'000.– belasten. Nicht berücksichtigt sind die Kosten für die Totalsanierung, welche spätestens nach 40 Jahren, eventuell bereits nach 25 Jahren, anfallen würden. Viele Gemeinden ächzen heute unter den Betriebskosten ihrer Hallenbäder, Schliessungsentscheide (wie z. B. beim Hallenbad Utenberg in der Stadt Luzern) sind die Folge. Die heutigen Kosten für die Nutzung des Hallenbads in Unteriberg inklusive Transporte belaufen sich auf ca. Fr. 60'000.– im Jahr. Vergleichbare, der Öffentlichkeit zur Verfügung stehende Hallenbäder gibt es in der Umgebung bereits etliche (Unteriberg, Wädenswil, Rothenthurm, Feusisberg, Wilen, Freienbach). Die

Gemeinden Ober- und Unterägeri stimmen am 22. Juni 2014 über das Projekt Ägeribad in Oberägeri ab. Entstehen soll in unserer Nachbargemeinde ein Familien- und Erlebnisbad.

## **4. Finanziell nicht verkraftbar**

Der Bezirk Einsiedeln kann sich aufgrund der sehr angespannten Finanzlage kurz und mittelfristig weder die Erstellung noch den Betrieb eines eigenen Hallenbades leisten. Anzustreben wäre, dass sich der Bezirk dereinst mit einem jährlichen Betrag an einem von privaten Investoren erstellten und betriebenen Hallenbad beteiligen könnte, wie dies auch in anderen Gemeinden (z. B. Unteriberg) der Fall ist. Bei einem solchen Modell wären die finanziellen Folgen voraussehbar, ganz im Gegensatz zur hundert Jahre dauernden Verpflichtung, ein Hallenbad auf eigene Kosten betreiben zu müssen.

## **5. Keine öffentlichen Parkplätze**

Die Initiative verbietet die Erstellung öffentlicher Parkplätze, indem die Tiefgarage ausschliesslich für die Wohnungen genutzt werden darf. Nicht einmal Parkplätze für das Personal des Hallenbades wären somit möglich. Damit soll die Konkurrenzierung des Parkhauses und der öffentlichen oberirdischen Parkplätze vermieden werden. In Anbetracht der zukünftigen Bedürfnisse wäre es falsch, auf dem Grundstück Einsiedlerhof die Schaffung öffentlicher Abstellplätze für immer zu verunmöglichen. So könnten z. B. eine Neugestaltung von Kloster- und Hauptplatz die Erstellung öffentlicher Parkplätze auf dem Grundstück Einsiedlerhof nahe legen.

## **6. Vorgegebenes Projekt am prominenten Standort**

Gemäss Ziff. 3 des Initiativtextes ist das mitgelieferte Bauprojekt Bestandteil der Initiative und grundsätzlich massgebend. Ohne das Projekt zu bewerten, fände es der Bezirksrat falsch, an diesem wunderschönen, aber in Bezug auf die Gestaltung sehr anforderungsreichen Standort, grünes Licht für ein Projekt zu geben, welches diese Anforderungen eventuell nicht erfüllt. Ein Neubauprojekt an diesem Standort sollte in einem sogenannten Konkurrenzverfahren (Architektenwettbewerb oder Einladung mehrerer Architekturbüros) entwickelt werden.

## **B. Die Zukunft des Grundstücks Einsiedlerhof**

Der Bezirk Einsiedeln erwarb im Jahre 1973 das Grundstück Einsiedlerhof vom Verein für Kranken- und Wochenpflege im Kanton Zug. Das Gebäude diente bis dahin unter anderem als Kranken- und Altersheim. In der Folge nutzte und nutzt der Bezirk Einsiedeln die Liegenschaft als Verwaltungsgebäude, für den Betrieb eines Kindergartens und zur Vermietung an verschiedene Dienststellen des Kantons Schwyz. Ausserdem wurde auf dem westlichen Teil des Grundstücks nach dem Spitalbrand von 1973 ein Notspital errichtet, welches später als Unterkunft für Asylbewerber genutzt wurde. Die Gebäude befinden sich heute in einem sehr schlechten Zustand. Seit Jahren besteht in der Einsiedler Öffentlichkeit die weit verbreitete Überzeugung, dass die Gebäude abgerissen und das Grundstück Einsiedlerhof anders und besser genutzt werden müsste, doch die Vorstellungen über die Art der Nutzung gingen und gehen auseinander. Der Bezirks-

rat hat denn auch seit Jahrzehnten verschiedene Ideen entwickelt und Anläufe genommen, doch es blieb bei der bisherigen Nutzung.

Der Bezirksrat beschloss am 1. Februar 2012, eine künftige Verwendung anzustreben, welche Einsiedeln einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen bringen kann. Die einstmals in Einsiedeln überaus bedeutende Hotellerie erlebte in den letzten Jahrzehnten einen beispiellosen Niedergang, welcher nicht nur, aber sicher auch auf fehlende Investitionen zurückzuführen ist (Übernachtungen 1980: 176'381, 2011: 64'662). Das Angebot an Hotelbetten hat sich stetig vermindert, so dass es immer häufiger vorkommt, dass Anfragen für Kongresse und Tagungen wegen fehlender Unterkunftsmöglichkeiten abschlägig beantwortet werden müssen. Der Bezirksrat ist überzeugt, dass ein neues Hotel mit gutem bis gehobenem Standard Einsiedeln sehr viele Impulse und einen volkswirtschaftlichen Schub verleihen würde. Gespräche mit den lokalen politischen Parteien ergaben, dass die Idee, das Grundstück einem Hotelinvestor im Baurecht abzutreten, auf einiges Interesse, wenn auch keineswegs auf einhellige Akzeptanz stiess, wie auch die in der Folge geführte öffentliche Diskussion zeigte. Einigkeit besteht heute darüber, dass dieses Grundstück an bester Lage nicht verkauft, sondern – falls es nicht durch den Bezirk selber genutzt wird – nur im Baurecht abgegeben werden soll. Trotz der anspruchsvollen Ausgangslage verfolgt der Bezirksrat das Hotelprojekt weiter. Er hat die Lehren aus vergangenen Misserfolgen gezogen und sein Vorgehen angepasst. Der Bezirksrat will der Öffentlichkeit möglichst bald einen Hotelinvestor und Betreiber vorstellen. Das Bedürfnis der katholischen Kirchgemeinde, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Jugendkirche Räume für ein Pfarreizentrum zu erhalten, wird vom Bezirksrat anerkannt. Deshalb soll eine Integration in die Neuüberbauung des Grundstücks Einsiedlerhof angestrebt werden.

Auch wenn die derzeit vorliegenden Projekte und Absichten beim Stimmbürger keine Akzeptanz finden sollten, droht kein jahrzehntelanger Stillstand, denn die heutige Nutzung kann aufgrund des baulichen Zustandes nicht mehr jahrelang weitergeführt werden. Der Bezirksrat würde vielmehr unter Einbezug der Parteien und der Öffentlichkeit neue Lösungsmöglichkeiten suchen und Vorschläge unterbreiten.

## Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission (§ 41 FHG)

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) des Bezirks Einsiedeln hat die Einzelinitiative «Projekt Einsiedlerhof» von Bruno Frick und Mitunterzeichnern in formeller, materieller und rechtlicher Hinsicht, jedoch nicht in strategischer Hinsicht, geprüft.

Wir weisen darauf hin, dass die zukünftigen Betriebs- und Folgekosten eines Hallenbades die Bezirksrechnung in Zukunft (gemäss Initiativtext 100 Jahre) stark belasten werden. Gemäss unserer Beurteilung sind die zukünftigen Kosten (Sanierungen, Abschreibungen, Finanzierung, Unterhalt) nicht vollumfänglich berücksichtigt und somit besteht für den Bezirk Einsiedeln aus finanzieller Sicht ein erhöhtes Risiko. Einerseits wird die Bezirksrechnung für die kommenden 100 Jahre durch ein jährliches Defizit belastet und andererseits entgehen mögliche Einnahmen (bspw. Baurechtszinsen).

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) des Bezirks Einsiedeln empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Initiative aufgrund obiger Begründung abzulehnen.

Einsiedeln, 20. März 2014

### Rechnungsprüfungskommission des Bezirks Einsiedeln

Christoph Bingisser, Präsident  
oek. FH, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Franz Burkard

Annemarie Kälin-Steinegger

Roland Ochsner  
Treuhänder mit FA, eidg. dipl. Bankfachmann

Yvonne Steiner  
Betriebswirtschafterin HF

## Antrag des Bezirksrates

**Der Bezirksgemeinde wird beantragt (BRB Nr. 53/2014):**

**Die Bezirksgemeinde beschliesst in geheimer Abstimmung:**

- 1. Die Initiative «Einsiedlerhof» von Bruno Frick und Mitunterzeichnern wird abgelehnt.**
- 2. Der Bezirksrat wird mit dem Vollzug beauftragt.**

## 5. Aufnahme in das Bürgerrecht von Einsiedeln

### Vorwort zu den Einbürgerungsvorlagen

Das Verfahren richtet sich nach der kantonalen Bürgerrechtsverordnung vom 5. Juni 2012, in Kraft seit 1. Januar 2013. Aufgrund der Zustimmung des Soveräns vom 3. März 2013 zur Initiative für die Erteilung des Gemeindebürgerrechts durch die Bezirksgemeinde wird über Einbürgerungsgesuche abschliessend an der Gemeindeversammlung entschieden. Der Antrag des Bezirsrates gilt ohne weitere Abstimmung als angenommen, wenn nicht ein begründeter Gegenantrag gestellt wird.

Nach der Zustimmung zum Gemeindebürgerrecht haben sich die Bewerber/innen noch um das Kantonsbürgerrecht zu bewerben. Das Bürgerrecht tritt erst mit der Erteilung des Kantonsbürgerrechts in Kraft.

- B. An der Bezirksgemeinde erfolgen der formelle Ablauf der Beratung und die Beschlussfassung wie folgt:
- Ohne ausdrücklichen Gegenantrag wird über ein Einbürgerungsgesuch nicht abgestimmt, womit der Antrag des Bezirsrates angenommen und beschlossen ist.
  - Anträge müssen sich auf eine einzelne Einbürgerungsvorlage beziehen.
  - Sämtliche Anträge sind zu begründen.
  - Zulässige Anträge:
    - Rückweisungs- oder Verschiebungsantrag eines einzelnen Gesuchs, wenn der Antrag klar und konkret mit dem Auftrag zu weiteren Abklärungen begründet wird.
    - Antrag auf Trennung einer Vorlage, wenn zum Beispiel über eine Familie nicht als Ganzes, sondern getrennt abgestimmt werden soll. Dabei muss der Antrag aber stichhaltig begründet sein.
    - Antrag auf Ablehnung einer Vorlage, wenn gegen ein Gesuch konkrete Verweigerungsgründe vorgebracht werden.
  - Unzulässige Anträge:
    - Unbegründeter Antrag auf Ablehnung.
    - Antrag, der nicht konkret auf ein Gesuch Bezug nimmt.
    - Antrag, dass über die vorliegenden Einbürgerungsvorlagen gesamthaft abzustimmen ist.
    - Antrag zur geheimen Abstimmung an der Bezirksgemeindeversammlung.
    - Antrag um Überweisung der Einbürgerungsvorlagen an die Urne.
  - Rückzug einer Einbürgerungsvorlage durch den Bezirsrat: Werden in einem Ablehnungsantrag Gründe vorgebracht, zu denen sich weder der/die Gesuchsteller/in, noch der Bezirsrat bisher äussern konnte, hat der/die Gesuchsteller/in Anspruch auf rechtliches Gehör. In einem solchen Fall wird der Bezirsrat das Gesuch zur weiteren Abklärung und zur Gewährung des rechtlichen Gehörs zurückziehen.

## 5. a) Aufnahme von Kunendiran Aranja in das Bürgerrecht von Einsiedeln



Aranja Kunendiran, srilankische Staatsangehörige, ledig, wurde am 21. Oktober 1997 in Einsiedeln geboren. Die Gesuchstellerin besuchte die Spielgruppe, den Kindergarten, die Primarschule und die Oberstufe in Einsiedeln. Zurzeit befindet sie sich in der dritten Oberstufe im Niveau A in Einsiedeln.

Aranja Kunendiran fühlt sich in Einsiedeln heimisch und möchte daher das Bürgerrecht von Einsiedeln erwerben. Sie ist mit unseren Gepflogenheiten und den örtlichen Gebräuchen bestens vertraut. Keyboard spielen, Zeichnen, Musik hören und sich mit Freunden treffen gehört zu Ihren Freizeitbeschäftigungen.

Aranja Kunendiran erfüllt die Bedingungen für den Erwerb des Kantons- und Gemeindebürgerrechts. Es sind keine Gründe bekannt, die eine Verweigerung des Einbürgerungsgesuchs rechtfertigen würden.

Der Bezirksrat hat das Einbürgerungsgesuch mit BRB 285/2013 gutgeheissen und hat in Anlehnung an frühere Einbürgerungen die Einbürgerungsgebühr auf Fr. 3'600.– festgesetzt.

### Antrag

**Der Bezirksrat beantragt der Bezirksgemeinde (BRB 285/2013):**

**Die Bezirksgemeinde beschliesst:**

- 1. Kunendiran Aranja, srilankische Staatsangehörige, ledig, geboren am 21. Oktober 1997 in Einsiedeln wird in das Bürgerrecht der Gemeinde Einsiedeln aufgenommen.**
- 2. Die Neubürgerin hat eine Einbürgerungsgebühr von Fr. 3'600.– zu entrichten.**
- 3. Vorbehalten bleibt die Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht.**



## 5. b) Aufnahme von Kasiananthan Anitha in das Bürgerrecht von Einsiedeln



Anitha Kasiananthan, srilankische Staatsangehörige, ledig, wurde am 19. August 2000 in Einsiedeln geboren. Die Gesuchstellerin besuchte den Kindergarten in Einsiedeln. Zurzeit absolviert sie die 5. Klasse in Einsiedeln.

Anitha Kasiananthan fühlt sich in Einsiedeln heimisch und möchte daher das Bürgerrecht von Einsiedeln erwerben. Sie ist mit unseren Gepflogenheiten und den örtlichen Gebräuchen bestens vertraut. Lesen, Tanzen, Singen und Schwimmen sind ihre Freizeitbeschäftigungen.

Anitha Kasiananthan erfüllt die Bedingungen für den Erwerb des Kantons- und Gemeindebürgerrechts. Es sind keine Gründe bekannt, die eine Verweigerung des Einbürgerungsgesuchs rechtfertigen würden.

Der Bezirksrat hat das Einbürgerungsgesuch mit BRB 308/2013 gutgeheissen und hat in Anlehnung an frühere Einbürgerungen die Einbürgerungsgebühr auf Fr. 3'600.– festgesetzt.

### Antrag

**Der Bezirksrat beantragt der Bezirksgemeinde (BRB 308/2013):**

**Die Bezirksgemeinde beschliesst:**

- 1. Kasiananthan Anitha, srilankische Staatsangehörige, ledig, geboren am 19. August 2000 in Einsiedeln wird in das Bürgerrecht der Gemeinde Einsiedeln aufgenommen.**
- 2. Die Neubürgerin hat eine Einbürgerungsgebühr von Fr. 3'600.– zu entrichten.**
- 3. Vorbehalten bleibt die Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht.**

## 5. c) Aufnahme von Uthayakumar Senthuran in das Bürgerrecht von Einsiedeln



Senthuran Uthayakumar, srilankischer Staatsangehöriger, ledig, wurde am 11. August 2000 in Einsiedeln geboren. Der Gesuchsteller besuchte den Kindergarten, die Einführungsklasse und die Primarschule in Einsiedeln. Zurzeit befindet er sich in der 6. Primarschulklasse in Einsiedeln.

Senthuran Uthayakumar fühlt sich in Einsiedeln heimisch und möchte daher das Bürgerrecht von Einsiedeln erwerben. Er ist mit unseren Gepflogenheiten und den örtlichen Gebräuchen bestens vertraut. Fussball spielen, Musik hören, Turnen und sich mit Freunden treffen gehört zu seinen Freizeitbeschäftigungen.

Senthuran Uthayakumar erfüllt die Bedingungen für den Erwerb des Kantons- und Gemeindebürgerrechts. Es sind keine Gründe bekannt, die eine Verweigerung des Einbürgerungsgesuchs rechtfertigen würden.

Der Bezirksrat hat das Einbürgerungsgesuch mit BRB 286/2013 gutgeheissen und hat in Anlehnung an frühere Einbürgerungen die Einbürgerungsgebühr auf Fr. 3'600.– festgesetzt.

### Antrag

**Der Bezirksrat beantragt der Bezirksgemeinde (BRB 286/2013):**

**Die Bezirksgemeinde beschliesst:**

- 1. Uthayakumar Senthuran, srilankischer Staatsangehöriger, ledig, geboren am 11. August 2000 in Einsiedeln wird in das Bürgerrecht der Gemeinde Einsiedeln aufgenommen.**
- 2. Der Neubürger hat eine Einbürgerungsgebühr von Fr. 3'600.– zu entrichten.**
- 3. Vorbehalten bleibt die Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht.**

## 5. d) Aufnahme von Thiruchchelvam Thupizha in das Bürgerrecht von Einsiedeln



Thupizha Thiruchchelvam, srilankische Staatsangehörige, ledig, wurde am 31. März 1999 in Einsiedeln geboren. Die Gesuchstellerin besuchte die Primarschule in Einsiedeln. Zurzeit absolviert sie die Stiftsschule in Einsiedeln.

Thupizha Thiruchchelvam fühlt sich in Einsiedeln heimisch und möchte daher das Bürgerrecht von Einsiedeln erwerben. Sie ist mit unseren Gepflogenheiten und den örtlichen Gebräuchen bestens vertraut. Singen und etwas mit Freunden unternehmen sind ihre Freizeitbeschäftigungen.

Thupizha Thiruchchelvam erfüllt die Bedingungen für den Erwerb des Kantons- und Gemeindebürgerrechts. Es sind keine Gründe bekannt, die eine Verweigerung des Einbürgerungsgesuchs rechtfertigen würden.

Der Bezirksrat hat das Einbürgerungsgesuch mit BRB 309/2013 gutgeheissen und hat in Anlehnung an frühere Einbürgerungen die Einbürgerungsgebühr auf Fr. 3'600.– festgesetzt.

### Antrag

**Der Bezirksrat beantragt der Bezirksgemeinde (BRB 309/2013):**

**Die Bezirksgemeinde beschliesst:**

- 1. Thiruchchelvam Thupizha, srilankische Staatsangehörige, ledig, geboren am 31. März 1999 in Einsiedeln wird in das Bürgerrecht der Gemeinde Einsiedeln aufgenommen.**
- 2. Die Neubürgerin hat eine Einbürgerungsgebühr von Fr. 3'600.– zu entrichten.**
- 3. Vorbehalten bleibt die Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht.**

## 5. e) Aufnahme von Thiruchchelvam Pupithan in das Bürgerrecht von Einsiedeln



Pupithan Thiruchchelvam, srilankischer Staatsangehöriger, ledig, wurde am 15. November 1996 in Einsiedeln geboren. Der Geschwister besuchte die Primarschule und die erste und zweite Sekundarschule in Einsiedeln. Zurzeit absolviert er die Stiftsschule in Einsiedeln.

Pupithan Thiruchchelvam fühlt sich in Einsiedeln heimisch und möchte daher das Bürgerrecht von Einsiedeln erwerben. Er ist mit unseren Gepflogenheiten und den örtlichen Gebräuchen bestens vertraut. Fussball spielen und ins Fitness-Training gehen sind seine Freizeitbeschäftigungen.

Pupithan Thiruchchelvam erfüllt die Bedingungen für den Erwerb des Kantons- und Gemeindebürgerrechts. Es sind keine Gründe bekannt, die eine Verweigerung des Einbürgerungsgesuchs rechtfertigen würden.

Der Bezirksrat hat das Einbürgerungsgesuch mit BRB 310/2013 gutgeheissen und hat in Anlehnung an frühere Einbürgerungen die Einbürgerungsgebühr auf Fr. 3'600.– festgesetzt.

### Antrag

**Der Bezirksrat beantragt der Bezirksgemeinde (BRB 310/2013):**

**Die Bezirksgemeinde beschliesst:**

- 1. Thiruchchelvam Pupithan, srilankischer Staatsangehöriger, ledig, geboren am 15. November 1996 in Einsiedeln wird in das Bürgerrecht der Gemeinde Einsiedeln aufgenommen.**
- 2. Der Neubürger hat eine Einbürgerungsgebühr von Fr. 3600.– zu entrichten.**
- 3. Vorbehalten bleibt die Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht.**

## 5. f) Aufnahme von Wilkening Friedrich Ernst und seiner Ehefrau Wilkening-Pohl von Elbwehr Karin Felicitas in das Bürgerrecht von Einsiedeln



Friedrich Ernst Wilkening, deutscher Staatsangehöriger, verheiratet, wurde am 16. Oktober 1946 in Helpsen/Schaumburg (Deutschland) geboren. Am 1. September 1997 kam er in die Schweiz und gelangte in Zürich zur Anmeldung. Seit dem 1. November 2003 sind die beiden Gesuchsteller in Einsiedeln wohnhaft.

Friedrich Ernst Wilkening besuchte die Grundschule und das Gymnasium in Deutschland. Ab 1967 studierte er fünf Jahre Psychologie und Mathematik an der Universität in Tübingen und erwarb das Diplom in Psychologie. Nach der Promotion zum Dr. rer. nat. an der Universität Düsseldorf 1974 wurde er fünf Jahre später zum Professor für Psychologie an der Technischen Universität Braunschweig ernannt. Im gleichen Jahr bekam er den Heinz-Meier-Leibnitz-Preis des Deutschen Bundesministers für Bildung und Wissenschaft. Von 1984 bis 1997 war der Gesuchsteller in verschiedenen Orten Universitätsprofessor. 1997 nahm er den Ruf an die Universität Zürich an, wo er bis zu seiner Emeritierung 2012 als Ordinarius für Allgemeine Psychologie wirkte, auch für vier Jahre als Direktor des Psychologischen Instituts. Dazuhin war er von 2006 bis 2011 Prodekan für Personelles der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Im Jahr 2005 übernahm er dort noch ein spezielles Amt, das des Gründungs-Captain des Professoren-Achters, in dem er noch bis heute aktiv rudert. Der Gesuchsteller ist seit 2007 Mitglied des Nationalen Forschungsrats im Schweizerischen Nationalfonds, Bern, und dort seit 2013 Vizepräsident der Abteilung 1, gewählt bis 2015. 2010 war die Wahl zum Fellow der Association for Psychological Science in Washington.

Der Bürgerrechtsbewerber heiratete am 6. Mai 1972 Karin Felicitas Wilkening-Pohl von Elbwehr, geboren am 24. Mai 1948 in Bad Aibling (Deutschland).

Die Ehefrau Karin Felicitas Wilkening-Pohl von Elbwehr besuchte die Grundschule und das Gymnasium in Deutschland. Ab 1967 bis 1972 absolvierte sie das Studium der Psychologie an der Universität in Tübingen und erwarb das Diplom zur Psychologin. Von 1972 bis 1974 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität in Düsseldorf und in Frankfurt am Main, wo sie drei Jahre später zum Dr. phil promovierte. Von 1986 bis 1990 war die Gesuchstellerin ehrenamtlich tätig im Beratungs- und Bildungsan-

gebote für Menschen in Lebenskrisen beim Diakonischen Werk Hannover; 1990 bis 1994 war sie Mitarbeiterin beim Caritasverband Hannover. Sie war Vorsitzende des Hospizvereins im Bistum Hildesheim und Mitbegründerin der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft. Von 1994 bis 2012 war sie als Professorin an der Fakultät Soziale Arbeit der Fachhochschule Braunschweig / Wolfenbüttel tätig. Nebenamtlich war die Gesuchstellerin von 1998 bis 2012 Lehrbeauftragte der Universität in Zürich für das Thema «Praxisfeld Gerontopsychologie». 2005 wurde ihr das Deutsche Bundesverdienstkreuz für ihre Verdienste in der Betreuung von Alzheimer-Kranken und in der Hospizarbeit verliehen. Seit 2012 ist sie in der Pensionierung. Die Ehefrau wird in die Einbürgerung von Friedrich Ernst Wilkening miteinbezogen.

Friedrich Ernst Wilkening und seine Ehefrau Karin Felicitas Wilkening-Pohl von Elbwehr fühlen sich in Einsiedeln heimisch und möchten daher das Bürgerrecht von Einsiedeln erwerben. Sie sind mit unseren Gepflogenheiten und den örtlichen Gebräuchen bestens vertraut. Bergwandern und Skilanglaufen gehören zu ihren gemeinsamen Freizeitbeschäftigungen. Der Gesuchsteller ist ausserdem Mitglied beim Ruderclub Sihsee sowie beim Seeclub Zürich und startet regelmässig für diese Clubs an den World Masters Regatten. Weiterhin ist er Aktuar der Quartiergenossenschaft «Heuerli». Die Gesuchstellerin singt seit mehreren Jahren bei den Gospelsingers Einsiedeln und freut sich über die häufigen Besuche ihres Enkels in Einsiedeln.

Die Gesuchsteller erfüllen die Bedingungen für den Erwerb des Kantons- und Gemeindebürgerrechts. Es sind keine Gründe bekannt, die eine Verweigerung des Einbürgerungsgesuchs rechtfertigen würden.

Der Bezirksrat hat das Einbürgerungsgesuch mit BRB 40/2014 gutgeheissen und hat in Anlehnung an frühere Einbürgerungen die Einbürgerungsgebühr auf Fr. 4'500.– festgesetzt.

### Antrag

**Der Bezirksrat beantragt der Bezirksgemeinde (BRB 40/2014):**

**Die Bezirksgemeinde beschliesst:**

- 1. Wilkening Friedrich Ernst, deutscher Staatsangehöriger, geboren am 16. Oktober 1946 in Helpsen/Schaumburg (Deutschland) und seine Ehefrau Wilkening-Pohl von Elbwehr Karin Felicitas, geboren am 24. Mai 1948 in Bad Aibling (Deutschland) werden in das Bürgerrecht der Gemeinde Einsiedeln aufgenommen.**
- 2. Die Neubürger haben eine Einbürgerungsgebühr von Fr. 4'500.– zu entrichten.**
- 3. Vorbehalten bleibt die Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht.**

## 6. Erteilung des Ehrenbürgerrechts an Abt Urban Federer



Am 23. November 2013 hat die Klostersgemeinschaft Urban Federer zum 59. Abt des Klosters Einsiedeln gewählt. Die Ernennung durch Papst Franziskus erfolgte am 10. Dezember und am 22. Dezember 2013 fand die Abtweihe statt.

Gemäss § 5 des Bürgerrechtsgesetzes des Kantons Schwyz vom 20. April 2011 (BüG, SRSZ 110.100) kann die Gemeindeversammlung das Ehrenbürgerrecht Personen verleihen, die sich um den Kanton oder ein öffentliches Gemeinwesen des Kantons Schwyz verdient gemacht haben. Es entspricht einer langen Tradition, dass der Bezirk dem jeweiligen Abt nach dessen Amtsantritt das Ehrenbürgerrecht von Einsiedeln erteilt. Abt Urban hat sich bereits als Dekan des Klosters, Lehrer an der Stiftsschule und in anderen Funktionen für den Bezirk Einsiedeln verdient gemacht. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den jeweiligen Abt des Klosters erfolgt aber nicht nur als Ausdruck der persönlichen Wertschätzung, sondern vor allem auch stellvertretend als Anerkennung der Stellung und der Verdienste des Klosters für den Bezirk Einsiedeln.

Der Erteilung des Ehrenbürgerrechts durch die Gemeinde kommt im Normalfall nicht die Wirkung einer ordentlichen Einbürgerung zu. Anders verhält es sich aber «bei der historisch bedingten Verleihung des Ehrenbürgerrechts (und des kantonalen Bürgerrechts) an den jeweiligen Abt von Einsiedeln» (Erläuterungsbe-

richt des Departement des Innern vom 16. Juni 2010 zur Totalrevision des Bürgerrechtsgesetzes, S. 10). Nach der Erteilung des Ehrenbürgerrechts von Einsiedeln wird der Kantonsrat deshalb noch über die Erteilung des Kantonsbürgerrechts befinden. Mit der Erteilung des Kantonsbürgerrechts wird Abt Urban auch das Bürgerrecht des Bezirks Einsiedeln erhalten und in den Zivilstandsregistern entsprechend eingetragen.

Geboren am 17. August 1968 in Zürich mit Bürgerort in Rorschach SG trat Urban Federer nach der Matura an der Stiftsschule in Einsiedeln sowie nach der Absolvierung der Rekrutenschule 1988 ins Kloster Einsiedeln ein. Nach theologischen Studien in Einsiedeln sowie St. Meinrad, Indiana (USA) wurde er 1994 zum Priester geweiht. Anschliessend studierte er Germanistik und Geschichte in Fribourg. Das Studium schloss er mit der Dissertation «Mystische Erfahrung im literarischen Dialog. Die Briefe Heinrichs von Nördlingen an Margaretha Ebner» ab. Zusätzlich absolvierte Pater Urban Studien in Gregorianischem Choral. 2001 wurde er Lehrer an der Stiftsschule, Internatsleiter und Dozent für Spiritualität und Gregorianik an der Theologischen Schule Einsiedeln. 2010 ernannte ihn Abt Martin Werlen zum Dekan des Klosters.

### Antrag des Bezirksrates

**Der Bezirksgemeinde wird beantragt (BRB Nr. 56/2014):**

**Die Bezirksgemeindeversammlung vom 7. April 2014 beschliesst in offener Abstimmung:**

- 1. Abt Urban (Urban Karl) Federer, Kloster Einsiedeln, wird das Ehrenbürgerrecht des Bezirks Einsiedeln erteilt.**
- 2. Der Bezirksrat wird mit dem Vollzug beauftragt.**

# Ressortberichte 2013

## A. PRÄSIDENTIALWESEN

### 1. Bezirksgemeinden

#### Bezirksgemeinde vom 24. April 2013

Die vorzeitig in Anspruch genommenen Nachkredite zur laufenden Rechnung 2012 in der Höhe von Fr. 451'076.38 wurden genehmigt.

Der vorzeitig in Anspruch genommene Nachkredit zur Investitionsrechnung 2012 in der Höhe von Fr. 17'385.19 wurde genehmigt.

Die Laufende Rechnung 2012 wurde bei einem Aufwand von Fr. 69'357'752.85 und einem Ertrag von Fr. 69'367'723.93 bzw. einem Ertragsüberschuss von Fr. 9'971.08 genehmigt. Der Ertragsüberschuss wird dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Die Investitionsrechnung 2012 mit Nettoinvestitionen von Fr. 7'137'948.88 wurde genehmigt.

Die Nachkredite zur Laufenden Rechnung 2013 in der Höhe von Fr. 84'900.00 wurden genehmigt. Die Nachkredite zur Investitionsrechnung 2013 in der Höhe von Fr. 215'000.000 wurden genehmigt.

Folgende Sachgeschäfte wurden an die Urnenabstimmung vom 9. Juni 2013 überwiesen:

- Reglement über die Jugendarbeit des Bezirks Einsiedeln
- Initiative zur «Förderung von kostengünstigem Wohnraum im Bezirk Einsiedeln»

#### Bezirksgemeinde vom 11. Dezember 2013

Der Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2014 wurde bei einem Aufwand von Fr. 80'887'400.00 und einem Ertrag von Fr. 77'247'400.00 bzw. einem Aufwandüberschuss von Fr. 3'640'000.00 genehmigt. Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital entnommen.

Der Voranschlag der Investitionsrechnung für das Jahr 2014 wurde mit Ausgaben von Fr. 11'689'400.00 und Einnahmen von Fr. 2'322'400.00 bzw. Nettoinvestitionen von Fr. 9'367'000.00 genehmigt.

Der Steuerfuss für das Jahr 2014 bleibt unverändert auf 250 Prozent.

Die Nachkredite unter vorzeitiger Inanspruchnahme zur Laufenden Rechnung 2013 in der Höhe von Fr. 139'500.00 wurden genehmigt.

Die Nachkredite unter vorzeitiger Inanspruchnahme zur Investitionsrechnung 2013 in der Höhe von Fr. 321'500.00 wurden genehmigt.

Folgende Sachgeschäfte wurden an die Urnenabstimmung vom 9. Februar 2014 überwiesen:

- Vorgezogene Teilnutzungsplanrevisionen A und B
- Initiativbegehren «Projekt Einsiedlerhof»

Folgende Einbürgerungsgesuche wurden gutgeheissen:

- Erwin Forster und Franziska Barbara Schneiter Forster, Noël Loïc

### 2. Bezirksabstimmungen

3. März 2013	Ja	Nein
Verpflichtungskredit für eine Photovoltaikanlage (Solarstrom) auf dem Schulhaus Euthal	3309	1668
Bezirksbeitrag an die Genossenschaft für Alterssiedlungen Einsiedeln für den Ausbau des Alters- und Pflegeheims Gerbe	4330	725
Initiative für die Erteilung des Gemeindebürgerrechts durch die Bezirksgemeinde	2475	2218

9. Juni 2013	Ja	Nein
Reglement über die Jugendarbeit des Bezirks Einsiedeln	1982	2471
Initiative zur Förderung von kostengünstigem Wohnraum im Bezirk Einsiedeln	2176	2333

### 3. Bezirksrat

#### Bezirksratssitzungen

Der Bezirksrat behandelte im Jahr 2013 an 23 Sitzungen 305 Geschäfte. Im Vorjahr waren es 24 Sitzungen mit 376 Geschäften. Die Geschäfte lassen sich in 250 ordentliche, d.h. begründete Beschlüsse und Verfügungen sowie 55 sogenannte «Kenntnisnahmen-Beschlüsse» aufteilen. Mit BRB 218 vom 28. August 2013 hat der Bezirksrat eine «Verordnung über die Finanzkompetenzen und die Visumsregelungen für den Bezirk Einsiedeln» erlassen, welche per 1. Oktober 2013 in Kraft gesetzt wurde. Die Verordnung sieht im Bereich Bezirksbeiträge erhöhte Vergabekompetenzen vor. So kann der Abteilungsleiter über einmalige Beiträge an Veranstaltungen und Organisationen bis Fr. 500.00, welche durch den Voranschlag oder einen Nachkredit abgedeckt sind entscheiden. Der Ressortchef (Mitglied des Bezirksrates) oder eine Kommission kann über einmalige Beiträge über Fr. 500.00 entscheiden. Dadurch fallen die meisten bisherigen Kenntnisnahme-Beschlüsse des Bezirksrates dahin (z.B. die von der Kulturkommission im Rahmen des Budgets zugesprochenen Beiträge an kulturelle Veranstaltungen). Sogenannte Genehmigungen durch Kenntnisnahme haben vor allem noch im Bereich der Auftragsvergabe zu erfolgen. Durch diese Neuregelung kommt es zu einer weiteren Reduktion der Anzahl Bezirksratsbeschlüsse.

#### Strategisches

In Fortsetzung der strategischen Tätigkeit im Jahre 2012 befasste sich der Bezirksrat schweremässig mit der Organisation und Führung des Bezirks. Im August 2013 verabschiedete er einen Entwurf zu einer Bezirksordnung und zur revidierten Organisations- und Kompetenzordnung. Letztere sieht eine Stärkung der Führung auf der strategischen und der operativen Ebene und geringfügige Anpassungen in der Ressortstruktur vor. Die Ent-

würfe wurden dem Rechts- und Beschwerdedienst zur Vorprüfung eingereicht. Den Bericht über die Vorprüfung erstattet der Rechts- und Beschwerdedienst im Januar 2014. Nach den erfolgten Anpassungen gelangt die Bezirksordnung in die Vernehmlassung bei den Ortsparteien. Der Bezirksrat beabsichtigt, die Bezirksordnung im Jahr 2014 der Bezirksgemeindeversammlung zur Vorberatung und den Stimmbürgern zur Abstimmung vorzulegen. Mit der Bezirksordnung soll auch die revidierte Organisations- und Kompetenzordnung in Kraft treten. Die Bezirksordnung soll dem Bezirksrat die Kompetenz zum Erlass einer Personal- und Besoldungsverordnung einräumen. Hier besteht ebenfalls ein gewisser Revisionsbedarf.

Anlässlich einer Klausurtagung vom 6. Dezember 2013 befasste sich der Bezirksrat intensiv mit den Anliegen des Bezirks Einsiedeln im Hinblick auf die Neukonzessionierung des Etselwerks. Ein mit dem Bezirk Höfe abgestimmtes Positionspapier wird nun dem Kanton Schwyz und den Mitkonzedenten Kantone Zürich und Zug vorgelegt.

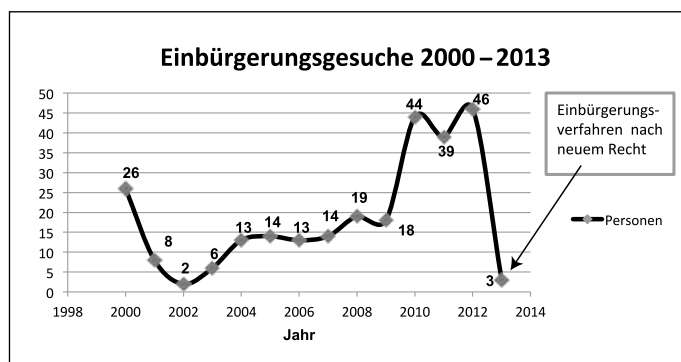
#### Rechtsmittel gegen Bezirksratsbeschlüsse – Beschwerden des Bezirksrates

Im Verfahren der Nutzungsplanungsrevision hat der Regierungsrat acht Beschwerden abgewiesen (drei Entscheide wurden angefochten und sind beim Verwaltungsgericht hängig) sowie vier Beschwerden ganz und eine teilweise gutgeheissen. In Bausachen hat der Regierungsrat zwei Beschwerden abgewiesen (eine davon wurde nachträglich vom Verwaltungsgericht gutgeheissen) und zwei Beschwerden gutgeheissen. Weiter hat das Verwaltungsgericht zwei Beschwerden gegen Bezirks- und Regierungsratsentscheide in Bausachen und eine Beschwerde im Gastwirtschaftswesen abgewiesen. Das Verwaltungsgericht hat eine Beschwerde des Bezirksrats betreffend Kantonsbeitrag an das Schulhaus Euthal teilweise gutgeheissen, nachdem es bereits zuvor einen Entscheid des Regierungsrates aufgehoben und zur Neubeurteilung an den Regierungsrat zurückgewiesen hatte. Das Bundesgericht hat die Beschwerde eines Bauherrn abgewiesen.

## 4. Einbürgerungen

Einbürgerungen 2012 nach «neuem» Recht	Gesuche	Personenzahl
Neue Gesuche	60	101
Gesuchsbehandlung durch die zwei Kommissionen	0	0
Abgeschlossene Gesuche	0	0
Aufnahme ins Bürgerrecht von Einsiedeln	0	0
Ablehnung der Aufnahme ins Bürgerrecht von Einsiedeln	0	0

Einbürgerungen 2013 nach «neuem» Recht	Gesuche	Personenzahl
Neue Gesuche	5	8
Gesuchsbehandlung durch die zwei Kommissionen	11	13
Abgeschlossene Gesuche inkl. Rückzüge	9	13
Gesuchsrückzüge	7	10
Aufnahme ins Bürgerrecht von Einsiedeln	2	3
Vorbesprechung mit Einbürgerungswilligen	48	71
Im laufenden Verfahren	12	15



## 5. Verwaltungsleitung

Die Verwaltungsleitung befasste sich an 23 Sitzungen schwerwichtig mit Personalgeschäften und organisatorischen Fragestellungen, z.B. Raumfragen. Nach dem Auszug der Amtsvormundschaft wurden im Haus Raben räumliche Umdispositionen getroffen, um für die Abteilung Soziales und die EDV-MitarbeiterInnen möglichst optimale Arbeitsbedingungen zu schaffen. An zwei Führungsworkshops mit einem externen Coach arbeiteten die Mitglieder der Verwaltungsleitung an der Stärkung ihrer Führungskompetenz. Im Frühjahr erarbeitete die Verwaltungsleitung den Personalentwicklungsplan 2013 bis 2016 und liess die Erkenntnisse aus der Mitarbeiterbefragung 2012 darin einfließen. Der Plan wurde dem gesamten Verwaltungspersonal im November vorgestellt und wird laufend aktualisiert.



## 6. Personelles

### Entwicklung des Personalbestandes (exkl. Lernende und Aushilfen)

	31.12.2012	31.12.2013
volle Kopfzahl	95.00	90.00
davon Teilzeitangestellte	35.00	30.00
umgerechnet in Vollzeitstellen	79.40	76.05

### nach Abteilung (anteilig)

Stabsstellen	2.20	2.20
Finanzen EDV Controlling	9.00	8.80
Kanzlei	3.60	4.55
Liegenschaften Sport Freizeit	12.10	12.10
Soziales	13.70	6.90
Bildung und Kultur	5.55	5.90
Infrastruktur	21.00	22.00
Planen Bauen Umwelt	10.50	11.50
Bezirksgericht	1.75	2.10
<b>Total</b>	<b>79.40</b>	<b>76.05</b>

### Lehrstellen

im kaufmännischen Bereich	4	4
Werkbetriebe / Liegenschaftsunterhalt	2	2

<b>Eintritte</b>	10	15
<b>Übertritte</b>	1	0
<b>Austritte</b>	11	7
<b>Pensionierungen</b>	3	3

Im Jahr 2013 wurden folgende zusätzliche Stellen geschaffen:

### Abteilung Kanzlei/VoSiGe

Leiter/in Wirtschaftsförderung 50 %

### Abteilung Bildung und Kultur

Erhöhung Stellenetat für Schulsozialarbeit von 35 % auf 70 %

### Abteilung Infrastruktur

Strassenwärter/in 100 %

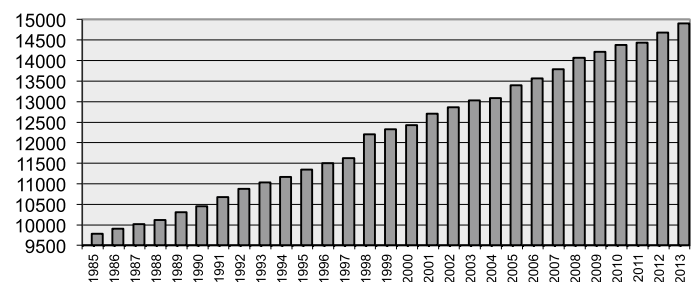
Monteur/in Wasserversorgung 100 %

## 7. Einwohneramt Einsiedeln

Einwohnerzahlen per 31.12.2013

Gesamtbevölkerung nach Ortschaften	2012	2013
Einsiedeln	9'013	9'220
Gross	1'311	1'335
Bennau	1'158	1'100
Trachslau	1'099	1'162
Willierzell	964	955
Euthal	611	609
Egg	530	527
<b>Total Einwohner</b>	<b>14'686</b>	<b>14'908</b>

Einwohner von 1985 – 2013



### Einwohnerzahlen Dorf und Viertel

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
<b>Einsiedeln</b>	9'220	9'013	8'848	8'803	8'684	8'610	8'490	8'345	8'238	8'023
<b>Bennau</b>	1'100	1'099	1'106	1'088	1'103	1'085	1'064	1'055	1'044	1'023
<b>Egg</b>	527	530	525	536	533	545	530	521	516	514
<b>Euthal</b>	609	611	607	605	598	605	621	617	631	630
<b>Gross</b>	1'335	1'311	1'296	1'303	1'307	1'266	1'231	1'255	1'241	1'202
<b>Trachslau</b>	1'162	1'158	1'102	1'077	1'049	1'031	951	888	838	821
<b>Willierzell</b>	955	964	947	963	942	922	904	885	875	874

<b>Schweizer Bürger</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Niederlassung CH	6'897	7'021
Ortsbürger	5'714	5'733
<b>Total Schweizer</b>	<b>12'611</b>	<b>12'754</b>
<b>Ausländer</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
C-Bewilligung (Niederlassungsbewilligung)	1'320	1'388
B-Bewilligung (Jahresaufenthalt)	605	611
L-Bewilligung (Kurzaufenthalt)	150	155
<b>Total Ausländer</b>	<b>2'075</b>	<b>2'154</b>
<b>Aufgeteilt in Nationen</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Deutschland	612	658
Serbien/Serbien-Montenegro/ Kosovo	339	360
Italien	157	160
Sri Lanka	90	97
Portugal	84	88
Österreich	86	98
Mazedonien	84	84
Kroatien	75	71
Niederlande	67	71
Bosnien-Herzegowina	51	52
Übrige	430	415
<b>Wochenaufenthalter</b>	<b>114</b>	<b>111</b>
<b>Einwohner nach Geschlecht</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Männer	7'459	7'547
Frauen	7'227	7'361
<b>Einwohner nach Konfessionen</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
römisch-katholisch	10'527	10'565
evangelisch-reformiert	1'517	1'509
konfessionslos	1'522	1'693
mohammedanisch	492	393
orthodox	328	319
hinduistisch	91	87
übrige	209	342

## 8. Betreibungsamt

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Ausgestellte Zahlungsbefehle	2106	2184
Fortsetzungsbegehren	1264	1380
Vollzogene Pfändungen	1150	936
Verwertungsbegehren	32	41
Aufschubbewilligungen	28	26
Steigerungen	0	0
Ausgestellte Verlustscheine	632	637
Eigentumsvorbehalte	12	7
Arresturkunden	0	1
Retentionsurkunde	1	0
	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Totalbetrag der Verlustscheine	Fr. 2'311'245.36	Fr. 2'506'129.44
a) Verlustschein Art. 115 SchKG	Fr. 556'672.74	Fr. 789'431.30
b) Verlustschein Art. 149 SchKG	Fr. 1'754'572.62	Fr. 1'716'698.14
Für Gläubiger eingebrachte Beträge	Fr. 3'015'550.58	Fr. 2'880'329.44

## 9. Schlichtungsbehörde im Mietwesen

	<b>2013</b>
Pendenzen aus Vorjahr	3
Neueingänge	32
Total zu behandeln	35
Total erledigt	31
Pendenzen Ende 2013	4
Erledigt durch:	
Einigung	17
Feststellung Nichteinigung	1
Urteilstvorschlag angenommen	4
Anderweitig erledigt	9

## 10. Vermittler

	2012	2013
Pendenzen aus Vorjahr	6	10
Eingegangene Fälle	59	47
<b>Total</b>	<b>65</b>	<b>57</b>
Erledigt durch:		
– Entscheid	1	2
– Rückzug vor Sühneversuch	4	4
– Sühneverhandlung: Vergleich, Rückzug, Anerkennung	24	19
– Weisung an Einzelrichter	13	8
– Weisung an Bezirksgericht	9	10
– Andere Erledigungen	4	4
	55	47
Pendenzen Ende Berichtsjahr	10	10
<b>Total</b>	<b>65</b>	<b>57</b>

## 11. Bezirksgericht

Beim Bezirksgericht Einsiedeln sind 2013 430 Fälle (2012: 323) eingegangen, davon aus den Vorjahren 51 (2012: 51). Bis zum 31.12.2013 waren 383 (2012: 272) Fälle beurteilt und die Entscheide zugestellt. Ende 2013 waren somit 47 Fälle (2012: 51) pendent. Die 430 Fälle gliedern sich in folgende Verfahren:

### Verfahren nach alter, bis 31.12.2010 gültiger Zivil-/Strafprozessordnung

	Ende 2012 pendent	2013 Eingänge	2013 total	2013 erledigt	Ende 2013 pendent
<b>Gesamtgericht</b>					
ordentliche Verfahren	2	0	2	2	0
Strafverfahren	0	0	0	0	0
<b>Total</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
<b>Einzelrichter</b>					
ordentliche Verfahren	1	0	1	1	0
Summarische Verfahren	0	0	0	0	0
SchKG-Verfahren	0	0	0	0	0
Strafverfahren	0	0	0	0	0
Beschleunigte Verfahren	6	0	6	6	0
Aufsicht Gerichtspräsident	0	0	0	0	0
Rechtshilfe/Justizverwaltung	0	0	0	0	0
<b>Total</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>0</b>

### Verfahren nach neuer, ab 01.01.2011 gültiger Zivil-/Strafprozessordnung

	Ende 12 pendent	2013 Eingänge	2013 total	2013 erledigt	Ende 13 pendent
<b>Gesamtgericht</b>					
ZGB/OR/SchKG	11	9	20	10	10
Strafverfahren	2	7	9	1	8
<b>Total</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>29</b>	<b>11</b>	<b>18</b>
<b>Einzelrichter</b>					
ordentliche Verfahren	7	26	33	25	8
vereinfachte Verfahren	4	7	11	9	2
summarische Verfahren	12	229	241	228	13
summarische SchKG-Verfahren	3	71	74	74	0
Strafsachen	2	21	23	18	5
Aufsicht Gerichtspräsident	0	2	2	1	1
Rechtshilfe/Justizverwaltung	1	7	8	8	0
<b>Total</b>	<b>29</b>	<b>363</b>	<b>392</b>	<b>363</b>	<b>29</b>

Die Belastung des Gerichts ist im Berichtsjahr klar grösser geworden. Einerseits sind dafür nach wie vor die am 01.01.2011 in Kraft getretenen eidgenössischen Prozessordnungen (ZPO und StPO) verantwortlich, welche zu deutlich aufwendigeren Verfahren geführt haben. Andererseits sind die dem Gericht ab 01.01.2013 gesetzlich neu übertragenen Aufgaben im Rahmen des Erbschaftswesens hinzugekommen. Im Weiteren hat sich der Eingang von strafrechtlichen Verfahren mehr als verdreifacht (2012: 9; 2013: 28).

2013 gelangten total Fr. 16'001.90 an Armenrechtshonoraren zur Auszahlung. Aufgrund der Gewährung der unentgeltlichen Prozessführung resultierten Mindereinnahmen an Gerichtsgebühren von Fr. 8'100.00. Des Weiteren mussten in Strafsachen total Fr. 22'550.10 an Entschädigungen an amtliche Verteidiger und freigesprochene Angeklagte zu Lasten des Staates aufgewendet werden.

## 12. Notariat, Grundbuchamt und Konkursamt

Unter Einbezug der Beglaubigungen hat die Geschäftstätigkeit des Notariats- und Grundbuchamtes um rund 6% abgenommen, von 1'505 auf 1'416 Geschäfte. Sie liegt damit auf dem Stand des Jahres 2011; aussagekräftiger sind indessen die einzelnen Geschäftsbereiche.

### Handänderungen und Grundpfandrechte für 500 Mio. Franken

Die Zahl der Handänderungen stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 6.6% auf 783, deren Gesamtwert stieg um 10.3 % auf Fr. 365.8 Mio. Als Handänderung gilt jedes Grundstück, das ganz oder teilweise den Eigentümer wechselt, oder welches neu angelegt wird.

Die Anzahl der neu errichteten Hypotheken (Schuldbriefe und Grundpfandverschreibungen) sank um 14 % auf 230. Der Wert hingegen erhöhte sich um Fr. 40.1 Mio. (+26.8 %) auf Fr. 189.9 Mio. Der Nettobetrag der neuerrichteten Hypotheken (Neuhypotheken abzüglich Löschungen) stieg ebenfalls um 12.8% auf Fr. 134.1 Mio. Diese Steigerungen beruhen auf zwei sehr grossen Einzelgeschäften. Ohne diese wäre der Handänderungswert rückläufig.

### Weiterhin hohe Zahlen im Gesellschafts- sowie im Ehe- und Erbrecht

In den übrigen Geschäftsbereichen, in welchen zwischen den Urkundspersonen freier Wettbewerb herrscht, hat das Notariat

Einsiedeln seine starke Stellung behauptet. Die Anzahl der öffentlichen Urkunden betreffend Aktiengesellschaften/GmbH/Stiftungen sowie Generalvollmachten verharrte auf der hohen Zahl von 130 (Vorjahr 133). Die Zahl der Ehe- und Erbverträge und der Testamente (67) sowie die neu separat erfassten Vorsorgeaufträge und Patientenverfügungen (15) beträgt gesamthaft wie im Vorjahr 82, während Bürgschaften und diverse Urkunden wiederum 13 Geschäfte umfassen. Die Zahl der Beglaubigungen hingegen sank auf 350 (2012: 402; 2011: 336); diese Schwankungen sind zufällig.

### Konkurrenz zahlen steigen kontinuierlich

Die Anzahl der neuen Konkurse stieg auf den Höchstwert von 15 (Vorjahr 13). Abgeschlossen wurden ebenfalls 15 Verfahren (Vorjahr 11). Hängig war am 1. Januar 2014 ein einzelner Konkurs. Der Gesamtverlust aller 15 Konkurse ist relativ gering; er sank auf Fr. 288'280.42 (Vorjahr Fr. 1'005'538.83 Mio.).

### Statistik Notariat und Grundbuchamt

	2012	2013
Geschäfte im Zusammenhang mit Grundstücken	875	856
Geschäfte ohne Zusammenhang mit Grundstücken	630	575
Geschäfte Notariat und Grundbuchamt total	1505	1431
Werte Handänderungen und Grundpfandrechte	Fr. 322'522'635.00	Fr. 365'841'786.50
Nettowert Grundpfandrechte	Fr. 118'884'784.00	Fr. 134'123'159.00
Wert Handänderungen und Grundpfandrechte total	Fr. 441'407'419.00	Fr. 499'964'945.50

### Konkurse

	2012	2013
Eröffnungen	13	9
Schluss des Konkursverfahrens	11	15
Am 01.01.2014 laufende Konkursverfahren	6	1
Verluste aus beendeten Konkursen	Fr. 1'005'538.83	Fr. 288'280.42

### Statistische Angaben 2013 bis 2009

Beträge in Mio. Fr.

Jahr	Grundpfandrechte neu (Schuldbriefe und Grundpfandverschreibungen)		Grundpfandrechte gelöscht	Netto Neuerrichtungen (neue Grundpfandrechte abzüglich Löschungen)	Handänderungen (Grundstücke, die ganz oder teilweise den Eigentümer wechseln oder neu angelegt werden)	
	Anzahl	Betrag	Betrag	Betrag	Anzahl	Betrag
2013	230	189.859	55.736	134.123	783	365.841
2012	267	149.764	30.879	118.885	733	322.543
2011	284	150.380	49.601	100.778	682	337.363
2010	371	181.125	80.080	101.045	710	319.467
2009	262	157.562	33.550	124.013	651	233.598
2008	219	105.018	42.351	62.666	601	207.968

## B. VOLKSWIRTSCHAFT SICHERHEIT GESUNDHEIT

### 1. Volkswirtschaft

#### Wirtschaftsförderung

Der Bezirk Einsiedeln ist als Wohnstandort sehr erfolgreich. Es findet ein stetes Bevölkerungswachstum statt. Der Wirtschaftsstandort Einsiedeln vermag dieser Entwicklung aber nicht zu folgen. Vor diesem Hintergrund verfolgt der Bezirksrat das Ziel, zusätzliche Arbeitsplätze mit guter Wertschöpfung in Einsiedeln zu schaffen und das Steuersubstrat zu verbessern. Dieses ehrgeizige Ziel soll nun mit dem Leiter Wirtschaftsförderung, Peter Beutler, welcher seit 1. Oktober 2014 für den Bezirk Einsiedeln im Mandatsverhältnis tätig ist, in den nächsten fünf Jahren erreicht werden. Erste wertvolle Kontakte und Gespräche zur Privatwirtschaft, aber auch zum kantonalen Amt für Wirtschaft sind bereits erfolgt.

#### Entwicklungskonzept Sihlsee (EKS)

Das EKS wurde am 25. Mai 2012 gestartet und steht nun kurz vor dem Abschluss. Das Konzept basiert auf dem Masterplan Mitte. Die öffentliche Mitwirkung erfolgte am 16. Februar 2013 anlässlich eines Workshops im Dorfzentrum Einsiedeln. Im Weiteren lag der Entwurf vom 21. Juni bis 21. September 2013 im Rathaus Einsiedeln öffentlich auf, wobei jedermann nochmals seine Meinung einbringen konnte. Nicht enthalten im EKS sind die Etzelwerkkonzession und das Hochwasserschutzprojekt Zürich-Schwyz.

Das EKS definiert folgendes Projektziel und Leitmotiv:

- Der Sihlsee und seine Umgebung sollen in ihren Besonderheiten als wertvoller Lebensraum wie auch als attraktive Kultur- und Erholungslandschaft erhalten und in ihren Potenzialen als Gesamtheit angemessen gefördert werden.

Die Entwicklungsziele umfassen:

- Angemessene Siedlungs- und Verkehrsplanung im Einklang mit der Kultur- und Erholungslandschaft
- Förderung des öffentlichen Verkehrs und Langsamverkehrs im Einklang mit den Zielen der Tourismusförderung und Lenkung des motorisierten Individualverkehrs
- Revitalisierung und Aufwertung von Gewässern und Gewässerlebensräumen im Sinne des Hochwasserschutzes wie auch der Erholungslandschaft
- Schaffung attraktiver Erholungsräume mit Seezugängen und Infrastrukturen für den Wassersport im Einklang mit den Lebensraumansprüchen und der Energienutzung
- Einfache und klare Besucherlenkung inkl. Sensibilisierung mit informativen Themeninputs auf einem abwechslungsreichen Wegnetz für den Langsamverkehr
- Nachhaltige Entwicklung und Festlegung der Nutzungsmöglichkeiten des Sihlsees als Erholungs- und Lebensraum im Einklang mit der Energienutzung
- Ausbau, Aufwertung und Attraktivitätssteigerung der lokalen Gastronomie und Hotellerie
- Erhaltung der regionstypischen Landschaft und ihres Charakters sowie Förderung der unverfälschten Erlebbarkeit

- Schutz, Erhalt und Pflege der vorkommenden wertvollen Lebensräume und Lebensraumtypen mit ihrer charakteristischen Flora und Fauna.

Die Konzeptskizze mit den Konzeptbausteinen umfasst:

- Erlebnisschwerpunkte
- Wege, Zugänge, Vernetzung

Die Massnahmenliste umfasst:

- Siedlung/Verkehr
- Gewässer/Landwirtschaft
- Freizeit und Sport
- Unterkunft und Verpflegung
- Landschaftserlebnis/Lebensräume
- Information, Vermarktung und Kommunikation

In den kommenden Jahren sollen nun einzelne Massnahmen kontinuierlich umgesetzt werden, wobei eine Steuergruppe die Umsetzung begleiten wird.

#### Wanderwege

Der Verkehrsverein Euthal – mit Präsident Benno Bichler an der Spitze – hat den Wanderwegunterhalt auch im Jahr 2013 zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Die nebenamtliche Arbeit von Benno Birchler erfolgte wiederum ehrenamtlich. Herzlichen Dank Benno.

Nebst der Wanderwegkontrolle und dem normalen Unterhalt wie Farbmarkierungen anbringen, Gras ausmähen, Stauden schneiden, Unterhalt der verschiedenen Feuerstellen inkl. Holz auffüllen, Ruhebänke reparieren sowie Winterwanderwege markieren und räumen, wurden folgende Wegabschnitte speziell instand gestellt unterhalten:

- Gross, Grabern – Müser – Bergweid: Tritte gerichtet, Eichenritte versetzt und Kies eingebracht
- Willerzell, Alp Gruob: Wanderweg zur Familia Feuerstelle mit Kies planiert
- Euthal/Willerzell, Wildegg – Sattellegg: Teils neue Eichenritte versetzt und Weg ausgebessert
- Euthal, neuer Unterstand mit Feuerstelle, Sagenweid: Fundamente, Bodenplatte, Betonbrüstung erstellt und Platz eingekiest
- Gross: Ruhebänke entlang des neuen Wanderwegs am Grossbach versetzt

Durch den Zivilschutz ausgeführte Arbeiten:

- Euthal, unterer Wegabschnitt Sihltalhütte – Fläschlihöchi: Holzprügel in Sumpf verlegt
- Euthal, Bärlai – Alp Egg: Zirka 250 m Wegtrasse instand gestellt und eingekiest
- Einsiedler Schanzen: Wanderweg instand gestellt
- Egg, Meieren – Sihleren: Jakobsweg instand gestellt und eingekiest

#### Öffentlicher Verkehr

Als Teil der Umsetzung des Entwicklungskonzepts Sihlsee wird der Ortsbus während den Sommermonaten im Jahr 2014 das Seebad Roblosen bedienen.

Nachtangebot Zürich – Wädenswil – Einsiedeln: Die Nachtverbindung für Reisende Zürich HB ab 00:17 h, Einsiedeln an 01:14 h hat der Bezirksrat auf vertraglicher Basis mit der SOB um zwei

Jahre verlängert, wobei der Kanton in der Zwischenzeit dieses Angebot in das Grundangebot integrierte. Das heisst, künftig erübrigt sich eine vertragliche Regelung zwischen dem Bezirk Einsiedeln und der SOB.

### Nachruhekonzept

Das Nachruhekonzept hat sich in den letzten Jahren bewährt, obwohl es schwierig ist, das Dorf Einsiedeln nachts möglichst lärmfrei zu halten und gleichzeitig nächtliche Aktivitäten, teils bis in die frühen Morgenstunden, durchführen zu können.

### Viehausstellung

Nach einer längeren Schönwetterperiode war in der Woche vor der Viehausstellung ein Kaltfronteinbruch mit intensivem Regen und Schneefall bis 1300m zu verzeichnen. Am Ausstellungstag war es aber schön und warm mit rund 20°C.

### Auffuhrstatistik

Jahr	Grossvieh	Kleinvieh	Total
2011	901	333	1234
2012	935	307	1242
2013	837	239	1076

## 2. Sicherheit

### Feuerwehr

Kilian Ochsner, Willerzell, hat am 1. Januar 2013 das Kommando der Feuerwehr des Bezirks Einsiedeln übernommen. Roland Fässler, Einsiedeln, ist nach zwei Jahren im Kommando per Ende 2013 als Vizekommandant zurückgetreten. Neuer Vizekommandant per 1. Januar 2014 wird Christian Roos, Einsiedeln.

Anfang November konnte die Feuerwehr das neue Vorausfahrzeug «Mitsubishi Pajero» in Empfang nehmen. Der Vorteil bei diesem Fahrzeug besteht insbesondere darin, dass die Einsatzleitung vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte sich vor Ort einen Überblick verschaffen kann.

Als Ersatz für den «Toyota Pick Up» konnte ein «VW Amarok» angeschafft werden, welcher als Material- und Personentransportfahrzeug eingesetzt wird.

Die Feuerwehrangehörigen leisteten im Jahr 2013 insgesamt 10'114 Stunden, namentlich:

- Sicherheitsauftrag im öffentlichen Interesse 6'722 Std.
  - Einsätze, Aus- und Weiterbildung
- Verwaltungs-, Führungs- und Logistikaufgaben 2'409 Std.
  - Führung, Administration, Projekte u. Logistik
- Dienst- und Supportleistungen 983 Std.
  - Hydranten, Sirenen, Brandschutzschulung/Konzepte, Gebäude u. Liegenschaft

Ernstfalleinsätze	Anzahl	Stunden
Feuer, Rauch	13	1318
Elementarereignisse	6	534
Verkehrsunfälle	1	51
Technische Hilfen	10	120
BMA	10	115
Ölwehr	2	73
Diverse Einsätze	4	59
<b>Total Einsätze</b>	<b>46</b>	<b>2770</b>

Übungen	Anzahl
Absturzsicherung	3
Atemschutz	8
Feuerwehrsanzität	6
Kader	5
Kaderweiterbildungstag	1
Mannschaft	8
Taktische Einsatzübung	2
Hauptübung	1
Fahrer/Maschinisten	7

Kurse	Personen
Einführung Angehörige (3 Tage)	7
Einführung Gruppenführer (5 Tage)	2
LODUR (1 Tag)	2
Verkehrsdienst (1 Tag)	1
Maschinisten (2 Tage)	3
Fahrsicherheitstraining (1 Tag)	4
Fahrergrundkurs (1 Tag)	4
Fahrsimulator Blaulicht ((1 Tag)	8
Strassenrettung (1 Tag)	10

Mutationen	Personen
Austritte per 31.12.2013	5
Eintritte per 01.01.2014	9

### Zivilschutz

Pascal Sitzmann, Einsiedeln, hat per 1. Januar 2013 das Amt des Zivilschutzchefs des Bezirks Einsiedeln vom abtretenden Peter Kälin übernommen.

Wie im Vorjahr lagen die Schwerpunkte des Zivilschutzes in der Durchführung des Wiederholungskurses und der damit verbun-

denen periodischen Anlagekontrollen inkl. der Instandhaltungsarbeiten.

### Bezirksführungsstab (BFS)

Bei den extrem starken Niederschlägen am ersten Juniwochenende waren diverse Hangrutsche und überschwemmte Tiefgaragen zu verzeichnen. Am massivsten betroffen war ein Gebiet in Euthal, wo ein Hangrutsch ein Haus teilweise verschüttete. Ein Teil des Bezirksführungsstabs traf am fraglichen Wochenende zusammen mit der Feuerwehr vorbereitende Massnahmen um rechtzeitig intervenieren zu können.

Die weiteren Aktivitäten im 2013 beschränkten sich auf die Administration mit den Organisationen im Rahmen des Rettungsdreiecks Feuerwehr, Zivilschutz und Rettungsdienst.

## 3. Gesundheit

### Alters- und Pflegeheim Langrüti

Die Betriebskommission traf sich im 2013 zu fünf Sitzungen und befasste sich mit folgenden Schwerpunkten:

- Erweiterungsbau Alters- und Pflegeheim Langrüti
- Sparmassnahmen Rechnung 2013
- Budget 2014
- Finanzplan 2015–2018
- Besprechung und Verabschiedung verschiedener Projekte

Nebst den Betriebskommissionssitzungen fand ein regelmässiger, intensiver Austausch zwischen dem Heimleiter und dem Präsidenten der Betriebskommission statt.

Im Jahr 2013 war das Alters- und Pflegeheim Langrüti voll ausgelastet. Leider musste man von insgesamt 26 Bewohnerinnen und Bewohnern Abschied nehmen. In der ersten Jahreshälfte war ein unerwarteter Einbruch bei den Pflegeeinnahmen hinzunehmen, weil der Pflegeaufwand bei den neu eingetretenen Bewohnern generell niedriger ausfiel. In der zweiten Jahreshälfte konnte der Rückgang der Pflegeeinnahmen mit gezielten Sparmassnahmen teilweise kompensiert werden.

Die Personalsituation war konstant und stabil. Es mussten wie bereits im letzten Jahr praktisch keine Vakanzen ersetzt werden. Diese Kontinuität ist in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Pflegequalität sehr wertvoll und hat auch eine positive Auswirkung auf die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Betriebsrechnung schloss mit Gewinn von Fr. 233'578.62, welcher als Mietzins für die Liegenschaft an den Bezirk Einsiedeln geleistet wird. Durch konsequentes Kostenmanagement konnte gegenüber dem Budget ein um Fr. 80'076.62 besseres Ergebnis erzielt werden.

Der Jahresschwerpunkt lag bei der Einführung der elektronischen Pflegedokumentation Care Coach. Sämtliches Fach- und Assistenzpersonal wurde entsprechend geschult. Die Umstellung auf die elektronische Version ist ein grosser Erfolg, was sich auch in den Audits mit den Krankenkassen CSS und Concordia zeigte.

Ein ganz spezieller Dank geht an die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die z. B. bei jeder Witterung tägliche Spaziergänge für die Bewohnerinnen und Bewohner anbieten. Ebenso dankt die Heimleitung den vielen Vereinen, die durch ihre Auftritte, Besuche und ihrem Engagement sehr viel dazu beitragen, dass im APH Langrüti das Leben im Alter aktiv genossen werden kann. Im Weiteren ist die Cafeteria ein reger Treffpunkt für Jung und Alt. Dies zeigt, dass das APH Langrüti im Dorfleben aktiv integriert ist.

### Sanitätsdienstliches Ersteinsatzelement (SEE)

Insgesamt war das SEE 109 Stunden im Einsatz, das heisst, bei 6 Rauchmeldungen, 9 Bränden und einem Verkehrsunfall.

Im Weiteren wurden sechs Übungen mit verschiedenen aktuellen Themen durchgeführt.

Beim alljährlichen SEE-Rapport in Rothenthurm wurden die SEE-Leiter und deren Stellvertreter über den neuesten Stand der Richtlinien und die Umsetzung der SEE in den Gemeinden informiert.

#### Statistik 2013:

Bestand der Einsatzgruppe	7 Frauen und 7 Männer
Einsatzstunden	109
Betreuung nichtverletzter Personen	5
Behandlung verletzter Personen	6

### Rettungsdienst (Ambulanz)

Anzahl Einsätze	951
Einsatzdauer in Stunden	1'464
Anzahl Kilometer	36'919

### Seerettungsdienst

Mitte Mai wurde das Rettungsboot ARGOS termingerecht eingewassert. Mit der alljährlichen Frühjahrsversammlung wurde die Saison Ende Mai offiziell eröffnet. Der Mitgliederbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und besteht derzeit aus 22 Seeretter/innen.

Im August konnte in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, Sanität und dem Ersteinsatzelement der Samariter eine lehrreiche Sanitätsübung auf und am See durchgeführt werden.

Im Juni wurde die Seepolizei bei einem Taucheinsatz unterstützt und im August musste ein gekentertes Boot gerettet werden. Im Weiteren wurden nautische Veranstaltungen begleitet. Gesamthaft verlief die Saison 2013 eher ruhig, das heisst, oft bestand die Aufgabe in der Vorbeugung zur Verhinderung von Unfällen.

Insgesamt leisteten die Mitglieder des Seerettungsdienstes rund 99 Einsatztage.

Mit der Auswässerung von ARGOS Anfang November wurde die Saison 2013 abgeschlossen.

## C. FINANZEN EDV CONTROLLING

Im Jahre 2013 befasste sich das Ressorts Finanzen EDV Controlling mit total 39 Geschäften. Zu 17 Steuererlassgesuchen wurde Stellung genommen. 7 Gesuche wurden befürwortet, 3 abgelehnt und bei 7 einen Teilerlass beantragt.

Die restlichen Geschäfte betrafen die Jahresrechnung 2012, das Budget 2014 (Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Finanzplan 2014–2020), den Neubau der Rechenzentren Einsiedeln, 4 kantonale Vernehmlassungen (Finanzhaushalt, Pensionskasse, Steuergesetz und Entlastungsprogramm), Rechenschaftsbericht Internes Controlling-System (IKS) und Stellungnahmen zum RPK-Bericht 2012.

### Personal

In der Informatik sind aufgrund von Kündigungen und Stellenaufstockung drei neue, hochmotivierte Mitarbeiter eingestellt worden. Sie stehen täglich vielen Gemeinden und Schulen als Ansprechpartner zu Diensten.

### Informatik

Das Rechenzentrum Einsiedeln wurde im Jahr 2007 letztmals erneuert und das Rechenzentrum Schulen im Jahr 2009 gebaut. Informations- und Kommunikationstechnologien sind heute sehr kurzlebig. Deshalb beschloss der Bezirksrat am 14. August 2013 die Rechenzentren Gemeinden/Institutionen und Schulen neu zu bauen (Hardware/Software). Dazu hat er einen Investitionskredit über Fr. 2.5 Mio. gesprochen. Die jährlichen Betriebskosten werden sich neu auf Fr. 1.9 Mio. belaufen. Diese Kosten werden mit verschiedenen Verteilschlüsseln auf 13 Gemeinden, 9 Institutionen und 5 Schulen verteilt. Der Neubau sollte bis Mitte 2015 abgeschlossen sein. Danach werden wieder alle Partner auf die Rechenzentren der neusten Generation an Hard- und Software zugreifen können.

Das Rechenzentrum Einsiedeln stellt für 13 Gemeinden und 7 Alters- und Pflegeheime, sowie Spitex Region Einsiedeln Ybrig Alpthal und Einsiedeln Tourismus die Terminalserverplattform zur Verfügung und leistet für sie Dienstleistungen im Informatikbereich. Es werden 39 Standorte, 330 Computer und 450 Benutzer bedient.

Das Rechenzentrum Schulen bietet Informations- und Kommunikationstechnologien für Schulen an. Wie das Rechenzentrum Einsiedeln bietet das Rechenzentrum Schulen den angeschlossenen Schulen eine Terminalserverplattform an. Nebst den bereits angeschlossenen Schulen (Schulen Einsiedeln, Alpthal und Gemeindeschule Schwyz, Bezirksschule Schwyz) schlossen sich dieses Jahr die restlichen Standorte der Bezirksschulen Schwyz und die Schulen Steinen dem Rechenzentrum Schulen an. Das Rechenzentrum Schulen verfügt über 39 Standorte mit insgesamt 1660 Computern und ca. 7500 Benutzern.

### Internes Kontrollsystem

Im Jahr 2013 wurde ein erster IKS-Report erstellt. Dabei konnten bereits 21 Kontrollschwächen als behoben erklärt werden. Weitere 22 Kontrollschwächen werden grösstenteils im 2014 abgearbeitet.

Im Weiteren hat sich der Bezirk Einsiedeln als Pilotgemeinde bei einem KTI Projekt zur Verfügung gestellt. Auch hier geht es um das IKS und um das Risikomanagement für Schweizer Gemeinden. Die Arbeiten können im Jahre 2014 abgeschlossen werden.

## D. SOZIALWESEN

### 1. Fürsorgebehörde Einsiedeln

Die Fürsorgebehörde hat im Berichtsjahr insgesamt 291 Geschäfte behandelt. Die Fallbearbeitung bleibt weiterhin komplex und beansprucht auch immer mehr Beratungszeit. Abklärungen und Verhandlungen mit den verschiedenen Sozialversicherungsträgern wie z.B. AHV/IV, SUVA, ALV, den Krankenkassen, Pensionskassen und anderen Sozial- und Privatversicherungen sind erforderlich. Auch erfolgen persönliche Besprechungen und Anhörungen mit Klienten und Angehörigen, damit die vielfältigen sozialen Probleme adäquat behandelt werden können.

Die 184 Unterstützungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr (188) leicht rückläufig. Die Finanz- und Wirtschaftskrise dürfte die Talsohle erreicht haben; die Arbeitslosenzahlen stagnieren oder sind im Bezirk Einsiedeln zum Vorjahr sogar etwas rückläufig. Die Unterstützungsfälle für Bezirksbürger mit Wohnsitz in Einsiedeln sind gleich geblieben und jene mit Wohnsitz in anderen Kantonen um 6 Fälle tiefer ausgefallen. Die Zahl der zu unterstützenden Ausländer und Fahrenden hat sich nur unwesentlich verändert.

Die Neuregelung des Kantons zur Kostenübernahme aus Verlustscheiden durch die Gemeinden hat sich noch nicht erheblich auf die Fallzahlen zu den Krankenkassenberatungen ausgewirkt. Die säumigen Zahler von Krankenkassenausständen des 2. bis 4. Quartals 2013 sind von der Ausgleichskasse noch nicht gemeldet worden. Mit stetem Druck sollen die säumigen Zahler zur Zusammenarbeit mit dem Fürsorgesekretariat bewegt werden.

### Unterstützungsfälle

Im Berichtsjahr behandelte die Fürsorgebehörde Einsiedeln 184 (188) verschiedene Unterstützungsfälle. Dies waren:

Unterstützungsfälle	2013	2012
Schweizerbürger mit gesetzlichem Wohnsitz in Einsiedeln	91	91
Ausländer, von der Wohn- und Aufenthaltsgemeinde Einsiedeln zu unterstützen	51	47
Bezirksbürger mit gesetzlichem Wohnsitz in anderen Kantonen	29	35
Bezirksbürger ohne festen Wohnsitz (Fahrende)	13	15

### Fahrende

Die Heimatgemeinde ist zahlungspflichtig für Kantonsbürger, die keinen Unterstützungswohnsitz zu begründen vermögen und für die kein anderer Kostenträger zuständig ist. Zu diesem Personenkreis zählen die Fahrenden, die in Einsiedeln heimatberechtigt sind. Im Jahre 2013 sind 13 Familien oder Einzelpersonen unterstützt worden.

### Jugendlokal Relaxxx

Der Stimmbürger hat dem Jugendreglement und dem Jugendkonzept Einsiedeln am 9. Juni 2013 nicht zugestimmt. Die geplante Eingliederung des Jugendlokals Relaxxx in die «Offene Jugendarbeit» kann somit nicht realisiert werden. Den freiwilligen



Helfern des Jugendlokals kann dadurch die professionelle Unterstützung durch die Jugendarbeit nicht gewährt werden.

Das Relaxxx wurde im April 2004 eröffnet und bietet Jugendlichen zwischen 12 und ca. 16–18 Jahren am Samstagabend von 19.00 bis 23.00 Uhr einen rauch- und alkoholfreien Treffpunkt. Der Treffpunkt findet bei den Jugendlichen guten Anklang und weist immer wieder sehr gute Besucherfrequenzen auf. Die initiative Betreibergruppe bietet den Jugendlichen verschiedene Programme an wie Musik, Tanz, Spiele, Wii-Games. Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer, die sich im Rahmen der Freiwilligenarbeit für die Jugendlichen aus Einsiedeln engagieren.

Mit dem Jahresbudget von Fr. 40'200.00 konnten die Miet-, Betriebs- und Sicherheitskosten finanziert werden. Für die Jugendlichen und die Relaxxx-Helfer/innen stehen vom Gesamtbudget ca. Fr. 5'000.00 zur Verfügung.

Trotz des negativen Abstimmungsentscheids soll in Einsiedeln die Jugendarbeit aber im Rahmen von Freiwilligenarbeit möglich sein. Aus diesem Grund wurde im Budget 2014 wiederum ein entsprechender Betrag eingestellt.

#### **Kommission Altersfragen/Infostelle Altersfragen**

Die Kommission für Altersfragen hat den Auftrag, Massnahmen des Altersleitbildes zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen. Sie vertritt die Anliegen älterer Mitmenschen im Bezirk Einsiedeln und knüpft ein Netz zwischen der älteren Bevölkerung und den bestehenden Dienstleistungsangeboten. Sie nimmt die Anliegen der älteren Menschen auf und kümmert sich nach Möglichkeit um deren Verwirklichung. So wurde z.B. festgelegt, dass die Infostelle Altersfragen bis auf weiteres durch die Sozialabteilung betreut wird, da das hierfür erforderliche Fachwissen in der Abteilung Soziales vorhanden ist. Mit dem Bereich «Altersanimation» wird sich die Kommission im Jahre 2014 weiterhin befassen und eine Lösung ausarbeiten. Das Konzept Senioren-Treff Einsiedeln dürfte aus heutiger Sicht nicht realisiert werden können.

Verschiedene lokale Veranstaltungen sowie Dienstleistungen für ältere Menschen (Altersnachmittag, Ausflüge, usw.) wurden mit Bezirksbeiträgen unterstützt. Herzlichen Dank an alle freiwilligen Helfer, die sich für die älteren Einwohner engagieren.

#### **Integrationsaufgaben**

Das Bundesrecht (BG über die Ausländerinnen und Ausländer und zum Asylgesetz) und das kantonale Gesetz zum Migrationsgesetz vom 21. Mai 2008 (SRSZ 111.200) verpflichten den Kanton und die Gemeinden die Integration von Ausländern zu fördern, indem sie Projekte mit Beiträgen unterstützen oder selber realisieren. Der Bezirksrat hat die Aufgabe «Integration» mit Beschluss vom 12. Juni 2013 an das Ressort Soziales delegiert.

Inzwischen haben bereits einige Personen externe Sprachkurse besucht. Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt soll für diesen Personenkreis verbessert werden. Weitere Integrationsmassnahmen und Unterstützung von Projekten werden derzeit durch das Ressort Soziales geprüft. Ein Konzept «Erstinformation für Ausländerinnen und Ausländer in den Gemeinden» wird erarbeitet.

## **2. Jahresbericht Regionaler Sozial- und Beratungsdienst Einsiedeln**

Der Regionale Sozial- und Beratungsdienst Einsiedeln ist zuständig für den Bezirk Einsiedeln, die Gemeinden Alpthal, Ober- und Unteriberg sowie Rothenthurm. Die Dienstleistungen umfassen persönliche Hilfe (Beratung), die wirtschaftliche Hilfe (Sozialhilfe), Alimenteninkasso sowie Alimentenbevorschussung.

Im Berichtsjahr wurden durch die Mitarbeitenden des Regionalen Sozial- und Beratungsdienstes insgesamt 156 Dossiers wirtschaftlicher Hilfe bearbeitet. Darunter waren 71 Neuanmeldungen und 55 Fallabschlüsse. Per 31.12.2013 werden 92 aktive Dossiers ausgewiesen.

Nebst den seit einigen Jahren eher stabilen Fallzahlen der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WS) gewinnt die persönliche Hilfe mehr und mehr an Bedeutung. Bei den Klientengesprächen zur Ausrichtung der WS werden die Sozialarbeitenden auch mit den persönlichen Problemen der Klienten konfrontiert. Dies betrifft u.a. Beziehungsfragen, Trennungs- und Scheidungsprobleme, Schuldenfragen, Sozialversicherungsfragen, Wohnungssuche sowie auch Gesundheits- und Suchtprobleme. Die Fallzahlen der Beratungsfälle sind im Berichtsjahr erheblich gestiegen und zeigen somit das Bedürfnis, sich von einer Fachperson beraten zu lassen. Hinzu kommen neu noch Einkommensverwaltungen durch die Sozialarbeitenden sowie die Aufgaben der Infostelle Altersfragen.

Der Bereich Arbeitsintegration ist für die berufliche und soziale Integration von Menschen ausserordentlich bedeutsam. Zur Arbeitsintegration gibt es heute viele Massnahmen, Angebote und Dienstleister. Keine ausreichende berufliche Qualifikation, physische und psychische Beeinträchtigungen und Suchtprobleme sind Gründe, weshalb jemand auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Stelle findet und letztendlich von der Sozialhilfe abhängig wird. Die Erfahrungen zeigen, dass es eine Anzahl von Klienten trotz Arbeitsintegrationsprogrammen nicht schafft, einen Arbeitsplatz im regulären Arbeitsmarkt zu finden. Das Eliminieren von Nischenarbeitsplätzen und Arbeitsstellen für Arbeitnehmer mit einem gewissen Handicap erschwert die Arbeitsintegration. Zudem ist feststellbar, dass laufend höhere Anforderungen an die Arbeitnehmenden gestellt werden. Man wird sich deshalb in Zukunft vermehrt über die Schaffung eines speziellen Arbeitsmarktes für Sozialhilfebezügler und ausgesteuerte Arbeitslose befassen müssen.

Einsiedeln weist seit einigen Jahren ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum auf. Dies hat auch Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt. Trotz intensiver Bautätigkeit ist der Leerwohnungsbestand sehr tief. Wie andernorts trifft die Entwicklung am Wohnungsmarkt vor allem die weniger Vermögenden.

Die Fürsorgebehörde hat Richtlinien mit Obergrenzen für die Wohnkosten festgelegt. Die Obergrenzen können aber oftmals nicht eingehalten werden, da keine günstigeren Wohnungen verfügbar sind. Eine Anpassung der Obergrenzen der Wohnkosten von Sozialhilfefällen wird in absehbarer Zeit wohl unumgänglich werden.

Für absolute Notsituationen hat die Fürsorgebehörde Einsiedeln zwei preisgünstige Notwohnungen im Dorf Einsiedeln (2- und 5-Zimmerwohnung) gemietet. Diese Wohnungen können Klienten vorübergehend zur Verfügung gestellt werden. Die Auslastung der Notwohnungen ist sehr gut.

Entwicklung der Fallzahlen:

Wirtschaftliche Sozialhilfe (WSH)	2013	2012
Bearbeitete Dossiers Regional	156	150
Bearbeitete Dossiers Einsiedeln	124	118
Neuaufnahmen Regional	71	63
Neuaufnahmen Einsiedeln	60	52
Fallabschlüsse Regional	55	66
Fallabschlüsse Einsiedeln	44	48

Persönliche Hilfe (Beratungsfälle)

Sozial- und Sozialversicherungs-  
beratungen/Altersfragen:

• Beratungen Regional	84	27
• Beratungen Einsiedeln	71	20

Krankenkassenberatungen:

• Beratungen Einsiedeln	10	14
-------------------------	----	----

Einkommensverwaltungen

Einkommensverwaltungen Regional	4	
Einkommensverwaltungen Einsiedeln	3	

### Alimentenwesen

Kinderalimente können durch die Fürsorge der Gemeinde bevorschusst werden. Ehegattenalimente werden im Kanton Schwyz nicht bevorschusst. Grundlagen zur Berechnung der Alimentenbevorschussung bilden das Gerichtsurteil (Trennungs-, Scheidungs- oder Vaterschaftsurteil) und/oder der Unterhaltsvertrag. Die Inkassohilfe beinhaltet das Einfordern von Kinder- sowie Ehegattenalimenten, die durch ein Gerichtsurteil oder Unterhaltsvertrag festgelegt worden sind.

Die Fallzahlen sind auch im Berichtsjahr trotz zunehmenden Ehescheidungen stabil geblieben.

Entwicklung der Fallzahlen	2013	2012
• Bearbeitete Dossiers Regional	47	49
• Bearbeitete Dossiers Einsiedeln	30	35
• Neuaufnahmen Regional	12	
• Neuaufnahmen Einsiedeln	7	
• Fallabschlüsse Regional	14	
• Fallabschlüsse Einsiedeln	7	

## 3. Asyl- und Flüchtlingswesen

Die Zuweisung der Asylsuchenden erfolgt durch den Kanton Schwyz gemäss kantonalem Verteilschlüssel. Wir helfen Asylsuchenden bei persönlichen und sozialen Problemen, unterstützen sie bei der Integration (Sprache/Arbeit) und leisten auch Motivationsarbeit für Rückkehrwillige. Wir sorgen dafür, dass die Asyl-

suchenden die finanziellen Mittel gemäss den gesetzlichen Grundlagen und den Richtlinien des Kantons erhalten. Die Gesundheitsversorgung und die Unterbringung in einfachen Wohnräumen sind weitere Aufgaben, die das Asylwesen wahrnimmt. Die Menschen bleiben solange in unseren Asylstrukturen, bis über ihren Verbleib in der Schweiz oder ihre Wegweisung entschieden worden ist.

Die Klienten sind in 14 Wohnungen im Bezirk Einsiedeln untergebracht. Das Konzept der dezentralen Unterbringung und Betreuung hat sich in der Vergangenheit bewährt. Die rege Bautätigkeit hat in Einsiedeln auch Auswirkungen auf die Akquirierung von Wohnraum für das Asylwesen. Altbauten werden abgerissen und müssen neuen Überbauungen weichen. Für das Asylwesen wird es deshalb immer schwieriger, zahlbaren Wohnraum für die zugewiesenen Personen zu finden.

Die berufliche Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen ist eine der Hauptaufgaben des Asyl- und Flüchtlingswesens. In Einsiedeln konnten während den vergangenen Jahren in diesem Bereich immer wieder Erfolge gemeldet werden. So konnten von 16 anerkannten Flüchtlingen, die seit 2008 dem Bezirk Einsiedeln zugewiesen wurden, 15 Personen berufsintegriert werden und sind wirtschaftlich unabhängig. Grundlage zur beruflichen Integration bilden u.a. auch Deutschkurse, die durch die Asylsuchenden regelmässig zu besuchen sind. Die Beschäftigungsprogramme stellen weitere Möglichkeiten dar, die Integration dieser Personen zu fördern.

Die Syrienkrise hat sich bisher noch nicht auf den kantonalen Verteilschlüssel im Asylwesen ausgewirkt. Der Verteilschlüssel bleibt weiterhin bei 80 %, was für Einsiedeln bedeutet, dass 79 Personen aufzunehmen sind, die dem Verteilschlüssel angerechnet werden. Per Ende 2013 waren 69 Personen in Einsiedeln, die diese Kriterien erfüllen. Der Gesamtbestand an betreuten Personen betrug Ende Berichtsjahr 82 Personen. 10 Personen sind wegen einer Statusänderung von Flüchtling B zu Aufenthaltsbewilligung C aus dem Verteilschlüssel gefallen. Im Berichtsjahr 2013 wurden in Einsiedeln unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge 118 Personen betreut.

Im 2014 ist mit weiteren Zuweisungen von Asylsuchenden zu rechnen. Mit dem neuen Betreuungskonzept und der Erhöhung des Stellenetats von 120% auf 150% sollten die anstehenden Aufgaben aber bewältigt werden können. Mit der Einstellung einer Betreuungsperson mit einem Pensum von 30% soll die Stellvertretung der Leiterin des Asyl- und Flüchtlingswesens sowie die Betreuung und Kontrolle der Wohnungen und Liegenschaften besser gewährleistet werden.

Entwicklung der Fallzahlen	2013	2012
Verteilschlüssel Kanton 80 %	79	79
– Betreute Personen (Asylsuchende/Flüchtlinge)	118	122
– An Verteilschlüssel angerechnete Personen	69	72
– Betreute Personen am 31. Dezember	82	96

## E. BILDUNG UND KULTUR

### 1. Bildung

#### Schulrat

Der Schulrat als Behörde übt die unmittelbare Aufsicht über die vom Schulträger geführten Schulen aus. Er ist für die strategischen Belange der Schule zuständig und vertritt die Schule nach aussen. Namentlich obliegt ihm die Anstellung des Lehrpersonals. Der Schulrat, bestehend aus 9 Mitgliedern (inklusive 1 Lehrervertretung), wird vom Bezirksrat gewählt. Ihm gehören der Schulleiter und Schulverwalter mit beratender Stimme sowie der Sekretär Bildung und Kultur als Protokollführer an. Der Schulpräsident Franz Pirker ist gleichzeitig Mitglied des Bezirsrates und stellt dadurch die Verbindung zwischen Schul- und Bezirksbehörde sicher. Im Weiteren steht er der Kulturkommission vor, deren Mitglieder ebenfalls vom Bezirksrat gewählt werden.

Die Schulbehörde erledigte die von den vier verschiedenen Ressorts, der Kommission Öffentliche Bibliothek und der Geschäftsleitung vorbereiteten Geschäfte. Im Zusammenhang mit dem strategischen Auftrag hat der Schulrat am 12./13. April an einem zweitägigen Seminar in Schwyz teilgenommen und befasste sich mit folgenden Themen:

- Qualitätskonzept
- Schulprogramm
- Entwicklungsplan
- Schul- und Ferienplan 2014/15 – 2017/18
- Talent- und Begabungsförderung
- Musikschule: Planung und Massnahmenkatalog zur Angebotserweiterung, Erwachsenen-Unterricht / Konzept

Die Kommission «Öffentliche Bibliothek» ist dem Schulrat unterstellt. Die fünf Mitglieder und die Leitungsperson werden vom Schulrat gewählt. Vorsitzender ist Schulrat Ferdinand Föhn. Für die Leitung der Öffentlichen Bibliothek ist Bibliothekarin Heidi Müller verantwortlich. Ihr steht ein siebenköpfiges Ausleihteam zur Seite.

#### Schulleitung

Bei den Teamleitungen gab es in der Schulleitung eine personelle Mutation. Stephan Gassner, Sekundarlehrer/Teamleiter trat im Sommer als Teamleiter der Schuleinheit Brül zurück und übernahm die Leitung einer Privatschule in Zürich. Mit Josef Hensler konnte ein erfahrener und gut qualifizierter interner Nachfolger verpflichtet werden.

Die Neubildung der Schuleinheit «See» (Egg – Willerzell – Euthal) vom Sommer 2012 hat sich bewährt. Yvonne Ackermann bewältigt diese herausfordernde Aufgabe mit Erfolg. Unterstützt wird sie weiterhin durch die Schulhausvertreterinnen: Carla Zehnder in Egg; Karin Ruhstaller in Willerzell; Sarah Fanchini in Euthal.

Durch die zusätzlichen aufgrund der kantonalen Vorgaben bestimmten Ressourcen wurden im August 2013 die Stufenleitungen (Marco Bianchi: Primarstufe/Josef Hensler: Sekundarstufe I) eingeführt. Diese Stabsfunktion unterstützt den Schulleiter in koordinativer Hinsicht und übernimmt Projektleitungen auf Stufenebene. Zudem stellen sie stufenbezogen die Stellvertretung des Schulleiters sicher.

In der pädagogischen Schulentwicklung verfolgt die Schulleitung weiterhin mit einem konsequenten Qualitätsmanagement eine klare Strategie. Der Schulrat hat im April 2013 an seiner Klausur das Schulprogramm 2012–2016 und das Qualitätskonzept der Schulen Einsiedeln nach intensiver Beratung definitiv verabschiedet. Diese Grundlagendokumente dienen der Schulleitung nun als klare strategische Vorgabe für die Weiterentwicklung der Schulen im Bezirk.

Die Entwicklungsschwerpunkte der Jahre 2012–2016 für die Schulen Einsiedeln wurden für das Schulprogramm in folgende fünf Handlungsfelder gebündelt und anschliessend die konkreten Entwicklungsschwerpunkte für die Führungsebene und die Lehrerteams zugeordnet:

1. Lehren und Lernen:  
Begabungsförderung, Sonderpädagogisches Angebot, Erweiterte Lernformen
2. Lebensraum Klasse und Schule:  
Gesundheitsförderung, Gemeinschaftsförderung
3. Schulpartnerschaft und Aussenbeziehungen:  
Elternarbeit, Schülerpartizipation
4. Schulmanagement:  
Strukturen, Qualitätssicherung, Budget
5. Professionalität und Personalentwicklung:  
Weiterbildung, Evaluation

Schulrat und Schulleitung sind überzeugt, mit diesen in den Handlungsfeldern gebündelten Entwicklungsschwerpunkten eine nachhaltige Entwicklung der Schulen Einsiedeln gewährleisten zu können.

Die gute Schulqualität soll auf diese Weise gesichert und weiterentwickelt werden. Zudem schafft das Schulprogramm Verbindlichkeiten für eine gemeinsame Entwicklungsarbeit an allen Schulstandorten im Bezirk. Ein sorgfältiges Reporting und regelmässige Standortbestimmungen sorgen auch in Zukunft für ein weiterhin den lokalen Bedürfnissen angepasstes gutes Bildungsangebot in Einsiedeln.

Die Lehrerschaft wird sich also in den nächsten Jahren wie im Handlungsfeld 1 beschrieben weiterhin mit Entwicklungsthemen im Bereich der Unterrichtsentwicklung beschäftigen. Wir wollen uns konzentriert dem «Kerngeschäft» Unterricht widmen. Den Lehrpersonen stehen zur Erreichung dieser hohen Zielsetzungen entsprechende interne und externe Weiterbildungsangebote zur Verfügung.

Laufend erweitert auch die Schulleitung ihre Qualifikation durch gezielte Weiterbildung und Selbstreflexion. Während des letzten Jahres fanden wiederum mehrere Klausuren und Schulentwicklungsworkshops mit den Teamleitungen aller Schuleinheiten des Bezirkes statt.

Immer noch ist die Schulraumbeschaffung infolge der Entwicklung des Bezirkes Einsiedeln ein vordringliches Thema. Mit dem Schulraumkonzept und dem nun bezogenen «Ersatzschulraum»

im Gewerbehau «Quadrakorn» kann die Schule ihre Bedürfnisse knapp abdecken. Für die Einführung des Zweijahreskindergartens fehlt allerdings zum heutigen Zeitpunkt der Schulraum. Die Schulleitung hofft bezüglich der anstehenden Schulraumerweiterungen aber auf die Zustimmung des Soveräns.

Die Schulen Einsiedeln können sich in ihrer Weiterentwicklung auf eine hohe Unterrichtsqualität, gefestigte Strukturen und eine weiterhin stabile Personalsituation verlassen.

### Allgemeines

Das neue Schuljahr wurde am 12. August 2013 in Angriff genommen. Die gesamte Schule in Dorf und Vierteln, vom Kindergarten bis hin zum 3. Kurs der Sekundarstufe I, ist mit 1615 Schülerinnen und Schülern gestartet. Sie werden von 173 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

### Schulraumplanung und -konzept

Der Bezirksrat hat das überarbeitete Schulraumkonzept Anfang Februar 2011 (SRB Nr. 45/2011 vom 02.02.2011) genehmigt. Dieses beinhaltet die Schulraumplanung im Dorf und in den Vierteln Euthal, Gross, Trachslau und Willerzell.

#### Euthal:

Seit dem Spatenstich am 6. Juli 2012 warten die Schülerinnen und Schüler gespannt auf ihr neues Schulhaus. Die Bauarbeiten schreiten zügig voran. Erfreulicherweise sind keine nennenswerten Komplikationen aufgetreten. Auch die Finanzen sind im Budgetrahmen. Der Zügeltermin ist auf den 17. Februar 2014 festgesetzt. Die offizielle Einweihung findet am Samstag, 28. Juni 2014, statt. Damit kann ein weiteres Schulraumkapitel unserer sechs Viertelsschulen abgeschlossen werden.

#### Trachslau:

Die Entwicklung in Trachslau zeigt einen stetigen Zuwachs der Schülerzahlen. Da die Voraussetzungen für eine Erweiterung der Schulanlagen am heutigen Standort nicht vorhanden sind, ist im

Schulraumkonzept ein Neubau vorgesehen. Die notwendigen Räumlichkeiten werden bei der Planung der neuen Schulanlage entsprechend berücksichtigt. Der Standort ist in der Teilnutzungsplanrevision A enthalten und sofern an der Abstimmung vom 09.02.2014 dieser zugestimmt wird, wird der Landerwerb umgehend eingeleitet und im Jahr 2016 in die Investitionsrechnung eingestellt.

#### Gross:

Ab dem Schuljahr 2016/17 (Einführung des Zweijahreskindergartens) ist ein zusätzlicher Kindergartenraum sicherzustellen. Zugleich ist für den Werkraum (zurzeit im Zivilschutzraum installiert) Ersatz zu schaffen. Der notwendige Landbedarf (angrenzend an das bestehende Schulhaus) ist in der Teilnutzungsplanrevision A enthalten und sofern an der Abstimmung vom 09.02.2014 dieser zugestimmt wird, wird der Landerwerb umgehend eingeleitet.

#### Willerzell:

Aufgrund der Schülerzahlen sind ab dem Schuljahr 2004/05 die Primarschulen der Viertel Willerzell und Euthal zusammengelegt worden. Dadurch konnten das bisherige Mehrklassensystem aufgehoben und sechs einklassige Abteilungen gebildet werden. Die Schüler werden mit einem Schulbus transportiert. Die Planung einer Mehrzweckhalle soll gemäss Schulraumkonzept nach der Zonenplanabstimmung vom 09.02.2014 – positiver Ausgang vorausgesetzt – umgehend angegangen werden. Der Landerwerb neben dem bestehenden Schulhaus (Parzelle GB 1620 «Gross-Hus») von der Immoswiss AG (vormals Blindenbund) ist in der Investitionsrechnung im Jahr 2014 vorgesehen.

#### Einsiedeln Dorf:

Am 2. Februar 2011 hat der Bezirktrat das überarbeitete Schulraumkonzept genehmigt. Für das Dorf Einsiedeln bedeutet dies, dass ein neues Dorfschulhaus mit 3-fach-Turnhalle auf der Herrenmatte, nordwestlich des Scheidweges, zu planen ist. Für das neue Dorf-Schulhaus Herrenmatte wurde ein öffentlicher Projektwettbewerb durchgeführt. Es sind über 50 Projekte termingerecht

### Schulstatistik

Stand August 2013

Zahlen in Klammern: Vorjahreswerte

Schulstufe	Abteilung Klassen	Schüler Dorf	Schüler Viertel	Schüler total
Kindergarten Dorf	6 (6)	121 (121)		121 (121)
Kindergarten Viertel	6 (6)		92 (92)	92 (92)
Primarschule Dorf	28 (28)	524 (536)		524 (536)
Einführungsklasse Dorf	2 (2)	23 (23)		23 (23)
Primarschule Viertel	24 (24)		379 (393)	379 (393)
Kleinklasse	2 (2)	18 (14)		18 (14)
Sekundarstufe I				
Kooperatives Schulmodell:				
A- / B- und C-Klassen				
1. Kurs (7. Schuljahr)	10 (8)	180 (136)		
2. Kurs (8. Schuljahr)	8 (9)	132 (173)		
3. Kurs (9. Schuljahr)	9 (9)	146 (141)		458 (450)
<b>Total</b>	<b>95 (94)</b>	<b>1144 (1144)</b>	<b>471 (485)</b>	<b>1615 (1629)</b>

eingegangen. Auf Antrag der Jury hat der Bezirksrat im Juli 2012 die Rangierung vorgenommen und damit das Siegerprojekt erkorren. Gegen den Bezirksratsbeschluss hat ein Wettbewerbsteilnehmer in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit Beschwerde erhoben. Das zuständige Gericht hat dem Einsprecher teilweise Recht gegeben. Durch die Beschwerde musste leider eine Verzögerung von mehreren Monaten in Kauf genommen werden. Aufgrund des Gerichtsentscheides hat der Bezirksrat eine neue, jedoch unveränderte, Projektangierung vorgenommen. Aufgrund einer Einsprache auf der Umtauschparzelle «Schlyffi» mit der Genossame Dorf-Binzen gegen die Umzonung, muss die Parzelle von der Zonenplanrevision ausgeschlossen werden. Im Vordergrund steht nun, die Landparzelle für das Schulhaus Herrenmatte von der Genossame im Baurecht zu erwerben.

Dies bedarf jedoch einer Abstimmung von der Genossengemeinde Dorf-Binzen und beim Souverän des Bezirks. Es ist zu hoffen, dass das Projekt mit dem Baukredit dennoch im Frühjahr 2015 den Stimmbürger/innen zur Abstimmung unterbreitet werden kann.

Um dem notwendigen Raumbedarf im Dorf Rechnung zu tragen, sind auf Beginn des Schuljahres 2013/14 vier Schulzimmer im Gewerbehau Quadrakorn an der Kornhausstrasse 27, Einsiedeln, von der Immobilia Liegenschaften AG, bis auf weiteres eingemietet. Die Schulräume sollen bis zum Bezug des Schulhauses Herrenmatte der Schule zur Verfügung stehen.

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr:

Auf Beginn des Schuljahres 2013/2014 ist die Anzahl der Klassen gesamthaft um eine Stammklasse auf 95 Abteilungen angestiegen (Sek.-stufe I: plus 1 Stammklasse).

Der Stellenetat der Schulabteilung inkl. aller Teilzeitangestellten sowie Schulleitung und Schulverwaltung zählt 176 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalbestand um 5 Personen angestiegen (2012/13 = 171).

Schülerzahl:

Die Schülerzahl ist gegenüber dem Vorjahr um 14 auf 1615 Schülerinnen und Schüler leicht gesunken. Die aktuell bekannten Schüler- und Kinderzahlen deuten auf einen stagnierenden bzw. leicht steigenden Trend hin. Gesamtschweizerisch werden gemäss Statistiken weiterhin rückläufige Schülerzahlen prognostiziert. Die antizyklische Bewegung in Einsiedeln ist insbesondere auf die bevorzugte Wohnlage und die damit verbundenen Neuzuzüge von Familien zu erklären. Der Wohnungsbau im Bezirk Einsiedeln hat sehr stark zugenommen.

Die gesamtschweizerischen Geburtenzahlen im Jahre 2013 sind nach mehreren Jahren wieder im Steigen begriffen; diese werden sich in ca. 5 Jahren auf die Schülerzahlen auswirken.

Schuljahr	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14
Schülerzahl	1660	1654	1694	1679	1674	1682	1679	1648	1629	1615

### Personelles

Austritte:

Verbunden mit dem Schuljahresende am 31. Juli 2013 sind 12 Lehrerinnen und Lehrer vom Schuldienst unserer Schule ausgetreten. Darin enthalten sind nachstehende Lehrer, welche in den wohlverdienten Ruhestand getreten sind.

- Wilfrid Schönbächler, Primarlehrer 1970–2013
- Hans Kälin, Primarlehrer 1971–2013
- Benno Ochsner, Primarlehrer 1971–2013
- Martin Schalcher, Reallehrer 1972–2013
- Markus Horat, Sekundarlehrer 1977–2013
- Harry Pfister, Primarlehrer 1986–2013

Eintritte:

19 Lehrerinnen und Lehrer, 1 Schulsozialarbeiterin und 1 Schwimmlehrerin wurden auf Beginn des Schuljahres 2013/14

Schulstufe	Lehrer/innen Vollzeit 26–29 Lektionen	Lehrer/innen Teilzeit 1–25 Lektionen	Personalbestand total
Lehrerinnen und Lehrer	84	86	<b>170</b> (166)
Schulleiter/Schulsozialarbeiter	1	2	<b>3</b> (02)
Personal Schulverwaltung	2	1	<b>3</b> (03)
Total Personalbestand	87	89	<b>176</b> (171)

Schuljahr	2013/14	2012/13
Schulstufe	Lektionen	Lektionen
Kindergarten, Primarschule Dorf und Viertel	2330.0	2279.5
Kleinklasse und Integrative Förderung (inkl. Betr. Kl.-LP.)	201.5	208.5
Psychomotorik-Therapie	32.0	32,0
Sekundarstufe I, kooperatives Modell		
A-, B- und C-Klassen (Sek.-, Real-, Werkklassen)	1186	1138.0
Total Lektionen pro Schulwoche	<b>3749.5</b>	3658.0

neu angestellt. Sie haben ihre Tätigkeit als Vollzeit- oder Teilzeitangestellte am 12. August 2013 aufgenommen.

#### Stellenetat:

Zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 zählte die Schulabteilung inklusive Schulsozialarbeit und Verwaltung 176 beschäftigte Personen. Aus nachstehender Tabelle sind die Anzahl der Vollzeit- und Teilzeitangestellten ersichtlich. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der beschäftigten Personen (unter Berücksichtigung der Voll- und Teilzeitangestellten um 5 Personen von 171 auf 176 angestiegen.

#### Unterrichtslektionen

Die Unterrichtspensen für die Lehrerinnen und Lehrer auf den verschiedenen Schulstufen betragen im Schuljahr 2013/13 wöchentlich gesamthaft 3749.5 Unterrichtslektionen. Darin enthalten sind auch die Lektionen für Schulleitungs-, Schulentwicklungs- und Schulbetriebsaufgaben. Umgerechnet entsprechen diese Anzahl Lektionen 134 Vollzeitstellen.

#### Jubiläen

Im Verlaufe des Jahres 2013 konnten 18 Lehrerinnen und Lehrer ein Dienstjubiläum feiern. Ihnen sei an dieser Stelle für die geleisteten Arbeiten im Dienste unserer Schule der beste Dank ausgesprochen. Möge ihnen ihre Arbeit zum Wohle unserer Schule weiterhin viel Freude bereiten. Nachstehend die Jubilarinnen und Jubilare ab 25 Dienstjahren.

#### 40 Dienstjahre:

Hans Gyr, Werkschullehrer; Hansjörg Ochsner, Primarlehrer im Dorf

#### 35 Dienstjahre:

Martin Birchler, Primarlehrer Dorf; Werner Bösch, Lehrer der Sekundarstufe I; Rita Meienberg, Primarlehrerin im Dorf; Werner Schönbächler, Primarlehrer/Teamleiter in Trachslau

#### 30 Dienstjahre:

Ursula Nauer, Primarlehrerin in Trachslau

#### 25 Dienstjahre:

Marietta Birchler, Primarlehrerin in Egg; Silvia Egli, Kindergärtnerin in Gross; Fredy Walker, Primarlehrer im Dorf

## 2. Musikschule

Die Musikschule untersteht dem Schulrat. Die Vorbereitung der Geschäfte obliegt dem Ressort Musikschule. Dieses wird geleitet durch Schulrätin Daniela Brüngger. Zweiter Vertreter des Schulrates ist Schulpräsident Franz Pirker. Vertreten mit beratender Stimme sind André Ott, Musikschulleiter und Josef Fanchini, Schulverwalter/Protokollführung.

Die Schwerpunkte des Ressorts im Jahr 2013 bildeten die Qualitätssicherung und die Qualitätsentwicklung auf der Basis von «quarte II», welche im April 2013 erfolgreich mit dem Wiederholungsaudit durchgeführt werden konnten.

Speziell zu erwähnen ist die Verabschiedung des Konzeptes zur Einführung des Erwachsenenunterrichts-Angebotes durch den Schulrat (geplante Einführung Anfang 2015). Im Weiteren wurden verschiedene Anträge im Bereich Personelles und Familien-Un-

terstützung behandelt. Hierzu konnte auch eine Vereinbarung mit Caritas Zentralschweiz getroffen werden, welche eine Beteiligung an der KulturLegi Zentralschweiz ermöglicht.

#### Musikschulbetrieb

Die Gesamtzahl der Kursbelegungen pendelte sich im Schuljahr 2013/14 bei rund 700 Fachbelegungen ein. Das Musikschulangebot wird von knapp 600 Kindern und Jugendlichen genutzt. Musikschülerinnen und -schüler traten im Berichtsjahr an rund 100 internen und öffentlichen Anlässen auf. Dies zeigt neben der (musik-)pädagogischen auch die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung der Musikschule im Bezirk.

Die 44 Lehrkräfte mit kleineren und grösseren Teilpensen verteilen sich auf gut 10 Vollstellen (300 Wochenstunden) auf. Weiterbildungen fanden im Rahmen der internen Weiterbildungstage, der Musikfachtagungen des VMS und des VMSZ, sowie individuell statt.

#### Musikschulentwicklung

Im Bereich der Musikschulentwicklung wurde gemäss dem Entscheid des Schulrates das Qualitätssystem «quarte II» – ein QM-Label des Nationalen Musikschulverbandes (VMS) und der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) – erfolgreich weitergeführt und im April 2013 mit dem Wiederholungsaudit aufrechterhalten. Damit verbunden waren hauptsächlich Anpassungen und Verbesserungen in den internen Prozessabläufen des Musikschulbetriebs.

#### Kontakt und Informationen

Musikschule Einsiedeln, Paracelsuspark 2, 8840 Einsiedeln  
 André Ott, Musikschulleiter  
 Telefon: 055 418 42 52, Fax: 055 418 42 48  
 Mail: musikschulleiter@bezirkeinsiedeln.ch  
 www.einsiedeln.ch

## 3. Kultur

#### Allgemeines

Die Kulturkommission traf sich im Berichtsjahr wiederum zu insgesamt neun Sitzungen. Sie organisierte dabei die Jubilaren- und Bundesfeier sowie den Neuzuzügerempfang. Auch die Chilbi mit den Vereinsständen im Paracelsuspark und dem Rummelplatz auf dem Brüel fällt in ihren Zuständigkeitsbereich. Der Hauptaufwand galt wie jedes Jahr den Beitragsgesuchen um finanzielle Unterstützung der im Bezirk Einsiedeln geplanten und durchgeführten kulturellen Anlässe. Die 37 Beitragsbewilligungen lösten je nach Anlass einen Betrag zwischen Fr. 300.– und Fr. 5'000.– aus. Das Jahresbudget von Fr. 50'000.– wurde dabei bis auf einen geringen Restbetrag ausgeschöpft. An fünf Gesuchsteller musste eine Absage erfolgen, da die Voraussetzungen für eine Unterstützung nicht gegeben waren.

#### Personelles

Die Kommission setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Franz Pirker, Statthalter/Präsident der Kulturkommission, Mitglied von Amtes wegen
- Kuno Blum, Vizepräsident, Kultursparte Literatur/Publizistik
- Madeleine Schönbächler, Kultursparte Brauchtum/Theater
- Sara Hofmann Fuchs, Kultursparte Kunst
- Viktor (Vigi) Kälin, Kultursparte Musik/Gesang
- Martin Schuler, Sekretär Bildung und Kultur/Sachbearbeiter, Mitglied von Amtes wegen

### Jubilarenfeier

Rund 130 Jubilare nahmen am 1. Juni 2013 im Dorfzentrum an der Jubilarenfeier teil. Säckelmeister Franz Pirker, zugleich auch Präsident der Kulturkommission, überbrachte den Jubilaren die besten Grüsse der Behörde. Die Musikgesellschaft Konkordia Einsiedeln wusste mit einem Strauss passend gewählter Stücke die Feier festlich zu umrahmen. Die keck auftretende 3. Primarklasse von Romi Zehnder, Euthal, eroberte im Nu die Herzen der Anwesenden. Das Gedicht «Dr Frauebrunne» von Meinrad Lienert, vorgetragen von Frau Annelies Zehnder-Hensler, war ein Ohrenschmaus. Die Musikkapelle «Martin Beeler in memoriam» spielte bekannte Melodien unseres Einsiedler Komponisten und Musikers und erinnerte die Jubilare an vergangene Zeiten. Tagesälteste Jubilarin war Rosa Reich aus Willierzell mit Jahrgang 1911.

### Bundesfeier

Die Jugendmusik Einsiedeln eröffnete mit dem Frühschoppenkonzert bei herrlichem Wetter um 11 Uhr im Festzelt beim Paracelsuspark eine wiederum animierte und gut besuchte Bundesfeier. Die beiden Pfarrherren Basil Höfliger und Peter Weiss hielten eine ökumenische Kurzandacht. Mittelpunkt der Bundesfeier bildete die Ansprache von Sonia Kälin, Schwingerkönigin 2012 und Klassenlehrerin der Sekundarstufe I in Einsiedeln. Zur abwechslungsreichen Unterhaltung beigetragen haben das Alphornquartett von Erwin Füchslin, die Jungringer der Ringerriege Einsiedeln sowie die Jungmusikanten «Grosser Bueble». Die Festwirtschaft lag in den Händen der Trachtengruppe «Waldlüt vo Einsidle». Ein Quiz mit Preisverleihung bildete den Abschluss des Anlasses.

### Chilbi

Typisches Einsiedler Chilbiwetter (teils bewölkt, mal Regen, mal Sonne) bei insgesamt aber doch angenehmen Temperaturen kennzeichnete die Chilbi 2013. Die Fahrgeschäfte auf dem Rummelplatz Brüel vermochten zu gefallen und boten dem doch hauptsächlich jugendlichen Publikum viel Abwechslung. Etwas ältere Semester bestaunten das aktive und lebendige Geschehen und zogen es danach vor, sich wiederum in eines der vielen Vereinsbeizli im Paracelsuspark zurückzuziehen oder dem Warenmarkt auf der Adlermatte am Montag oder Dienstag einen Besuch abzustatten. Auch der traditionelle Chilbischwinget am Sonntag vermochte viele Einheimische und Besucher aus der Region anzulocken.

### Neuzuzügerempfang

Wiederum folgten mehr als 160 Personen der Einladung und nahmen am Samstagnachmittag, 26. Oktober 2013, am Empfang im Gemeindesaal teil. Bezirksammann Hermann Betschart stellte im Beisein seiner Ratskollegen anhand einer PowerPoint-Präsentation den Bezirk Einsiedeln vor. Auch die beiden Kirchgemeinden sowie der Einsiedler Anzeiger konnten die Plattform nutzen und stellten sich in einem Kurzporträt vor. Die «Hudelimusig» unterhielt die Besucher mit lüpfigen Melodien, wie sie in der Zusammensetzung der Instrumente vor rund 100 Jahren gespielt worden sind. Natürlich durfte auch die Erläuterung für die «NZZ» über die subtilen Unterschiede der verschiedenen «Einheimischen-Kategorien» nicht fehlen. Der Verein Dorfmarketing, der Handballclub, die Musikschule sowie die Öffentliche Bibliothek konnten sich den interessierten Besucherinnen und Besuchern mit einem Stand präsentieren. Bevor die anschliessenden Führungen durch das Kloster oder auch durch das Museum Fram starteten, servierten Trachtenfrauen – dem schönen Wetter sei Dank – den Apéro im Freien. Den Abschluss bildete ein offerierter Imbiss in zwei Einsiedler Restaurants.

### Denkmalpflege und Heimatschutz

Nach knapp 4 Jahren Vorarbeit konnte am 31. Oktober 2013 auf dem Friedhof Einsiedeln die Herausgabe der Friedhofbroschüre samt eines kleinen Situationsplanes als Führer vor Ort in einer schlichten Feier begangen werden. Die gut 30 eingeladenen Personen liessen sich von der Historikerin Susanna Bingisser als Verfasserin der Broschüre viel Interessantes über den Friedhof erzählen. Es folgten am 3. und 9. November zwei öffentliche Führungen durch die Autorin. Beide Führungen – trotz misslichem Wetter – waren sehr gut besucht.

In der Friedhofkapelle beim Eingang links liegt jetzt gratis der Plan für einen Friedhofrundgang zu all den historischen Grab- und Kunstdenkmälern auf. Wer mehr Details zu den Künstlern oder den Kunstwerken erfahren will, kann gleichenorts die Broschüre «Friedhof Einsiedeln – Geschichte, Kunstdenkmäler, Grabmal-kunst» zum Betrage von fünf Franken erwerben.

## 4. Öffentliche Bibliothek Einsiedeln

Die Kommission unter der Leitung von Schulrats-Mitglied Ferdinand Föhn traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Im Fokus stand die Erweiterung des Angebotes. Die neue Generation E-Book wird lanciert. Das abrufbare Medienangebot im Onlinekatalog auf der Homepage vom Bezirk Einsiedeln erwies sich als gefragte Informationsplattform. Online-Reservierungen und Verlängerungen sind angestiegen. In der Schülerbibliothek wurde für die Besucher und Besucherinnen ein Computer mit Internetzugang zum Surfen und Recherchieren eingerichtet.

Folgende Aktivitäten fanden statt: Bücherkaffee mit Matinee, Kinderbücher-Party, Autorenlesung mit Hélène Vuille-Wipplinger, Weihnachtsgeschichten-Vorlesung an der Schülerweihnacht, Adventsfenster an der Klostermühlestrasse 3. Total sind im Berichtsjahr mehr als 30'000 Medien ausgeliehen worden.

## F. PLANEN BAUEN UMWELT

### 1. Planung

Im Berichtsjahr tagte die Planungskommission an 9 Sitzungen und erarbeitete 55 Kommissionsbeschlüsse und Bezirksratsanträge. Zudem wurden weitere geringfügigere Sachgeschäfte, welche in der Kompetenz des Ressorts liegen, präsidial beurteilt.

Die Planungskommission befasste sich auch 2013 schwerpunktmässig mit der Nutzungsplanungsrevision. Mitte Januar bis Mitte Februar 2013 wurde während 30 Tagen die zweite öffentliche Auflage der Änderungen durchgeführt. Diese 2. Nutzungsplanungsauflage wurde im Amtsblatt des Kantons Schwyz mit dem ausdrücklichen Hinweis publiziert, dass Einsprachen nur gegen die Änderungen gegenüber der 1. Auflage vom Januar/Februar 2011 geltend gemacht werden können. Es gingen 18 Einsprachen ein, welche teilweise die gleichen Themen wie in der 1. Einspracherunde von 2011 betreffen. Diese erneuten Einsprachenverfahren konnten im Berichtsjahr alle erstinstanzlich abgeschlossen werden.

Nach der Annahme der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) durch das Schweizer Stimmvolk am 3. März 2013 sind auf kantonaler und kommunaler Ebene Umsetzungsschritte notwendig. Gemäss den Angaben des kantonalen Amtes für Raumentwicklung ist geplant, dass der Bundesrat das neue RPG inklusive neuer Verordnung im Frühjahr 2014 in Kraft setzt. Nach Inkraftsetzung des revidierten Gesetzes bis zur Genehmigung des kantonalen Richtplans durch den Bundesrat sind in den Gemeinden und Bezirken faktisch nur noch 1:1 Abtausche (Einzonung bei gleichzeitiger Auszonung einer gleich grossen Fläche) bei Einzonungen von Bauland möglich; dies entspricht einem 5-jährigen Einzonungsmoratorium. Im Hinblick auf öffentliche Zonen sowie Arbeitsplatz- und Tourismuszonon stellte der Bezirksrat einen sehr grossen Handlungsbedarf fest. Das Ressort Planung und Gewässer hat deshalb die unbestrittenen Bestandteile der Nutzungsplanungsrevision zu zwei vorgezogenen Teilnutzungsplanrevisionen zusammengestellt. Durch diese Aufteilung in zwei Teilnutzungsplanrevisionen umfasst die vorgezogene Nutzungsplanungsrevision im Zonenplan bei Teilnutzungsplanrevision A den Schwerpunkt öffentliche Zonen sowie Arbeitsplatz- und Tourismuszonon und bei Teilnutzungsplanrevision B den Schwerpunkt Wohnen. Dank dieser Aufteilung können sich die Stimmberechtigten am 9. Februar 2014 differenziert zu den beiden Teilnutzungsplanrevisionen äussern.

Im Berichtsjahr konnte das Projekt Sanierung und Neugestaltung Kloster-Hauptplatz zusammen mit dem Kloster Einsiedeln weiter konkretisiert und die Gestaltung des öffentlichen Raums auf der Achse Bahnhof-Klosterplatz vertiefter bearbeitet werden. Zusammen mit dem Ressort Volkswirtschaft, Sicherheit und Gesundheit konnte das Ressort Planung und Gewässer bei 15 Anlässen (Vereine, Parteien, etc.) die betroffenen Eigentümer, Anwohner, Mieter und Gewerbetreibenden mit einem Vortrag zur Gestaltung des öffentlichen Raums sensibilisieren. Im Weiteren wurde im Bereich des Haupt-/Klosterplatzes eine geringfügige Anpassung an einer unzuweckmässig verlaufenden Zonengrenze bereinigt und rechtskräftig umgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden 5 Gestaltungspläne erlassen und verschiedene Abklärungen und Beratungen für weitere Gestaltungspläne geleistet. Weiter wurde die Bereinigung der öffentlichen Wege mit privater Unterhaltungspflicht mit den dazugehörigen Plänen (Wegrodel) der Viertel Gross und Euthal im Berichtsjahr abgeschlossen. Ende 2013 lagen zudem die neu erstellten Verzeichnisse der öffentlichen Wege mit privater Unterhaltungspflicht mit den dazugehörigen Plänen (Wegrodel) des Viertels Willierzell öffentlich auf, womit die Bereinigung der Wegrodelverzeichnisse weiter vorangetrieben werden konnte.

## 2. Gewässer

Im Berichtsjahr wurde das Hochwasserschutzprojekt Grossbach grossmehrheitlich abgeschlossen und der Bau der Wiederinstandstellungsarbeiten am Steinbach vorangetrieben. Zusammen mit dem Kanton Schwyz und dem Kloster Einsiedeln wurde der Geschiebesammler beim Johannsbächlein fertiggestellt. Das Ressort Planung und Gewässer veranstaltete im Bezug auf den Schnetzerenbach, den Brandeggbach und den Dimmerbach Informationsveranstaltungen für die Betroffenen und Verantwortlichen und erstellte im Berichtsjahr verschiedene Grundlagen für allfällige Gründungen von Wuhrkorporationen für diese Bäche.

Am 1. Januar 2011 trat das revidierte Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer in Kraft. Darin werden die Kantone und Gemeinden verpflichtet, den Raumbedarf der oberirdischen Gewässer festzulegen, welcher erforderlich ist für die Gewährleistung der natürlichen Funktionen der Gewässer, den Schutz vor Hochwasser und die Gewässernutzung. Im Berichtsjahr konnte, nach Durchführung eines öffentlichen Mitwirkungsverfahrens, das behördenverbindliche Gewässerrauminventar innerhalb der Bauzonen für den Bezirk verabschiedet werden.

## 3. Baubewilligungswesen

Eingegangene Bau-/Reklamegesuche und Projektänderungen im 2013	285
Eingegangene Einsprachen im 2013	22
davon erledigt	11
Ergriffene Rechtsmittel im 2013	6
davon erledigt (Regierungsrat/ Verwaltungsgericht)	2
Sistierte Baugesuche (2013 und aus Vorjahren)	2
Erteilte Bau-/Reklamebewilligungen und Projektänderungen (2013 und Vorjahre)	302
Bauvorhaben in Ausführung per Ende 2013	172
Verweigerungen von Baugesuchen	0
Wohnungen bewilligt	177
Wohnungen erstellt	155
Schlusskontrollen im Jahr 2013	115

## 4. Umwelt

### Umweltschutzstelle

Im Rahmen der Altlastensanierung der Schiessanlagen im Bezirk Einsiedeln wurde beim Kugelfang der Schiessanlage Riet mehr kontaminiertes Material gefunden, als aufgrund der Voruntersuche zu erwarten war. Trotzdem konnte die Sanierung inkl. der Eindolung eines Entwässerungsgrabens abgeschlossen werden. Aufgrund dieser Eindolung forderte der Kanton Schwyz einen ökologischen Ausgleich. Diese Massnahme wird im Frühling 2014 in Form eines Amphibienteiches hinter dem Kugelfang umgesetzt. Das aus der Deponie Horbenloch fliessende Sickerwasser überschritt die geforderten Werte nur geringfügig.

### Energiestadt

Der Bezirksrat Einsiedeln hat im April 2011 beschlossen dem Trägerverein Label Energiestadt beizutreten. Mit dem Ziel einer Übersicht und einer Beurteilung der energiepolitischen Tätigkeit wurde von Januar bis Mai 2012 eine erste Standortbestimmung durchgeführt. 2013 konnte diese Standortbestimmung nachgeführt werden. Mit dem 2013 erreichten Punktestand von 57% (Soll 50%) ist für den Bezirk Einsiedeln nun das wichtigste Kriterium erfüllt, um das Label Energiestadt zu erreichen (Legislaturziel 2014 Bau und Umwelt). Der Bezirk Einsiedeln hat deshalb im Berichtsjahr beim Trägerverein Energiestadt die Erteilung des Labels Energiestadt beantragt.



### Kehrichtentsorgung

Kehrichtmengen 2006 bis 2013 (Bezirk Einsiedeln)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Kehricht	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
in KVA Niederurnen	2352	2383	2444	2437	2484	2495

Die Kehrichtmenge ist 2013 um 11 Tonnen oder 0.45 % gestiegen. Die Pro-Kopf-Kehrichtmenge für das Jahr 2013 beträgt 168 kg.

Das illegale Entsorgen von Abfall ist auch im Bezirk Einsiedeln vermehrt festzustellen. Mit dem durchgeführten «clean-up-day», an dem die Klassen des Schulhauses Nordstrasse und einige Bürger von Einsiedeln teilgenommen haben, wurde ein erstes Zeichen für «es suubers Dourf» gesetzt.

### Rauchgaskontrolle (Ölheizungen) und Aschenkontrolle (Holzheizungen)

Im Jahre 2013 mussten die Liegenschaften mit ungeraden Hausnummern einen Kontrollrapport einer kantonal anerkannten Feuerungsfirma abliefern. Grösstenteils sind die Anlagenbesitzer ihrer Verpflichtung nachgekommen. Jene Anlagenbesitzer, welche in den letzten 2 Jahren jedoch keinen gültigen Messrapport abgeliefert haben, werden vom amtlichen Kontrolleur Anton Landolt angeschrieben und zur Messung ihrer Anlage aufgefordert.

### Energieberatungsstelle

Die Energieberater des Vereins für Energieberatung Region Einsiedeln (VERE) konnten auch im vergangenen Jahr mehrere Energieberatungen ausführen. Auch wird festgestellt, dass auf privater Basis Solaranlagen montiert werden. Dem bevorstehenden Beitritt zur Energiestadt des Bezirkes Einsiedeln hat der VERE seine Unterstützung angeboten.

Am 15. Mai 2013 erfolgte durch den VERE eine Besichtigung der Biogasanlage in Trachslau, mit anschliessender Generalversammlung im Restaurant Burg.

Im Weiteren fanden nebst den Vorstandssitzungen auch Koordinationssitzungen mit allen Energieberaterpräsidenten des Kantons Schwyz und den Leitern der Energiefachstelle sowie der Energieberatungszentrale Zentralschweiz statt.

## G. INFRASTRUKTUR

### 1. Strassen

#### Allgemeines

Der stetige Schneefall bis nach Ostern verursachte im Winter 2012/2013 einen grossen Schneeräumungsaufwand, wobei die Schneedeponien an die Kapazitätsgrenzen gelangten. Nach dem üblichen ersten Schneefall im Oktober 2013 schneite es nochmals vor Beginn des Weihnachtsmarktes.

Die Strassenunterhaltsequipe wurde Anfang Mai mit Reto Tschümperlin personell verstärkt.

Im Berichtsjahr wurde das alte Fahrzeug für die Entsorgung von Abfällen durch ein neues Fahrzeug ersetzt.

### Ausbau und Sanierung

- Im Frühsommer wurde die Pflasterung der Hauptstrasse neu ausgefugt.
- Entlang der Moosstrasse in Bennau wurde ein Fussweg erstellt.
- Auf der Ochsner-, Bennauer- und Mythenstrasse erfolgen Belagssanierungen.
- Luegetenstrasse: Umfangreiche Sanierung, zusammen mit Leitungsersatz der verschiedenen Werke.

### Unterhalt

- Umfangreiche Belagssanierungen aufgrund von Winterschäden vor allem auf folgenden Strassen: Waldweg, Moosstrasse Bennau, Schnabelsbergstrasse, Etzel Egg, Seestrasse und Etzelstrasse.
- Der Dauerregen vom 1. Juni hat Schäden und Überschwemmungen auf der Ahornweidstrasse und auf dem Fussweg hinter dem Kloster verursacht.

## 2. Wasserversorgung

- Zusammen mit der Erdgas Einsiedeln AG konnte an der Kornhausstrasse die Hauptleitung ersetzt und optimiert werden. Im Zuge der Gesamtsanierung wurde die alte Graugussleitung in der Luegeten- und Ochsnerstrasse ersetzt.
- Im Zuge des Ausbaus des Gasleitungsnetzes wurden die alten Hauptleitungen in der Gerbestrasse und im Lärchenweg ersetzt.
- In der Wänibachstrasse erfolgte ein weiterer Ringschluss des Leitungsnetzes.
- Insgesamt mussten 30 Leitungsbrüche (Vorjahr 24) und Defekte im Leitungsnetz behoben werden. Die meisten wurden durch das Leckortungssystem angezeigt und konnten repariert werden bevor ein grösserer Bruch entstand.
- Die Wasserförderung liegt mit 995'907 m<sup>3</sup> wieder leicht unter der Millionenschwelle.

Das Team der Wasserversorgung wurde am 1. Juli mit Philipp Birchler personell verstärkt.

### Trinkwasserbeurteilung durch das Laboratorium

Das von der Wasserversorgung Einsiedeln genutzte Grundwasser Rabennest und Kalberweidli und die Quelfassungen Strichen und Steinschlag wurden durch das Labor der Urkantone Brunnen geprüft. Gemäss Prüfbericht verfügt die Wasserversorgung Einsiedeln aus chemisch/physikalischer und mikrobiologischer Sicht über hygienisch einwandfreies Trinkwasser.

### Anteil Quell- und Grundwasser

2013 betrug der Anteil Quellwasser 62% und der Anteil Grundwasser 38%. Total wurden 995'907 m<sup>3</sup> Trinkwasser beschafft. Demgegenüber steht ein Jahresverbrauch von 926'971 m<sup>3</sup> Trinkwasser, was ca. 6% mehr beträgt als im 2013. Die Differenz beinhaltet mehrheitlich das Wasser für öffentliche Brunnen und Verluste.

Der durchschnittliche Verbrauch pro Kopf und Tag beträgt rund 257 Liter Trinkwasser, was praktisch dem Vorjahr entspricht.

**Netzdaten**

	Zuwachs	Stand per 31.12.2013
Hauptleitungen	241 m	79'085 m
Hauszuleitungen	246 m	67'985 m
Angeschlossene Liegenschaften	16	2'479

Die Länge der Leitungserneuerungen betrug 1116 m.

**3. Abwasserreinigungsanlage**

(ARA und Kanalisationen)

Aufgrund der durchgeführten Prüfungen liegt die Reinigungsleistung klar über den vorgeschriebenen Werten. Die Wasser-Ablaufqualitäten halten die verlangten Grenz- und Richtwerte bei allen Stoffen ebenfalls klar ein. Die ARA Einsiedeln weist somit bei den Ablaufwerten und der Reinigungsleistung keine Defizite auf.

**ARA-Statistik**

- Der Abwasserzufluss verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 8% und liegt bei 2'129'990 m<sup>3</sup>.
- Die beiden alten Gasmotoren wurden im Berichtsjahr durch ein Blockheizkraftwerk mit einer Leistung von 52 kW ersetzt. Dadurch konnte das Klärgas nicht über das gesamte Jahr zur Stromproduktion genutzt werden, womit der Strombezug auf 852'036 kWh anstieg.

**Leitungsnetz**

Der Leitungsnetzunterhalt erfolgte im 2013 hauptsächlich in den Vierteln. Zusammen mit den Bautätigkeiten wurde in der Furrenstrasse die Meteorleitung saniert und den neuen Anforderungen gemäss GEP angepasst.

**4. Friedhöfe und Grünanlagen**

Auf den Friedhöfen des Bezirks fanden insgesamt 83 (Vorjahr 117) Bestattungen statt, davon 16 (28) Erd- und 67 (89) Urnenbestattungen. 20 (10) Urnen werden ausserhalb der Friedhöfe aufbewahrt oder wurden an privaten Orten beigesetzt. Die Urnenbestattungen (67) setzen sich zusammen aus 36 Neubelegungen, 22 Zweitbelegungen in ein bestehendes Grab und 9 Bestattungen im Gemeinschaftsgrab.

Ein weiteres Grabfeld wurde saniert, wobei die Grabgrössen den neuen Begebenheiten angepasst wurden. Ebenso wurde die Umrandung und angrenzende Wege saniert.

Auf den Spielplätzen beim Josefskappeli und im Weisswindgarten wurden neue Spielgeräte erstellt.

**H. LIEGENSCHAFTEN SPORT FREIZEIT****1. Liegenschaften**

Die Unterhaltsarbeiten an den bezirkseigenen Gebäuden und Liegenschaften bewegten sich im üblichen Rahmen.

**Schulhaus und Turnhalle Brüel**

Die ständig hohe Luftfeuchtigkeit im UG sowie die erhöhten Radonwerte, welche anlässlich einer Untersuchung öffentlicher Gebäude im Kanton Schwyz festgestellt wurden, mussten im vergangenen Jahr konkret angegangen werden. In Zusammenarbeit mit einer für «Radon» spezialisierten Fachstelle wurde das Klima in den Räumen durch den Einbau einer kontrollierten Lüftung verbessert. Mittels optimaler Einstellung der Anlage (Druck bzw. Unterdruck) konnten auch die erhöhten Radonwerte auf einen akzeptablen Wert reduziert werden.

**Schulanlage Furren**

An diversen Standorten wurden nachhaltige Sicherheitsmassnahmen bezüglich Brandschutz und Arbeitssicherheit realisiert (Geländer, Absturzvorkerhungen Brandabschnitte, Panikschlüssel, Schneefänger usw.). Im Hauswirtschaftstrakt mussten defekte Kochherde ersetzt werden. Ebenso wurden die defekten Dachfenster beim Schulhaus-Trakt 1 ersetzt.

**Schulanlage Nordstrasse**

Für die Schule wurde ein neuer Allwetter-Tischtennistisch installiert. Zudem wurden beim Kinderspielplatz in Zusammenarbeit mit dem Ressort Infrastruktur diverse bauliche Massnahmen zur Spielplatzsicherung vorgenommen.

**Kindergarten Kornhausstrasse**

Für einen verbesserten Kindergartenbetrieb wurden bei den Fenstersimsen Ablageflächen montiert. Aus energetischen Gründen wurden die letzten alten Fenster durch neue ersetzt.

**Kindergarten in den Matten**

Für die Kinder wurde eine geeignete Sitzgelegenheit im Aussenbereich angeschafft.

**Schulanlage Euthal**

Bekanntlich erhält das Viertel Euthal per Frühjahr 2014 ein neues Schulhaus. Das Ressort Liegenschaften Sport Freizeit vertritt in der Baukommission die Interessen der Bauherrschaft. Der Arbeitsfortschritt war gut; besonders zu erwähnen ist der Einbau einer Photovoltaik-Anlage auf dem Schulhausdach. Das alte Schulhaus wird Ende Februar 2014 abgebrochen.

**Schulhaus Trachslau**

Die Mindestanforderungen bezüglich der Heizung konnten im Berichtsjahr nicht mehr eingehalten werden. Der Heizkessel wurde mit einem neuen Brenner ausgerüstet, womit die erforderlichen Abgasvorschriften erfüllt werden.

**Schulhaus Willerzell**

Das ganze Treppenhaus wurde neu gestrichen.

### **Quartieramt**

Im Berichtsjahr erfolgten durch die Armee keine Truppenbelegungen. Die Spit RS 41 absolvierte die Rekrutenschule im Armeespital. Von den bezirkseigenen Gebäuden wurden jeweils nur vereinzelte Räume im Einsiedlerhof benötigt.

## **2. Sport und Freizeit**

### **Eispark Einsiedeln**

Das Eisfeld bei der Turnhalle Brüel, welches vom Verein Eispark Einsiedeln betrieben wird, war wiederum gut frequentiert. Die Klassiker wie Eisstockschiessen, Schlittschuhlaufen und Eishockey finden ein breites Publikum. Ein grosser Erfolg ist auch die Hockeyschule, welche jeweils am Samstagmorgen und am Mittwochabend in Zusammenarbeit mit den Rapperswil Jona Lakers und dem EHC Einsiedeln stattfindet. Das Eis steht den Schülern während der Woche gratis zur Verfügung. Rege genutzt wird das Eis auch durch die Lehrerschaft während den obligatorischen Turnstunden. Dank Kühlaggregaten kann der Betrieb ab Anfang November bis Ende Februar durchgehend garantiert werden.

### **Jungbürgerfeier**

Am 16. November fand die traditionelle Jungbürgerfeier statt. Die Jungbürger/innen und der Gesamtbezirksrat besammelten sich um 18 Uhr zum Apéro im Kultur- u. Kongresszentrum «Zwei Raben». Nach der Begrüssungsrede durch Bezirksammann Hermann Betschart wurde das Nachtessen serviert. Zum zweiten Teil, dem Unterhaltungsteil, trafen sich die Jungbürgerinnen und Jungbürger mit Freund oder Freundin wie in den letzten Jahren im «Ziegelei Concert und Music Club» an der Zürichstrasse.

### **Allgemeine Sport- und Freizeitangebote**

Alljährlich unterstützt der Bezirk Einsiedeln verschiedene Vereine, Initianten und Betreiber. In diesem Jahr sind u.a. folgende Angebote bzw. Anlässe unterstützt worden: Freizeitwerkstatt Einsiedeln, Ferienspass, Kant. Vereinsmeisterschaft STV, Tennis Club Einsiedeln, Nordisches Leistungszentrum, Eispark Einsiedeln, Eisfelder in den Vierteln Egg und Willerzell, Sihlseelauf, Seifenkistenrennen sowie viele weitere kleinere Events.

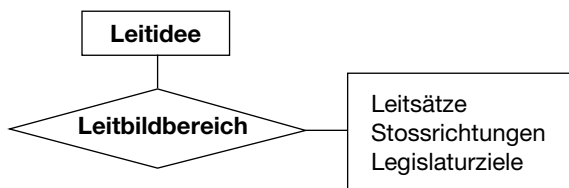
# Leitbild für den Bezirk Einsiedeln

Erlassen vom Bezirksrat mit BRB 197/2011 vom 29. Juni 2011.

Der Bezirksrat hat sich intensiv mit der Situation des Bezirks Einsiedeln auseinandergesetzt und ein Leitbild erarbeitet. Dabei sind folgende, bereits vorhandene Strategiepaperie einbezogen worden:

- Bilanz zu den Legislaturzielen 2004–2008
- Bericht «Einsiedeln 2040 – Grundsätze, Leitszenarien, Handlungsbedarf, Handlungsmöglichkeiten» (2008)
- Businessplan Bezirk Einsiedeln (2000)
- Charta der gesunden Bergregion Einsiedeln (2009)

Das Leitbild gliedert sich in folgende Teilbereiche:



Es bestehen folgende **Leitbildbereiche** (entsprechen nicht der Ressortorganisation des Bezirks):

1. Wirtschaft und Finanzen
2. Raum, Umwelt und Verkehr
3. Gesellschaft (Soziales, Sicherheit, Gesundheit)
4. Bildung und Kultur
5. Tourismus, Freizeit, Sport
6. Bevölkerung und Verwaltung

## Zuständigkeiten

Präsidialkommission	Bezirksammann Hermann Betschart
Planung und Gewässer	Bezirksrat Hanspeter Egli
Volkswirtschaft Sicherheit Gesundheit (VoSiGe)	Bezirksrat Markus Heinrich
Finanzen EDV Controlling	Säckelmeister Philipp Fink
Infrastruktur	Bezirksrat Daniel Steiner
Liegenschaften Sport Freizeit (LSF)	Bezirksrat Markus Kälin
Bau und Umwelt	Bezirksrat Stefan Kälin
Soziales	Bezirksrat Gerhard Villiger
Bildung und Kultur	Bezirksstatthalter Franz Pirker

## Leitidee

**Einsiedeln ist ein Lebensort und eine Erholungsregion mit einer einzigartigen Ausstrahlung. Dies erreichen wir durch die ausgewogene Förderung der Qualitäten als Wohn- und Arbeitsort, als Unternehmensstandort und als Tourismusdestination.**

**Das vielfältige kulturelle und spirituelle Leben, das gute Bildungsangebot, die intakte Natur, ein vielfältiges Angebot an Wohnmöglichkeiten, die gute Gesundheitsversorgung und ein hohes Mass an Sicherheit garantieren eine hohe Lebensqualität für unsere Bevölkerung.**

**Der attraktive Kern des Dorfs Einsiedeln sowie das breite touristische, kulturelle und spirituelle Angebot führen viele Besucher und Feriengäste zu uns.**

**Wir begegnen neuen Entwicklungen mit Offenheit und integrieren sie in unsere Traditionen. Für die künftige Entwicklung steht nicht die Quantität, sondern die Qualität der Entwicklung an erster Stelle. Wir streben deshalb ein ausgewogenes Wachstum an.**

## 1. Leitbildbereich Wirtschaft und Finanzen

### Wirtschaft

#### Leitsätze

- Einsiedeln ist ein attraktiver Standort für kleine und mittlere Unternehmen.
- Wir setzen auf eine hohe Wertschöpfung der Betriebe und eine breite Durchmischung von Handel, Gewerbe und Dienstleistungen.
- Wir schaffen günstige Voraussetzungen für eine gute Entwicklung der ansässigen Unternehmen, die Ansiedlung von neuen Unternehmen und damit auch die Schaffung von Arbeitsplätzen, unter anderem durch ein ausreichendes Angebot an Industrie- und Gewerbeland.

#### Stossrichtungen

- Wir pflegen regelmässigen Austausch mit den ansässigen Unternehmen.
- Wir sichern die notwendigen raumplanerischen und infrastrukturellen Voraussetzungen für die wirtschaftlichen Aktivitäten im Bezirk.
- Bei absehbaren markanten Veränderungen in ansässigen Unternehmen bieten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten frühzeitig und aktiv positive Unterstützung an.
- Wir pflegen eine aktive Zusammenarbeit mit den Institutionen und Amtsstellen, die sich mit der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung im Bezirk und in der Region befassen.

## Legislaturziele 2010–2014

Präsidialkommission	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Jährliches Treffen zwischen ansässigen Unternehmen und Bezirksrat durchführen	Pendent
Bestandspflege ansässiger Unternehmen verstärken	Wird durch den Wirtschaftsförderer und das Ressort Volkswirtschaft Sicherheit Gesundheit gemacht. Es haben schon zahlreiche Kontakte stattgefunden.
Planung/ Gewässer	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Planungsrechtliche Voraussetzungen für bedürfnisgerechte Landreserven schaffen	Mit der vorgezogenen Nutzungsplanungsrevision weitgehend erledigt; Umzonung der Areale Alpcity und Kornhaus-/Allmeindstrasse wegen Beschwerden noch ausstehend
VoSiGe*	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Umsetzung des Wirtschaftsförderungskonzepts vorantreiben	Erfüllt (Einsetzung Wirtschaftsförderer)
Koordination mit den Aktivitäten der Wirtschaftsförderung in der Region und im Kanton intensivieren	Erfüllt. Es bestehen regelmässige (einmal monatlich) Kontakte zwischen dem Leiter Wirtschaftsförderung und dem kantonalen Amt für Wirtschaft

\*Volkswirtschaft Sicherheit Gesundheit

## Finanzen

### Leitsätze

- Wir führen einen soliden und stabilen Finanzhaushalt und pflegen einen haushälterischen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

### Stossrichtungen

- Wir streben einen konkurrenzfähigen Steuerfuss an, der den von der Politik definierten Bedürfnissen angepasst ist.
- Wir überprüfen neue Vorhaben und Ideen auf ihre finanzielle Verträglichkeit.
- Für die vorgesehenen Investitionen zeigen wir die wirtschaftliche Belastung für den Bezirk und die Steuerzahler auf.
- Wir wollen das Kompetenzzentrum für Informatik stärken und ausbauen.

## Legislaturziele 2010–2014

Finanzen/EDV/Controlling	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Prüfung sämtlicher Ideen und Vorhaben auf ihre finanzielle Verträglichkeit und Aufzeigen der finanziellen Konsequenzen	Im Rahmen des Budgetierungsprozesses erfüllt. Tool Finanzplan eingeführt.
Bezirksinternes Controlling (IKS) aufbauen	IKS ist eingeführt. Das Riskmanagement für den Gesamtbezirk ist im Aufbau. Implementierung im Jahre 2014 geplant.
Die beiden Rechenzentren konsolidieren und massvoll ausbauen	Der Neubau der beiden Rechenzentren wird in den Jahren 2014 und 2015 erfolgen. Die Umsetzung wurde anfangs Januar 2014 gestartet.

## 2. Leitbildbereich Raum, Umwelt und Verkehr

### Raum

#### Leitsätze

- Wir schaffen die Voraussetzungen für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wohnen, Arbeiten und Freizeit.
- Wir streben für den Bezirk Einsiedeln ein massvolles Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum an.
- Wir gestalten die Planung der Entwicklung des Bezirks so, dass das Wachstum der Bevölkerung und das Bauen nachhaltig erfolgen.

#### Stossrichtungen

- Wir stärken die Zentren im Dorf wie auch in den Vierteln.
- Wir setzen uns für eine haushälterische Nutzung des verfügbaren Baulandes ein.
- Wir wollen den Dorfkern aufwerten und seine Attraktivität erhöhen und legen dabei grosses Gewicht auf die Achse Bahnhof – Kloster.
- Wir setzen uns dafür ein, dass auch Wohnraum für Familien vorhanden ist.

## Legislaturziele 2010–2014 (und Federführung)

Planung/Gewässer – Infrastruktur	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Neugestaltung Hauptstrasse – Dorf-/Hauptplatz vorantreiben	Projektierung Vorprojekt Hauptplatz in Zusammenarbeit mit Kloster abgeschlossen. Abstimmung Planungskredit im Herbst 2014. Hauptstrasse/Dorfplatz: Studien erstellt, Grundsatzentscheid Begegnungszone gefällt.
Kloster- und Hauptplatz aktiv mitgestalten	Siehe oben
Planung und Gewässer	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Nutzungsplanung abschliessen und umsetzen	Mit der vorgezogenen Nutzungsplanungsrevision weitgehend erledigt; Umzonung der Areale Alpcity und Kornhaus-/Allmeindstrasse wegen Beschwerden noch ausstehend.
Nutzungskonzept Sihlsee erstellen	Entwicklungskonzept Sihlsee (EKS) erstellt. <i>Umsetzungsmassnahmen</i> beginnen 2014.
Liegenschaften Sport Freizeit	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Projekt für die Schaffung von günstigem Wohnraum auf Land des Bezirks angehen	Ablehnung der Initiative Preisgünstiger Wohnraum an der Abstimmung vom 9. Juni 2013. Keine weiteren Aktivitäten.

## Umwelt

### Leitsätze

- Wir sind besorgt für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Schönheit der Landschaft im Bezirk.

### Stossrichtungen

- Wir streben eine Vereinfachung im Verfahren für die energetische Gebäudesanierung an.
- Wir streben für den Bezirk das Label Energiestadt 2014 an.
- Wir optimieren die Versorgungssicherheit im Bereich Wasser.
- Wir wollen die Landschaft und die Natur für die Menschen erlebbar machen.

### Legislaturziele 2010–2014 (und Federführung)

Bauen und Umwelt	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Erreichung Label Energiestadt	Erreicht; Labelübergabe am 4. Juni 2014.
Infrastruktur	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Gewährleistung der Notwasserversorgung durch Zusammenschluss der Leitungen der verschiedenen Wasserversorgungen	Euthal wird nach Ausbau der Hauptstrasse Gross–Steinbach an die Notwasserversorgung angeschlossen. Zusammenschluss in Planung zusammen mit Bau Steinbachviadukt. Die anderen Viertel sind zusammengeschlossen.

## Verkehr

### Leitsätze

- Wir schaffen die Voraussetzungen für eine gesellschafts-, wirtschafts- und umweltfreundliche Mobilität im Bezirk.
- Wir sorgen dafür, dass Einsiedeln gegen innen und aussen optimal erschlossen ist.

### Stossrichtungen

- Wir fördern den öffentlichen Verkehr und setzen uns für eine optimale Anbindung gegen aussen ein.
- Wir setzen das Verkehrskonzept, das Konzept über den Langsamverkehr und das Konzept über den ruhenden Verkehr um.

### Legislaturziele 2010–2014 (und Federführung)

VoSiGe	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Vorantreiben des Sihlseeuferweges	Bestandteil des Entwicklungskonzepts Sihlsee (EKS), das kürzlich verabschiedet wurde.
Haltestelle Raffeln der Südostbahn anstreben	Sitzung mit SOB im Dezember 2012. Grobkonzept durch SOB erstellt. .
Infrastruktur	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Erstellung und Umsetzung des Parkplatz-Konzepts	Verabschiedung des Parkplatzkonzepts und des Parkplatzreglements durch Bezirksrat im Jahre 2013. Teilweise Umsetzung 2014 (PP SH Brüel, SH Kornhausstrasse, APH-Langrütli).
Planung u. Gewässer	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Fuss- und Radwegnetz umsetzen	Laufend im Rahmen der Wegedelbereinigung und neuer Gestaltungspläne
Infrastruktur / Planung u. Gewässer	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Verkehrskonzept umsetzen	Laufend. Umklassierung Grotzenmühle- und Langrütlistrasse aufgrund von Beschwerden aufgeschoben.
Fusswegleitsystem Dorf umsetzen	An der Budgetgemeinde vom 11.12.12 abgelehnt. Verbesserungen des heutigen Zustandes («Schilderwald») im Gange.

## 3. Leitbildbereich Gesellschaft (Soziales, Sicherheit, Gesundheit)

### Leitsätze

- Wir wollen die gute Wohn- und Lebensqualität erhalten und weiter ausbauen.
- Wir tragen dem Bedürfnis der Bevölkerung nach Sicherheit Rechnung.
- Wir stellen den Zugang zu einem professionellen Angebot an sozialen Dienstleistungen sicher und unterstützen Menschen bei der Integration in die Gesellschaft und die Arbeitswelt.
- Wir schaffen Rahmenbedingungen, die den verschiedenen Familienmodellen in unserer Gesellschaft Rechnung tragen.
- Wir streben angemessene Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten für die älteren Mitbewohner an.
- Wir tragen dem Bedürfnis der Bevölkerung nach erschwinglichem Wohnraum Rechnung.

### Stossrichtungen

- Wir wollen auch künftig ein zeitgemässes Angebot an sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen und Institutionen für die Bevölkerung sicherstellen.
- Wir setzen uns ein für eine optimale Betreuung von betagten und kranken Mitmenschen und ermöglichen ihnen ein Altern in Würde.
- Wir setzen uns ein für die Erhaltung des Regionalspitals Einsiedeln.
- Wir beteiligen uns aktiv am Projekt «Gesunde Bergregion».

### Legislaturziele 2010–2014 (und Federführung)

Soziales	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Aktive Rolle bei der Umsetzung des neuen Erwachsenen- und Kinderschutzrechts einnehmen	Erledigt. Übergang auf die neue (kantonale) Trägerschaft per 31.12.12 erfolgt.
Jugendarbeit mit Freiwilligen fördern. Jugendprojekte begleiten und unterstützen. Attraktivität und Auslastung des Jugendlokals Relaxxx fördern.	Ablehnung des Reglements über die Jugendarbeit an der Abstimmung vom 9. Juni 2013
Liegenschaften Sport Freizeit	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Förderung preisgünstiger Wohnungsbau	Initiative für preisgünstigen Wohnungsbau an der Abstimmung vom 9. Juni 2013 abgelehnt. Keine weiteren Aktivitäten vorgesehen.
Präsidialkommission	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Aktivitäten zur Erhaltung des Spitals verstärken	Spital verfolgt eigene Vorwärtsstrategie, die vom BR ideell unterstützt wird. BR hat als Aufsichtsbehörde über die Stiftung Krankenhaus dem Baurechtsvertrag mit der Medico-Plus Immo AG zugestimmt.
Alle Ressorts / VoSiGe	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Gesunde Bergregion Einsiedeln weiterhin aktiv unterstützen	Keine besonderen Aktivitäten (ausg. Spital). Bearbeitung nach erfolgter Gründung von Einsiedeln plus

## 4. Leitbildbereich Bildung und Kultur

### Bildung

#### Leitsätze

- Wir schaffen auch künftig die Voraussetzungen für eine qualitativ gute Schule und Bildung.

#### Stossrichtungen

- Wir erhalten unser dezentrales Schulsystem (Dorf und Viertel).
- Wir schaffen Rahmenbedingungen und Tagesstrukturen, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewährleisten.
- Wir planen die flächendeckende Einführung des 2-Jahres-Kindergartens nach der Inbetriebnahme des Schulhauses Herrenmatte
- Wir setzen uns ein für die Schaffung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in bestimmten Fachbereichen.
- Wir setzen uns für die Erhaltung der Stiftsschule ein.

### Legislaturziele 2010–2014 (und Federführung)

Liegenschaften Sport Freizeit	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Erstellung der Schulhäuser Euthal und Herrenmatte	Neues Schulhaus Euthal bezogen.
Unterstützung Schulraumstrategie im Hinblick auf das Schulraumkonzept	Herrenmatte: Architekturwettbewerb abgeschlossen. Landerwerb (Tauschvertrag mit Genossame Dorf Binzen) wegen Beschwerden und Moratorium Raumplanungsgesetz blockiert. Baurechtsvertrag mit Genossame Dorf Binzen in Verhandlung
Bildung und Kultur	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Aktualisierung und laufende Umsetzung des Schulraumkonzepts	Schulraumkonzept in Überarbeitung aufgrund Verzögerungen SH Herrenmatte
Evaluation und allenfalls Umsetzung von Chancen im Bereich von Weiterbildungsmöglichkeiten, z.B. im Bereich Berufsbildung	Keine Aktivitäten

### Kultur

#### Leitsätze

- Wir leisten einen Beitrag, dass Einsiedeln seine kulturelle und spirituelle Ausstrahlung nach innen und aussen behält.

#### Stossrichtungen

- Wir unterstützen im vielfältigen kulturellen Angebot in Einsiedeln sowohl traditionelle als auch moderne Inhalte.
- Die traditionellen weltlichen und kirchlichen Anlässe sollen das kulturelle Dorfleben weiterhin bereichern.
- Wir fördern kulturelle Institutionen und bieten Plattformen für Kulturschaffende.

### Legislaturziele 2010–2014 (und Federführung)

Bildung und Kultur	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Entwicklung einer Kulturstrategie	Budgetbetrag für externe Beratung anlässlich Budgetgemeinde 2013 abgelehnt
Gezielte Förderung kultureller Initiativen und Anlässe	Erfolgt laufend

## 5. Leitbildbereich Tourismus, Freizeit und Sport

### Tourismus

#### Leitsätze

- Wir wollen den Tourismus als wichtigen Pfeiler der regionalen Wertschöpfung weiter stärken und schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Tourismusdestination Einsiedeln.
- Wir setzen uns für die Erhaltung der Landschaft und den Naherholungstourismus ein.

### Stossrichtungen

- Wir leisten einen Beitrag, um Einsiedeln als attraktiven Ausflugs- und Ferienort besser bekannt zu machen.
- Wir unterstützen qualitätsvolle und nachhaltige private Initiativen zur Förderung des Tourismus und der Attraktivität unserer Region.
- Wir unterstützen Bemühungen zur qualitativen Verbesserung der Hotellerie.

### Legislaturziele 2010–2014 (und Federführung)

VoSiGe	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Zusammenführung aller touristischen Organisationen	Gemeinsame Vorbereitung der Gründung von Einsiedeln Plus
Anschieben der Projekte Ausflugsrestaurant Fryherrenberg und TBA-Zone Chatzenstrick	Der Regierungsrat hat Beschwerden gegen die Umzonung beider Objekte gutgeheissen. Trotzdem sollen im Rahmen der bestehenden Zonenordnung Projekte gefördert werden. Weitere Standorte für Projekte im Bereich Erholung/Wellness sind im Entwicklungskonzept Sihlsee enthalten
Weiterführung Sihlseeuferweg	Bestandteil des Entwicklungskonzepts Sihlsee
Förderung des Kongress-tourismus	Aufgrund teils fehlender Infrastruktur (Hotellerie) konnte ein konkretes Projekt bisher nicht aufgleistet werden.

### Freizeit und Sport

#### Leitsätze

- Wir leisten einen Beitrag an die Lebensqualität, indem wir Initiativen und Aktivitäten in den Bereichen Sport und sinnvolle Freizeitgestaltung fördern.

#### Stossrichtungen

- Wir wollen etablierte Sport- und Freizeitanlässe in Einsiedeln behalten.
- Wir streben die Weiterentwicklung der Sport-Infrastruktur in Einsiedeln an.
- Wir unterstützen die Vereine bei Sport- und Freizeitanlässen.

### Legislaturziele 2010–2014 (und Federführung)

Liegenschaften Sport Freizeit	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Zur Stärkung der Jugendförderung wird ein Konzept zur Unterstützung von Vereinen im Freizeit- und Sportbereich erarbeitet	Pendent
Mitwirkung und Unterstützung bei der Planung eines Hallenbades	Nach Scheitern Sportzentrum Eschbach keine Aktivitäten

## 6. Leitbildbereich Bevölkerung und Verwaltung

#### Leitsätze

- Wir nehmen die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung wahr und beteiligen alle interessierten Kreise an der Lösungsfindung.
- Unsere Entscheide sind in der Bevölkerung breit abgestützt.
- Wir erbringen professionelle Dienstleistungen innert nützlicher Frist.
- Wir pflegen eine offene und aktive Information.
- Wir achten auf eine schlanke Verwaltung, welche die verfügbaren Mittel effizient und zielgerichtet einsetzt.
- Der Bezirk ist ein verlässlicher Arbeitgeber, der seine Mitarbeiter fördert und fordert. Er führt die Mitarbeiter mit klaren Zielvorgaben und der entsprechenden Delegation von Kompetenzen und Verantwortung.

#### Stossrichtungen

- Wir richten unsere Tätigkeiten nach Prioritäten aus und halten uns an die Budgetvorgaben.
- Wir tauschen uns regelmässig mit der Bevölkerung und den Medien aus.
- Wir fördern die Kompetenzen der Mitarbeitenden und des Bezirksrates durch Weiterbildung.
- Wir wollen das Kompetenzzentrum für die Verwaltung für die Region ausbauen.
- Wir schaffen die Voraussetzungen für die Beibehaltung des Milizsystems der Behörden. Dazu verbessern wir die Strukturen so, dass das Amt als Milizpolitiker weiterhin angemessen ausgeübt werden kann.

### Legislaturziele 2010–2014 (und Federführung)

Präsidialkommission / Landschreiber	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Erstellung einer Gemeindeordnung und Erlasssammlung, welche dem Stimmbürger vorgelegt wird	Gemeindeordnung soll 2014 dem Stimmbürger vorgelegt werden.
Liegenschaften Sport Freizeit	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Erstellung eines Nutzungskonzepts für die Liegenschaften und eines Raumkonzepts für die Verwaltung	Vom Bezirksrat im Januar 2012 verabschiedet.
Bezirksrat / Verwaltungsleitung/ Leiterin Personal	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Für sämtliche Mitarbeitenden mindestens einen Tag Weiterbildung pro Jahr anbieten	2013 zu 80% umgesetzt.
Bezirksrat /Verwaltungsleitung/ Landschreiber	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Umsetzung Neuorganisation und Kompetenzordnung abschliessen	Nach Annahme Gemeindeordnung im Jahre 2014.
Finanzen/EDV/Controlling / Landschreiber	Zielerreichungsgrad 28.02.2014
Web-Auftritt und elektronische Kommunikation verbessern	Neue Homepage <a href="http://www.einsiedeln.ch">www.einsiedeln.ch</a> am 1.1.2013 aufgeschaltet.









